

Lepidoptera.

III. Teil.

Von Dr. ARN. SCHULTZE, fortgesetzt von Prof. Dr. CHR. AURIVILLIUS¹⁾.

Bemerkungen zum III. Teil.

Um die Einheitlichkeit der Arbeit nicht in Frage zu stellen, habe ich es für richtig gehalten, im Folgenden bei den *Fundortsangaben* die bisher befolgte Einteilung der in Frage kommenden Sammelgebiete beizubehalten, deren Begrenzung durch den für Deutschland katastrophalen Friedensschluß so durchgreifende Veränderungen erfahren hat.

Ferner scheint es mir zufolge mehrfacher brieflicher und mündlicher Anfragen angebracht, hier einige Worte über meine *Stellungnahme zur Frage der Mimikry* zu sagen, die ich bisher mehrfach gestreift habe. Meine bisherigen Beobachtungen machen es mir bis heute nicht möglich, mich hier in irgendeiner Richtung festzulegen. Wenn ich daher z. B. p. 651 sage, daß das ♀ der *Cymothoë beckeri* H. Sch. ausgezeichnet die Heterocere *Nyctemera hesperia* Cr. nachahmt, so will ich damit nicht etwa ausdrücken, daß ich mich auf den Standpunkt der Mimikry-Theorie stelle; ich weise damit vielmehr nur auf die Tatsache hin, daß der erwähnte Tagfalter der ebendort genannten, übrigens viel selteneren Heterocere (wenigstens in der Bewegung) stark ähnelt. Andererseits habe ich aber hinsichtlich einiger berühmter „Mimetiker“ meinem Zweifel darüber Aus-

1) Erklärung des Herausgebers.: 1. Die Bearbeitung des III. Teiles der Lepidoptera, welcher Abschnitt „*A. Rhopalocera*“ abschließt, wurde von Dr. ARN. SCHULTZE nicht zu Ende geführt, da er Juni 1920 nach Südamerika übersiedelte (cf. p. 1194 „Nachwort“). Er hinterließ als druckfertig sein Manuskript der Unter-Familie *Acraeinae* und ein weiteres bis einschließlich *Lipteninen*-Gattung *Epitolina* Auriv., dazu Textfiguren 46—56 und die bereits in voller Auflage gedruckte Tafel XLIX. Sehr dankenswerterweise übernahm Herr Prof. Dr. CHR. AURIVILLIUS-Stockholm von der *Lipteninen*-Gattung *Phytala* Westw. an (p. 1195) Fortsetzung und Beendigung der Bearbeitung der noch übrigen *Lepidopteren*-Ausbeute. — 2. Dr. SCHULTZE führte in den Literaturangaben zu 47 der von ihm bearbeiteten *Libytheiden*, *Lemoniden* und *Lycaniden* (part.) zwar die Tafelfigur des Werkes „SEITZ, Die Großschmetterlinge der Erde“ an, aber nicht den später als jene erschienenen Text, worauf er selbst hinweist (p. 1142, 1144, 1162); nachträgliche Ausfüllung dieser Lücken erschien des Textes wegen unstatthaft. Die Manuskripte gelangten sachlich unverändert zum Abdruck.

druck gegeben, ob sie als zuverlässige Stützen der BATESschen Theorie gelten können (vgl. z. B. p. 771). Ich habe mich mit andern Worten bemüht, das Für und Wider gegen die genannte Theorie nach meinen Beobachtungen ganz objektiv wiederzugeben, nichts weiter.

Meine Absicht, diesem Problem in natura erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, ist wenigstens für das tropische Afrika, wie die Verhältnisse nunmehr liegen, für mich auf immer vereitelt. Mein neues Arbeitsfeld in den Tropen wird anderswo liegen!¹⁾

Ich bedaure auch noch aus einem andern Grunde, daß die in Frage kommenden Gebiete für meine biologischen Untersuchungen verschlossen sind: Kein Land ist für das Studium der *Symbiose der Ameisen* mit den *Lycaeniden* meiner Ansicht nach so geeignet wie das tropische Afrika. Auch hier hatte ich für meine Wißbegierde viele interessante Probleme erhofft.

Unter-Familie Acraeinae.

Diese für das äthiopische Gebiet so überaus charakteristische Unter-Familie ist in der Ausbeute mit den beiden Hauptgattungen *Planema* und *Acraea* und in zahlreichen Arten vertreten. Sie sind ziemlich träge Falter, haben meist einen nicht allzu schnellen, halb schwebenden, halb flatternden Flug; sie besuchen Blüten, viele von ihnen saugen aber auch an feuchten Bodenstellen und Exkrementen. Alle sind ungewöhnlich zähe und sehr widerstandsfähig gegenüber Cyankalidämpfen. Einige von ihnen werden von Arten ganz anderer Tagfaltergruppen in Flügelform und Zeichnung kopiert.

Gattung: *Planema* Dbl. u. Hew.

1848. DOUBL u. HEW., Gen. D. Lep., p. 140.

Die Arten dieser Gattung meiden in Westafrika die offene Steppe und kommen nur im Regenwalde, im Nebelwalde oder in immergrünen, großen Galeriewäldern vor. Die Falter, die gewissermaßen ein Gegenstück zu den amerikanischen *Heliconiden* bilden, segeln mit Vorliebe um blühendes Gerank von Lichtungen oder an sonnigeren Stellen des Unterholzes. Auch durch die eigentümliche Gestalt der mit langen Rückendornen bewehrten Puppe erinnert diese Gattung an die amerikanische Gattung *Heliconius* und Verwandte. Die Falter treten meistens vereinzelt auf.

In der Ausbeute ist die Gattung mit 12 Arten vertreten, darunter 2 mit Formen, die hier als neu beschrieben werden.

348. *Pl. vestalis* var. *stavelia* Suff.

1904. SUFF., Iris 17, p. 39.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 240, t. 59 a.

¹⁾ cfr. p. 1194. „Nachwort“. Der Herausgeber.

Die vorliegenden Stücke stimmen mit den Typen im Berliner Zool. Museum überein.

4 ♀♀.

Süd - Kamerun: Likilemba, 1. XI. 10; Molundu, 14.—17. XI. 10;
M'batschongo, 13. V. 11; Nemayong, 8. VII. 11.

349. *Pl. macarioides* Auriv.

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 284.

1898. AURIV., Rhop. Aeth., p. 122.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 241, t. 57, f. 58, e u. f.

Die ♂♂ weichen von solchen aus Nordwest-Kamerun dadurch ab, daß die gelbrote Querbinde der Vorderflügel auf beiden Seiten breiter ist und bei F 3 mit einem keulenförmigen Fleck in die Zelle eindringt, wodurch die schwarze Färbung der Wurzelhälfte am Ende der Zelle in Gestalt eines nierenförmigen Fleckes abgetrennt wird.

Die ♀♀ sind, wie immer bei dieser Art, sehr variabel. Bei 5 Stücken aus Südost-Kamerun und von der Insel Fernando-Po ist die weiße Querbinde stark verschmälert, am stärksten bei einem ♀ von M'peum. Bei diesen 5 Exemplaren ist außerdem die gelbliche Beschuppung, die auch sonst oft am Hinterrande und längs der Mittelrippe auftritt, weiter ausgedehnt, am stärksten bei den 2 Stücken von Fernando-Po.

Bei Batta (Spanisch-Guinea) flogen die ♂♂ mit solchen von *Pl. excisa* an derselben Stelle. Ich möchte fast glauben, daß wenigstens die ♂♂ von *Pl. macarioides* und *excisa* nur Formen einer einzigen, sehr variablen Art sind.

4 ♂♂, 10 ♀♀.

Span. Guinea: Batta, 18. VIII. 10.

Belg. Kongo: Kimuenza, 5.—7. X. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 1. XI. 10—15. I. 11; M'peum, 2.—13. II. 11;
Dumba, 21. II. 11; N'lo-Bissége, 22. V. 11; N'gumesok, 12. VI. 11; Sebito, 7. VII. 11.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11; Basilé, 12.—27. VIII. 11.
(Neu für die Insel!)

350. *Pl. alcinoe* Fldr.

1865—67. FELDER, Reise Novara, Lep. p. 368, t. 46, f. 12, 13.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 121.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 241, t. 57, f.

und var. *camerunica* Auriv.

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 285, t. 6, f. 4, 5.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 121.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 241, t. 58, e u. f.

Metam.:

1893. AURIV. (l. c.) p. 286, t. 5, f. 4, 4a, 4b.

Die vorliegenden ♂♂ halte ich nach der von AURIVILLIUS, Ent. Tidskr. (1. c.) gegebenen Abbildung der Type von var. *camerunica* sämtlich für Stücke dieser Form; bei einem ♂ ist allerdings die Vorderflügelbinde schmal; von den ♀♀ kann ich nur eines zur var. *camerunica* ziehen, während die andern (trotz der in Süd-Kamerun gelegenen Fundorte) durchaus typisch sind.

alcinoe, 3 ♀♀.

Süd - Kamerun: Likilemba, 1. XI. 10; Bundji, 25. III. 11; Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11.

var. *camerunica*, 4 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4. IX.—4. X. 10 (3 ♂♂, 1 ♀); Yakoma (Uelle-Distrikt), 6. V. 11 (1 ♂)*.

351. *Pl. formosa* Btlr.

1874. BUTLER, Cist. Ent. 1, p. 213.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 120.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 243, t. 59, f.

Die Puppe dieser schönen Art hat ganz wie diejenige des *Pl. umbra* auf der Rückenseite des Abdomen sechs lange Tuberkeln.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 22.—26. IX. 10.

352. *Pl. macarista* E. Sharpe.

1906. E. SHARPE, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 76.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 243, t. 59, b u. d.

Bei dem einzigen vorliegenden ♀ ist die weiße Vorderflügelquerbinde nach hinten durch einen schmalen Fleck bis in F 1b fortgesetzt.

4 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Likilemba, 1. XI. 10; N'ginda, 29.—31. I. 11; Djimbuli, 3.—4. II. 11; Yukaduma, 1.—4. III. 11 (1 ♀).

353. *Pl. indentata* Btlr.

1895. BUTLER, An. N. H. (6) 16, p. 416.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 122.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 244, t. 59, e.

Von dieser weitverbreiteten, aber seltenen Art liegt nur ein einziges ♂ vor.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 12.—17. X. 10.

354. *Pl. excisa* Btlr.

1874. BUTLER, Cist. Ent. 1, p. 212.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 120.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 244, t. 58, c.

Die Art flog bei Batta an derselben Stelle wie die *Pl. macarioides* ♂.

2 ♂♂.

Span. Guinea: Batta, 18. VIII. 10.

355. *Pl. elongata* Btlr.

1874. BUTLER, Cist. Ent. p. 212.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 120.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 244, t. 58, b.

und var. *serena* nov. var. m.

Die von Kimuenza am unteren Kongo stammenden 5 ♂♂ unterscheiden sich in sehr auffallender Weise von den aus Süd-Kamerun stammenden Stücken der Ausbeute (übrigens auch von solchen aus Nordwest-Kamerun), indem auf der Oberseite der Hinterflügel der dunkle Saum schärfer begrenzt ist, die schwarzen Zwischenaderstrahlen feiner und kürzer sind und die Verdunkelung der Wurzel höchstens bis zu der äußersten Fleckenreihe reicht, auf alle Fälle aber die Wurzel des Feldes 3 freiläßt.

Ich nenne diese Form *Pl. elongata* var. *serena* nov. var. m.*elongata*, 2 ♂♂, 2 ♀♀.

Süd - Kamerun: Assobam-Urwald, 17.—24. IV. 11.

var. *serena*, 5 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 10.—15. IX. 10.

356. *Pl. consanguinea* Auriv.

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 282, fig. 8.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 120.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 244, t. 58, b.

Diese seltene, indessen weitverbreitete Art ist in der Ausbeute nur durch ein einziges ♀ vertreten.

1 ♀.

Belg. Kongo: Dolo, 26. VIII. 10.

357. *Pl. epiprotea* Btlr.

1874. BUTLER, Cist. Ent. 1, p. 210.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 119.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 245, t. 58, b.

und ab. ♀ *conformis* nov. ab. ♀ m.

Von den vorliegenden 6 ♀♀ ist eines vom untern Kongo ganz ähnlich wie das ♂ gefärbt, d. h. die helle Färbung ist mehr gelbbraun und bedeckt auf den Vorderflügeln die ganze Wurzelhälfte vom Hinterwinkel bis zum Ursprung von R 3 und fast zur Mitte des Vorderrandes; der Subapikalfleck ist hell ockergelb. Ich nenne diese Form *Pl. epiprotea* ab. ♀ *conformis* nov. ab. ♀ m.

Das ♂ von *Pl. epiprotea* scheint sehr selten zu sein, ist auch in der Ausbeute nicht vertreten.

epiprotea, 5 ♀♀.

Süd - Kamerun: N'guffi (Urwald), 2. II. 11; Bokari, 30. III. 11; Dalugene, 3.—4. IV. 11; Madyo, 15. V. 11; Belun, 29. VI. 11.

ab. *conformis*, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 10.—12. IX. 10.

358. *Pl. tellus* Auriv.

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 280, fig. 7.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 119.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 245, t. 58, a.

sowie ab. *helichta* Neust.

1916. NEUSTETTER, Iris 30, p. 98.

und ab. *albofasciata* Neust.

1916. NEUSTETTER, Iris 30, p. 98.

Eines der vorliegenden ♂♂ von *Pl. tellus*, ein Stück von N'ginda (Süd-Kamerun), bildet unverkennbar einen Übergang zu *Pl. epaca* Cr. Bei ihm ist nämlich der Subapikalfleck der Vorderflügel bei R 4 ebenso stark eingeschnürt wie bei dieser Art, auch ist der Hinterrandsfleck schmaler als bei normalen Stücken und reicht in F 3 hinein. — Ich neige sehr dazu, *Pl. tellus* nur für eine Form von *Pl. epaca* anzusehen.

tellus, 6 ♂♂, 5 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX.—7. X. 10 (von hier die Mehrzahl der Stücke); Angu (Uelle-Distrikt), 1.—31. VI. 11*.

Franz. Kongo: Bangui (Ubangi), 7. XI. 10*.

Süd-Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. 11; Assobam-Urwald, 25.—26. IV. 11.

ab. *helichta*, 1 ♀.

Süd-Kamerun: Man, 30. IV. 11.

ab. *albofasciata*, 1 ♀.

Süd-Kamerun: Nemayong, 8. VII. 11.

359. *Pl. epaca* Cr.

1779. CRAMER, Pap. Exot. 3, p. 64, t. 230, f. B, C.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 119.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 245, t. 58, a.

sowie ab. ♀ *lutosa* Suff.

1904. SUFFERT, Iris 17, p. 36.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 245.

und var. *insularis* Auriv.

1910. AURIV., Ann. Mus. Stor. Nat. Genova S. 3, Vol. IV, p. 518.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 245.

Von den ♀♀ entspricht nur eines der typischen Form, die übrigen Stücke vom Festlande gehören zu der Form *lutosa* Suff., während von der Insel Fernando-Po das ♀ in der Form *insularis* Auriv. vorliegt.

epaca, 2 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: M'peum, 2.—13. II. 11; Yukaduma, 10.—17. IV. 11;
Belun, 29. VI. 11.

ab. *lutosa*, 8 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—26. IX. 11; Duma (Ubangi-Distr.), 15.
IX. 10*.

Süd - Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. 11; Yukaduma, 10.—17. IV. 11;
Assobam-Urwald, 25.—26. IV. 11; Kulembembe, 23.—24. V. 11.

var. *insularis*, 2 ♀♀.

Fernando - Po: Basilé, 12.—27. VIII. 11; O-Wassa (800 m), 6. XI. 11
(an blühenden Kräutern).

Gattung: *Acraea* F.

1807. FABR., Illigers Magaz. 6, p. 284.

Während die Falter der vorigen Gattung ausschließlich Bewohner des Waldes sind, beleben die *Acraea*-Arten hauptsächlich die Steppen und bewohnen im Regenwalde nur die sonnigsten Stellen, zumal niedriges, sekundäres Gestrüpp. Viele von ihnen treten, wo sie einmal vorkommen, in größerer Individuenzahl auf. Die meist recht trägen Tiere umflattern blühende Sträucher und Kräuter, besonders gerne Compositen der mannigfaltigsten Arten, setzen sich zum Saugen aber auch an Bachufer, feuchte Wegestellen oder Exkremente. In besonders großen Mengen beobachtete ich die *Acraeen* am Rande der Kakaopflanzungen auf der Insel Fernando-Po.

Die Exemplare in den Sammlungen geben meist nur eine sehr unzureichende Vorstellung von der Schönheit der lebenden Tiere, da deren leuchtende Farben bei dem getrockneten Insekt sehr bald schon an Frische verlieren.

Die Raupen leben vielfach, wie auch diejenigen der *Planema*-Arten meist, in kleinen Gesellschaften. Die lebhaft gefärbten Puppen findet man oft weit vom Standpunkte der Futterpflanzen, z. B. an Hauswänden, angesponnen.

Die Gattung ist in der Ausbeute mit 39 Arten vertreten, abgesehen von den zu diesen gehörenden Varietäten und Aberrationen. Davon sind 2 Arten und 5 Aberrationen von mir als neu beschrieben worden.

360. *Acr. alciope* Hew.

1852. HEW., Exot. Bull. *Acraea* t. 1, f. 4, 5.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 116.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II. 3, p. 248, t. 57, c.

Metam.:

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 279, t. 5, f. 3, 3a, 3b.

sowie ab. ♀ *macarina* Btlr.

1868. BUTLER, Proc. Z. Soc. 1868, p. 221, t. 17, f. 6.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 116.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II. 3, p. 248, t. 57, c.

ab. ♀ **bakossua** Strand.

1911. STRAND, Arch. Natgsch. 77 : 1 : 4, p. 114.
1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 248.

ab. ♀ **fumida** Eltr.

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 325.
1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 248.

ab. ♀ **aurivillii** Stgr.

1896. STGR., Iris 9, p. 209, t. 2, f. 2.
1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 117.
1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 248, t. 57, e.

ab. ♀ **tella** Eltr.

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 326.
1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 248.

Es liegt von dieser im weiblichen Geschlecht so variablen Art ein sehr umfangreiches Material vor, meist von der Insel Fernando-Po, wo *Acr. alciope* an den Rändern der Kakaopflanzungen unsäglich gemein war. Die 27 ♀♀ der Ausbeute gehören den oben angeführten Formen oder Übergängen zwischen diesen an. Es ist bei manchen Stücken schwer zu entscheiden, zu welchen dieser Formen man sie rechnen soll, da sowohl die Breite der Saumbinde der Hinterflügel wie auch die Breite und Begrenzung der Vorderflügelbinde stark abändert. — Als typische ♀♀ habe ich solche Stücke angesehen, bei denen ein ausgesprochen breiter Saum der Hinterflügel vorhanden ist. Bei diesen sowohl wie bei den Stücken, die ich als solche der ab. *macarina* Btlr. auffasse, kann eine weißliche bindenartige Aufhellung der Hinterflügel auftreten. Bei einigen ♀♀, sowohl der Form *alciope* wie von ab. *macarina*, ist das ganze Wurzelfeld bis zur Querbinde einfarbig schwarzbraun, bei einem Stück der ab. *macarina* von Sta. Isabel (Fernando-Po) ist die Querbinde der Vorderflügel sehr rudimentär, d. h. verschwindet gegen den Vorderrand zu fast völlig. Auch bei den erbeuteten Stücken der ab. *aurivillii* ändert die Vorderflügelbinde stark in der Breite ab. Ein sehr großes Stück von Ouessou stimmt im allgemeinen mit der von ELTRINGHAM *tella* genannten, von GROSE-SMITH (Rhop. Exot. Acr. t. 8, f. 9, 10) als *alicia* abgebildeten Form überein, nur ist die Vorderflügelbinde schmaler.

alciope, 19 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 10.—30. IX. 10.

Süd - Kamerun: N'ginda, 21. XI. 10; Molundu, 1.—15. I. 11; Yuka-duma, 5. III.—17. IV. 11; Adjela, 13.—14. V. 11; Madyo, 15. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 28. VII.—31. VIII. 11; Basilé, 12.—27. VIII. 11; San Carlos, 14.—23. X. 11 (sämtliche 4 ♀♀ dieser Form stammen von Fernando-Po).

ab. ♀ *macarina*, 13 ♀♀.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11; Basilé, 12.—27. VIII. 11;
San Carlos, 14.—23. X. 11.

ab. ♀ *fumida*, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 1.—4. III. 11.

ab. ♀ *bakossua*, 3 ♀♀.

Süd - Kamerun: Odjimo, 2. II. 11; Kalo, 7. II. 11; Minyass, 19.—21.
II. 11.

alciope trs. ad *aurivillii*, 1 ♀.

Süd - Kamerun: N'ginda, 1.—2. II. 11.

ab. *aurivillii*, 4 ♀♀.

Süd - Kamerun: M'peum, 2.—13. II. 11; Yukaduma, 5.—8. III. 11;
Nemayong, 10. V. 11.

ab. *tella*, 1 ♀.

Franz. Kongo: Ouesso, 2.—6. XI. 10.

361. *Acr. jodutta* F.

1793. FABR., Ent. syst. 3 : 1, p. 175.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 116.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 249, t. 57, e.

sowie ab. ♀ *dorotheae* E. Sharpe.

1902. E. SHARPE, Entomolog. 35, p. 135.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 249, t. 57, d.

und ab. ♀ *integra* nov. ab. ♀ m.

Von den vorliegenden ♀♀ gehören 2 Stück der ab. *dorotheae* E. Sharpe an. Die Subapikalbinde ist bei diesen beiden weiß. Bei einem weitem ♀ von Belun (Süd-Kamerun) hängt die Subapikalbinde der Vorderflügel beiderseits mit dem Hinterrandsfleck in F 2 zusammen. Die so entstehende Querbinde ist im hintern Teil blaß ockergelb, im vordern weiß. Die Hinterflügel gehen oberseits von der blaß ockergelben Färbung des Wurzeldrittels nach dem Saume zu allmählich in Mattorange gelb über. Die übrige Zeichnung der Hinterflügel ist ganz wie bei ab. *dorotheae*, doch finden sich außerdem braungraue Schuppen über die ganze Fläche verteilt. Auf der Unterseite lassen die Hinterflügel eine sehr verschwommene weißliche Querbinde erkennen.

Ich nenne diese Aberration *Acr. jodutta* ab. ♀ *integra* nov. ab. ♀ m.

jodutta, 2 ♂♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 10.—17. IV. 11; Nemayong, 19. V. 11.

ab. *dorotheae*, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Libenge (Ubangi-Distr.), 25. X. 10*.

Süd - Kamerun: Momos, 17.—21. III. 11.

ab. *integra*, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Belun (Randgebirge), 29. VI. 11.

362. *Acr. lycoa* var. *media* Eltr.

1911. ELTR., Trs. Ent. Soc. London 1911, p. 12.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 250, t. 57, c.

Metam.: (*lycoa*)

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 339, t. 6, f. 8.

Die von *Acr. lycoa* vorliegenden Stücke gehören sämtlich der Form *media* Eltr. an. Die Form *lycoa* scheint im Grashochlande von Nordwest-Kamerun bei Bamenda die Ostgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen. *Acr. lycoa* bewohnt, wie *Acr. alciope*, offene Stellen, so z. B. im Urwaldgebiet die Umgebung der Dörfer.

10 ♂♂, 11 ♀♀.

Span. Guinea: Batta, 18. VIII. 10.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—6. IX. 10; Duma (Ubangi-Distr.), 16.—19. X. 10*; Libenge (Ubangi-Distr.), 25. X. 10*.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10; Bangui (Ubangi), 6.—7. X. 10*.

Süd-Kamerun: Yukaduma, 1.—4. III. 11; Kolinyenge, 17. V. 11; Ebolowa, 17.—25. VI. 11.

Fernando-Po: Sta. Isabel, 11.—31. VIII. 11; Basilé, 12.—27. VIII. 11;

San Carlos, 25.—27. X. 11. (Von der Insel Fernando-Po die Mehrzahl der Stücke.)

363. *Acr. semivitrea* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 111.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 114, t. 1, f. 2.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 253, t. 57, b.

Diese seltene *Acraca*, die das ganze nördliche Kongobecken zu bewohnen scheint, ist ein ausgesprochenes Urwaldtier. Die Falter sind vereinzelt an Pfützen der Eingeborenenpfade und an Fäkalien zu treffen.

9 ♂♂.

Belg. Kongo: Duma (Ubangi-Distr.), X. 10*.

Süd-Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. 11; M'peum, 2.—13. II. 11; Bange Urwald, 14.—19. II. 11; Yukaduma, 24. II.—24. III. 11; Madyo, 15. V. 11.

364. *Acr. servona* God.

1819. GOD., Enc. Meth. 9, p. 239.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 113.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 253, t. 57, b.

und var. *limonata* Eltr.

1912. ELTR., Monogr. Acr., Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 295.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 253.

Von der typischen Form dieser hübschen Art liegt eine Reihe ganz frischer ♂♂ aus dem Urwaldgebiet von Süd-Kamerun vor, aber kein ♀, wie denn die ♀♀ der *Acracae* im Urwald des Festlandes sich äußerst selten zeigen. Auf Fer-

nando-Po erbeutete ich 5 ♂♂ der Form *limonata* Eltr.¹⁾, merkwürdigerweise aber auch kein ♀, obschon auf dieser Insel die ♀♀ der *Rhopaloceren* sich recht oft, manchmal ebenso häufig zu zeigen pflegen wie die ♂♂. — Die typischen ♂♂ beobachtete ich saugend an den Pfützen der Urwaldpfade oder an Fäkalien, die ♂♂ der Form *limonata* inmitten des *Acraen*-Gewimmels auf dem blühenden Krautwuchs der Kakaopflanzungen und Wegeränder.

servona, 14 ♂♂.

Süd - Kamerun: N'ginda, 21. XI. 10—2. II. 11; Bange-Urwald, 14.—19. II. 11; Minyáss, 19.—21. II. 11; Yukaduma, 1. III.—17. IV. 11; Momos, 17.—21. III. 11; Bundji, 25. III. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11; Lomie, 1.—6. V. 11.

var. *limonata*, 5 ♂♂.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 28. VII.—17. VIII. 11; Basilé, 12.—27. VIII. 11.

365. *Acr. mairessei* Auriv.

1904. AURIV., Ent. Tidskr. 1904, p. 93, Fig. 33.
1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 253.

Von den 3 vorliegenden ♂♂ dieser seltenen Art mit der sehr charakteristischen Zeichnung der Unterseite läßt eines den hyalinen Fleck in der Vorderflügelzelle vollkommen vermissen. Die Angabe bei SEITZ (l. c.), daß die Querbinde der Hinterflügel wie bei *Acr. melanoxantha* E. Sharpe gebildet sei, kann sich übrigens wohl nicht auf deren Breite beziehen, denn sowohl auf der von AURIYILLIUS (l. c.) gebrachten Abbildung der Type von *Acr. mairessei*, wie bei den vorliegenden Stücken ist die Binde erheblich breiter als für *Acr. melanoxantha* angegeben²⁾.

Die 3 Stücke stammen aus dem südöstlichsten Teil des Urwaldgebietes von Kamerun.

3 ♂♂.

Süd - Kamerun: N'ginda, 31. XI. 10—2. II. 11; Dalugene, 31. III. 11.

¹⁾ Diese Stücke haben übrigens große Ähnlichkeit mit 2 ♂♂ der seltenen *Acr. circeis* Dr., die ich vor Jahren in Nordwest-Kamerun erbeutete.

²⁾ In meiner Sammlung befinden sich 2 von mir vor Jahren bei Bamenda (1500 m) im Grashochland von Nordwest-Kamerun erbeutete, stark abweichende — der *f. dewitzi* Auriv. nahestehende — ♂♂ dieser Art, die von Prof. AURIYILLIUS, dem sie vorgelegen hatten, als zu *Acr. mairessei* gehörig bezeichnet wurden. Bei diesen beiden Stücken ist die Querbinde der Hinterflügeloberseite gelbrot bzw. mahagonibraun und im hintern Teil saumwärts durch die Zwischenaderstriche etwas eingekerbt. — Auf den Vorderflügeln, denen der helle Zellfleck vollkommen fehlt, sind die glasigen Flecke oberseits mit gelbroten Schüppchen bestreut, am dichtesten diejenigen der Felder 6 und (besonders stark) 2 und 1 b. Am ausgesprochensten ist diese gelbrote Beschuppung der Flecken 1 b und 2 bei dem dunkleren der beiden Stücke, wo sie das glasige Aussehen fast verloren haben. Ich nenne diese interessante Hochgebirgsform *Acr. mairessei* var. *alticola* nov. var. m. Ich erbeutete diese Form an Blüten, während ich die Urwaldstücke unserer Ausbeute an Wegepfützen beobachtete.

366. *Acr. penelope* Stgr.

1896. STGR., Iris 9, p. 195.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 113.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 254, t. 57, b.

Metam.: (*v. translucida*)

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 285.

Die vorliegenden Stücke, alles ♂♂, die mit Staudingers Type übereinstimmen, stammen sämtlich aus dem Südosten von Kamerun. Sie wurden an Wegepfützen erbeutet.

6 ♂♂.

Süd - Kamerun: N'ginda, 21. XI. 10; Minyáss, 19.—21. II. 11; Yukaduma, 14.—24. III. 11.

367. *Acr. pelopeia* Stgr.

1896. STGR., Iris 9, p. 192.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 254.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 254.

Die vier mit Staudingers Type übereinstimmenden ♂♂ wurden alle im Gebiet des oberen Djah-Flusses erbeutet. In der Lebensweise stimmt *Acr. pelopeia* mit der vorigen Art überein.

4 ♂♂.

Süd - Kamerun: Minyáss, 19.—21. II. 11; Lomie, 1.—6. V. 11; Madyo, 15. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11.

368. *Acr. peneleos* Ward.

1871. WARD, Ent. M. Mag. 8, p. 60.

1873. WARD, Afr. Lep. p. 7, t. 6, f. 3, 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 113.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 255, t. 57, b.

Metam.:

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 274, t. 6, f. 4.

mit var. *pelasgius* Smith.

1900. SMITH, Nov. Zool. 7, p. 545.

1901. SMITH, Rhop. Exot. III, p. 25, t. 7, f. 9, 10.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 255.

ab. ♀ *lactimaculata* Eltr.

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 271, t. 3, f. 3.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 255, t. 60 a.

und ab. ♀ *castanea* nov. ab. ♀ m.

Die vorliegenden ♂♂ der Form *peneleos*, die durchaus mit WARDs Abbildung übereinstimmen, sind bis auf drei aus Süd-Kamerun bzw. vom Ubangi stammende Exemplare alles solche von der Insel Fernando-Po, wo ich keine andere ♂-Form angetroffen habe. Weit aus die meisten Stücke vom Festlande gehören der Form *pelasgius* an, die in Süd-Kamerun die vorwiegende zu sein scheint, während in

Nordwest-Kamerun — wie auf Fernando-Po — nach meinen Beobachtungen hauptsächlich die Stammform vorkommt. Die von mir in den verschiedensten Teilen der Hylaea erbeuteten ♂♂ der Form *pelasgius* stimmen im allgemeinen mit der Abbildung bei SMITH (l. c.) überein, jedoch ist die Saumbinde der Hinterflügel auf der Unterseite bald heller, bald dunkler als dort, schwankt auch in der Breite. Bei einem ♂ von Ouessou ist sie sogar bis zur Mittelzelle ausgedehnt.

Von den 5 ♀♀, die sämtlich von der Insel Fernando-Po stammen, gehören 3 Stück, die untereinander wiederum geringe Abweichungen zeigen, zur Form *lactimaculata* Eltr. Eines von diesen stimmt mit ELTRINGHAMS Abbildung überein; bei einem weiteren ist die helle Querbinde der Hinterflügeloberseite rauchig verdunkelt, bei dem dritten ist diese Querbinde an der Zellenspitze, sowie in F 5 und 6 rostrot bestäubt. Dieses Stück bildet gewissermaßen einen Übergang zu den beiden andern ♀♀ von Fernando-Po, die ich hier beide als *Acr. penelcos* ab. ♀ *castanea* nov. ab. ♀ m. beschreibe: Sie sind dadurch bemerkenswert, daß sie die Färbungstendenz der *Acr. parrhasia* ab. *oppidia* Hew. zeigen. Auf der Unterseite sind diese Stücke wie die ♂♂ der Form *pelasgius* gezeichnet. Oberseits sind die Vorderflügel glasig, aber mehr oder weniger rostrot beschuppt. Auf den Hinterflügeln ist die gelbrote Querbinde bei dem einen Stück so ausgedehnt dunkelkastanienbraun beschuppt, daß nur ein schmaler Bogen der gelbroten Farbe am Vorderrand, vor der dunklen Saumbinde und am Innenrand übrigbleibt. Bei dem zweiten Stück ist die kastanienbraune Färbung bis zu der dunklen Saumbinde ausgedehnt. Die ab. ♀ *castanea* m. ist die dritte bisher bekannte ♀-Form der *Acr. penelcos* von der Insel Fernando-Po.

Die ♂♂ der Form *pelasgius* waren in Süd-Kamerun als regelmäßige Besucher von Raubtierlöcher inmitten der dort versammelten *Charaxiden* und anderer kotliebenden Tagfalter anzutreffen.

penelcos, 11 ♂♂.

Belg. Kongo: Angu (Uelle-Distr.), 1.—3. VI. 11*.

Süd - Kamerun: Minyáss, 19.—21. II. 11; Momos, 17.—21. III. 11.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—31. VIII. 11. (Von hier die Mehrzahl der Stücke.)

var. *pelasgius*, 15 ♂♂.

Belg. Kongo: Duma (Ubangi-Distr.), 23. IX. 10*; Angu (Uelle-Distr.), 1.—3. VI. 11*.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10.

Süd - Kamerun: Likilemba (Sanga), 1. XI. 10; N'ginda, 21. XI. 10; Molundu, 27. XI.—6. XII. 10; Minyáss, 19.—21. II. 11; Kolinyenge, 17. V. 11; Akok, 29. V. 11; N'denge, 27. VI. 11.

ab. ♀ *lactimaculata*, 3 ♀♀.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11.

ab. ♀ *castanea*, 2 ♀♀.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11.

369. *Acr. parrhasia* var. ♀ *oppidia* Hew.

1874. HEW., Ent. M. Mag. 11, p. 131.

1875. HEW., Exot. Butt. *Acraea* t. 7, f. 49, 50.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 113.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 255, t. 57, a.

Metam.: (*parrhasia*)

1912. ELTR., Monogr. *Acr. Trs. Ent. Soc. London* 1912, p. 280, t. 6, f. 3.

Die vorliegenden ♀♀ dieser Form, die mit HEWITSONS Abbildung übereinstimmen, wurden von mir auf Fernando-Po zu gleicher Zeit und an derselben Stelle gefunden wie *Acr. penelcos*, ohne daß ich ebendort ein einziges ♂ von *Acr. parrhasia* beobachtet hätte. Dieser Umstand gibt meines Dafürhaltens zu denken und läßt es nicht als ausgeschlossen erscheinen, daß auch die ♀-Form *oppidia* nur eine ♀-Form von *Acr. penelcos* ist.

4 ♀♀.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—31. VIII. 11.

370. *Acr. orina* Hew.

1874. HEW., Ent. M. Mag. 11, p. 130.

1875. HEW., Exot. Butt. *Acraea* t. 7, f. 43, 48.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 113.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 256, t. 57, a.

Die erbeuteten ♂♂ weichen insofern voneinander ab, als die schwarzen Flecken im Wurzdrittel der Hinterflügel bald klein und deutlich getrennt sind, bald zu einem schwarzen Felde zusammenfließen. Das sehr seltene ♀ liegt nur von der Insel Fernando-Po vor. — *Acr. orina* besucht sowohl Blüten wie Wegepfützen.

14 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Likilemba (am Sanga), 1. XI. 10; N'ginda, 21. XI. 10;

Dumba, 21. II. 11; Yukaduma, 5.—24. III. 11; Momos, 17.—21. III.

11; Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11; N'gola, 28. IV. 11; Lomie, 8. bis

11. V. 11.

Fernando - Po: Basilé (800 m), 12.—27. VIII. 11 (1 ♀).

371. *Acr. orestia* Hew.

1874. HEW., Ent. M. Mag. 11, p. 131.

1875. HEW., Exot. Butt., *Acraea* t. 7, f. 47.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 112.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 256, t. 56, g.

Diese Art liegt in der Ausbeute nur von der Insel Fernando-Po vor, wo sie an den von blühendem Krautwuchs überwucherten Rändern der Kakaopflanzungen häufig war.

11 ♂♂, 3 ♀♀.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11; San Carlos, 14.—23. X. 11.

372. *Acr. quirinalis* Smith.

1900. SMITH, Nov. Zool. 7, p. 544.

1901. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. Acraea 7, p. 24, t. 7, f. 5.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 256.

Das einzige vorliegende ♂ dieser seltenen Art weicht dadurch von der Abbildung der Type ab, daß der rotgelbe Wurzelteil der Vorderflügel nicht ganz die Spitze der Zelle erreicht.

1 ♂.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10.

373. *Acr. vesperalis* Smith.

1890. SMITH, Proc. Z. Soc. 1890, p. 466.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 19, Acraea p. 7, t. 3, f. 1. 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 112.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 257, t. 56, f.

Diese seltene Art bewohnt sowohl die primären Galeriewälder am untern Kongo wie den geschlossenen Urwald, soweit er zum Kongo entwässert.

8 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII. 10 (1 ♀).

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 27. XI. 10—15. I. 11 (darunter 1 ♀); Yuka-duma, 5.—8. III. 11; Momos, 17.—21. III. 11; Dalugene, 3.—4. IV. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11.

374. *Acr. pentapolis* Ward.

1871. WARD, Ent. M. Mag. 8, p. 60.

1873. WARD, Afr. Lep. p. 7, t. 6, f. 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 111.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 257, t. 56, e.

mit var. *thelestis* Oberth.

1893. OBERTH., Etud. d'Ent. 17, p. 17, t. 3, f. 33.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 111.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 257, t. 56, f.

Metam.:

1912. Eltr., Monogr. Acr., Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 47, t. 6, f. 1.

Wie ein ♂ dieser Art vom Semliki-Fluß in meiner Sammlung beweist, kommen Übergangsstücke zwischen den beiden Hauptformen vor (vgl. auch ELTR., l. c. p. 47), denn bei diesem Stück, das sonst das Gewand von *Acr. pentapolis* trägt, ist das hellgelbe Feld der Hinterflügel mit roten Schuppen bestreut. Bei Sangmelima erbeutete ich ein ♂ der Form *pentapolis* in Copula mit einem ♀ der Form *thelestis*.

Bei den lebenden ♂♂ der Form *thelestis* zeigen die Hinterflügel ein lebhaftes Zimmoberrot, das bei dem toten Falter sehr bald eine ziegelrote Färbung annimmt.

Beide Formen trifft man am häufigsten an den Rändern breiter Urwaldwege an, die von jungen Bäumchen der *Musanga smithii* eingefasst sind, auf der die Raupe lebt. Merkwürdigerweise scheint die Art aber dort zu fehlen, wo die *Musanga* unter Verdrängung aller anderen Baumarten auf verlassenen Pflanzungsboden geschlossene Bestände bildet.

pentapolis, 5 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—11. X. 10 (darunter 1 ♀).

Süd-Kamerun: Molundu, 14.—17. XI. 10 (1 ♀); Djal-Bogen, 28. V.

11; Masesse, 2. VI. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11.

var. *thelestis*, 6 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 27. IX.—17. X. 10.

Süd-Kamerun: N'ginda, 1.—2. II. 11; Dumba, 21. II. 11 (darunter

1 ♀); Sangmelima, 5.—9. VI. 11 (darunter 1 ♀).

375. *Acr. encedon* L.

1758. L., Syst. Nat. ed. 10, p. 488.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 110.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 258, t. 56, e.

Metam.:

1901. FAWCETT, Trs. Z. S. p. 294, t. 46, f. 4, 5, 6.

mit var. *sganzini* Bsd.

1833. BOISD., Faune Madag. p. 34, t. 6, f. 6, 7.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 111.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 258, t. 56, e.

und var. *alcippina* Auriv.¹⁾

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 111.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 258.

Ein ♂ von Kimuenza, das wegen der strohgelben Färbung am besten zu der Form *sganzini* Bsd. gezogen wird, zeigt die Grundfärbung der Vorderflügel durch schwarzbraune Schuppen stark verdunkelt.

Acr. encedon ist ein Falter, der die offene Steppe bevorzugt, aber, z. B. an der Niger-Mündung, auch den Urwald bewohnt. Am 3. April 1911, vor Ausbruch eines schweren Gewitters, traf ich auf dem N'gamdio, einem kahlen Laterithügel bei Molaye (an der Urwaldgrenze unweit des Kadei-Flusses), zahllose frisch geschlüpfte ♀♀ der Form *alcippina*, die vollkommen regungslos im hohen Grase saßen.

encedon, 1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX. 10.

¹⁾ Vor 16 Jahren erbeutete ich bei Burutu (Niger-Mündung) und Mubi (Adamara) 3 ♂♂ einer der var. *radiata* Aur. nahestehenden Form, die sich zusammen mit der Type letzterer in meiner Sammlung befinden. Diese Stücke sind oberseits lehmgelb mit gleichfalls lehmgelber Subapikalbinde im schwarzen Spitzendrittel der Vorderflügel. Die hintere Hälfte der Hinterflügel ist wie bei var. *radiata* weißlich. Ich nenne diese Form *Acr. encedon* var. *nigeriae* nov. var. n.

var. *alcippina*, 2 ♂♂, 8 ♀♀.

Belg. Kongo: Libenge (Ubangi-Distr.), 25. X. 10 (1 ♂)*.

Franz. Kongo: Fort Crampel, 6. XII. 10 (1 ♂)*.

Süd - Kamerun: Bundji, 25. III. 11; Molaye (Berg N'gamdio), 3. IV. 11;
Dalugene, 3.—4. IV. 11.

var. *sganzini*, 1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX. 10.

376. *Acr. pharsalus* Ward.

1871. WARD, Ent. M. Mag. 8, p. 81.

1873. WARD, Afr. Lep. p. 8, t. 6, f. 7, 8.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 110.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 258, t. 56, d.

Metam.:

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 275, t. 4, f. 1a, 1b, 1c, 1d.

Die vorliegenden Stücke sind z. T. der Form *pharsaloides* genähert, die z. B. bei Dibombari in Nordwest-Kamerun vorkommt. Die Art bewohnt sowohl den Regenwald wie das Grashochland.

5 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—18. IX. 10; Libenge (Ubangi-Distr.),
25. X. 10 (1 ♀)*.

Süd - Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. 11; Yukaduma-Urwald, 8.—
9. IV. 11; Bitje (Bates' Platz), 30.—31. V. 11.

377. *Acr. rogersi* Hew.

1873. HEW., Ent. M. Mag. 10, p. 57.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 110.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 259.

und var. *salambo* Smith.

1887. SMITH, An. N. H. (5) 19, p. 62.

1889. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 10, Acraea p. 5, t. 2, f. 3, 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 110.

Metam.: (var. *lambomi*)

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 63, t. 6, f. 2, 16.

Diese Art ist nach meinen Beobachtungen in beiden Formen selten und bewohnt vorwiegend das Urwaldgebiet. Im Grashochland habe ich die Form *rogersi* noch in 1500 m Höhe angetroffen.

rogersi, 4 ♂♂.

Süd - Kamerun: Molundu, 14. XI.—22. XII. 10; N'ginda, 21. XI. 10.

var. *salambo*, 4 ♂♂.

Süd - Kamerun: Molundu, 23.—31. XII. 10; Dumba, 21. II. 11; Da-
lugene, 3.—4. IV. 11; Malén, 18.—21. V. 11.

378. *Acr. althoffi* Dew.

1889. DEWITZ, Ent. Nachr. 15, p. 102, t. 1, f. 5.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 107.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 262, t. 56, d.

und var. *rubrofasciata* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 111.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 107.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 262.

In Süd-Kamerun scheint die Form *rubrofasciata* die vorherrschende zu sein und die Stammform nur als gelegentliche Aberration aufzutreten. Das einzige vorliegende ♀ hat ebenfalls ganz die Färbung der Form *rubrofasciata* und unterscheidet sich von den ♂♂ in der Zeichnung nur dadurch, daß die hellen Saumflecke auch oberseits, und zwar in F 1b der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln (hier vollständig) in Gestalt diffuser gelblicher Querstriche auftreten.

Acr. althoffi traf ich meist einzeln im Unterholz primärer Waldungen, wo die Falter an Vogelekrementen auf der Oberseite der großen *Phrynium*-Blätter saugten.

althoffi, 3 ♂♂.

Süd - Kamerun: Malén, 20. IV. II; Lomie, 1.—6. V. II.

var. *rubrofasciata*, 7 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—15. I. II; N'ginda, 29.—31. I. II; Djimbuli, 3.—4. II. II; Kumilla, 5.—7. II. II; Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. II; Lomie, 1.—6. V. II (1 ♀); Kungulu-Urwald, 20.—27. V. II.

379. *Acr. oberthüri* Btlr.

1895. BUTLER, An. N. H. (6) 16, p. 271.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 107.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 262, t. 56, c, d.

Metam.:

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 251, t. 6, f. 14.

und ab. ♀ *ornata* nov. ab. ♀ m.

Die vorliegenden Stücke weichen etwas untereinander ab. Bei den ♂♂ ändert die Färbung der Binden auf der Oberseite von Rahm- bis Dunkelorange-gelb. Ein ♀ gehört einer hübschen Aberration an, bei der sich oberseits in der Vorderflügelzelle ein rahmgelber Wisch (über dem Ursprung von R 2) und dahinter ein schwarzer Fleck findet; auf den Hinterflügeln sind ebendort außer den Saumflecken auch die gelben Längsstrahlen ebenso deutlich wie auf der Unterseite.

Diese hübsche Form mag den Namen *Acr. oberthüri* ab. ♀ *ornata* nov. ab. ♀ m. führen.

oberthüri, 6 ♂♂, 4 ♀♀.

Nordwest - Kamerun: Victoria, 30. VII. 10.

Süd - Kamerun: Lomie, 1.—6. V. II; Mbatschongo, 13. V. II; Kungulu-Urwald, 20.—27. V. II; Bitje (Bates' Platz), 30.—31. V. II; Ebolowa, 17.—25. VI. II.

Fernando - Po: San Carlos, 25.—27. X. II. (Neu für die Insel!)

ab. *ornata*, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Malén, 29. IV. II.

380. *Acr. viviana* Stgr.

1896. STGR., Iris 9, p. 204.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 106, Fig. 12.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 262, t. 56, c.

Bei einem ♂ der Ausbeute von Kimuenza am untern Kongo ist auf der Oberseite der bei *Acr. viviana* Stgr. wie bei *Acr. karschi* Auriv. zuweilen vorkommende gelbrote Längsstrich der Vorderflügelzelle breit mit dem Hinterrandsfleck zusammengeflossen, wodurch sich dieses Stück der *Acr. cabira* Hopff. stark nähert. Im Grashochlande von Nordwest-Kamerun kommt *Acr. viviana* in Exemplaren mit besonders breiter Binde zusammen mit *Acr. karschi* vor. Ich halte auch diese beiden nur für Formen einer Art¹⁾.

Acr. viviana tritt in Süd-Kamerun nur ganz vereinzelt auf.

4 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 12.—17. X. 10 (das abweichende Stück).

Süd-Kamerun: Yukaduma, 1.—4. III. 11; Libi-Fluß, 1. VI. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11.

381. *Acr. rupicola* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch., 29. Jahrg., Nr. 14, p. 91—93.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 262.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 1a, 1b, 1c, 1d.

Diese sehr variable Art wurde neuerdings durch den ausgezeichneten Ethnographen und Zoologen GÜNTHER TESSMANN in einer größeren Anzahl von Stücken, die sich jetzt im Zoologischen Museum in Berlin befinden, aus Süd-Kamerun heimgebracht.

4 ♂♂, 3 ♀♀.

Süd-Kamerun: Lomie, 8.—11. V. 11; Akom-fufum, 21. V. 11; Ahom-essing, 10.—17. VI. 11.

382. *Acr. bonasia* F.

1775. FABR., Syst. Ent. p. 464.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 105.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 263, t. 56, b.

Metam.:

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 277, t. 5, f. 1.

und ab. *implicata* nov. ab. m.

¹⁾ Als melanotische Aberration zu *Acr. karschi* Auriv. gehört ein ♀, das mir mein eingeborener Sammler vom Kamerunberg einsandte. Bei diesem sind oberseits die gelben Zeichnungen wenig scharf begrenzt, unvollständig und sehr breit schwarzbraun durch die Rippen unterbrochen. Der Subapikalfleck der Vorderflügel ist schmal. Von dem Hinterrandsfleck ist nur je ein undeutlicher gelblicher Wisch in den Feldern 1 b, 2 und 3 übriggeblieben. Der rötliche Längsstrich der Zelle ist zwar breit, aber sehr dunkel und diffus. Die aus verschwommenen Längswischen bestehende Mittelbinde der Hinterflügel wird in F 6 rötlich. Die Saumflecke sind (auch auf den Vorderflügeln) vorhanden, aber wenig deutlich. Auf der Unterseite sind alle Zeichnungen ebenfalls wenig deutlich und verschwommen. Auf den Vorderflügeln gehen die Längsstriche des Saumes bis in die (sehr undeutliche) Subapikalbinde hinein und reichen auch auf den Hinterflügeln bis in das Wurzel-drittel hinein, so daß hier die Mittelbinde vollständig verschwindet. Ich nenne diese interessante Aberration *Acr. karschi* ab. *vulcanica* nov. ab. m.

Eines der ♂♂ von Malén hat ganz wie die ♀♀ auch auf der Oberseite der Hinterflügel gelbrote Submarginalflecken.

Zwei Stücke (♂♂) von Spanisch-Guinea (Benito und Batta) gehören einer Aberration an, die dadurch ausgezeichnet ist, daß oberseits vom schwarzen Vorderrande der Vorderflügel her ein dreieckiger Fleck tief in den gelbroten Längsstrich der Zelle einschneidet. Bei dem einen Stück ist dieser Fleck vollständig und ziemlich breit mit dem schwarzen Hinterrandsfleck verbunden, so daß also der gelbrote Längsstrich vollständig von der ebenso gefärbten Halbbinde getrennt ist. Ich schlage für diese beiden Stücke den Namen *Acr. bonasia* var. *implicata* nov. var. m. vor¹⁾.

Die Exemplare von Fernando-Po sind erheblich größer als die Festlandstücke.

Acr. bonasia bewohnt vorwiegend Lichtungen und die Ränder sekundärer Waldungen, die Gärten und Straßen der Städte und Dörfer, wo sie träge um die dort wachsenden blühenden Kräuter, hauptsächlich Compositen flattert. Die ♀♀ sind im Gegensatz zu den sehr häufigen ♂♂ recht selten.

bonasia, 22 ♂♂, 2 ♀♀.

Nordwest-Kamerun: Victoria, 30. VII. 10.

Span. Guinea: Benito, 18. VIII. 10.

Gabun: Libreville, 20. VIII. 10.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII. 10; Duma (Ubangi-Distr.), 7. — 15. X. 10*; Libenge (Ubangi-Distr.), 25. X. 10*; Yakoma (Uelle-Distr.), 10.—11. V. 11*.

Süd-Kamerun: Molundu, 20.—30. XI. 10; N'ginda, 21. XI. 10; Yuka-duma, 10.—17. IV. 11; Malén, 18.—21. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11; N'denge, 27. VI. 11.

Fernando-Po: Sta. Isabel, 11.—31. VIII. 11; Basilé, 12.—27. VIII. 11. ab. *implicata*, 2 ♂♂.

Span. Guinea: Batta, 18. VIII. 10; Benito, 18. VIII. 11.

¹⁾ Zu *Acr. bonasia* gehört wahrscheinlich auch als Aberration ein stark melanotisches ♂, das mir mein eingeborener Sammler von einem der „Akoms“ (Felsen) des Süd-Kameruner Urwaldgebietes einsandte. Bei diesem ♂, das übrigens etwas asymmetrisch gezeichnet ist, bleibt oberseits der stark verschmälerte gelbrote Längsstrich der Zelle breit von dem sehr schmalen gelbroten Hinterrandsfleck getrennt. Der sehr kleine Subapikalfleck ebendort besteht nur aus zwei kleinen unscharf begrenzten Längsflecken der Felder 4 und 5. Auf den Hinterflügeln ist die gelbrote Färbung noch mehr von der schwarzen zurückgedrängt. Sie tritt hier lediglich in einer diffusen Halbbinde auf, die nach vorne nur bis in F 4 hineinreicht. Der ganze vordere Teil der Hinterflügel ist demnach eintönig schwarz. — Auch auf der Unterseite zeigt sich dieselbe starke Einschränkung der hellen Zeichnungen: Auf den Vorderflügeln erreicht der unscharf begrenzte gelbrote Hinterrandsfleck nicht den Ursprung von R 4. Der ockergelbe Subapikalfleck besteht aus drei Wischen der Felder 4—6. Die Hinterflügel sind schwarzbraun und folgendermaßen gezeichnet: In der Mitte der Zelle und am Vorderrande über dem Ursprunge von R 7 steht je ein gelbroter Querfleck. Eine ockergelbe, unscharf begrenzte, ziemlich schmale Halbbinde reicht nach vorne bis in F 4 hinein. Die weißlichen Submarginalflecken der Hinterflügel verlieren sich, wurzelwärts rötlichgelb getönt, in der dunklen Grundfarbe. — Ich nenne diese hübsche Aberration *Acr. bonasia* ab. *tristis* nov. ab. m.

383. *Acr. acerata* var. *vinidia* Hew.

1874. HEW., Ent. M. Mag. 11, p. 130.

1875. HEW., Exot. Butt., Acraea, t. 7, f. 45, 46.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 105.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 264, t. 56, a.

Metam.:

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 277, t. 4, f. 3, 3a, 3b.

Nach meiner Auffassung dürfte bei dieser Art die Ausdehnung der hellen Zeichnungen auf der Oberseite der Vorderflügel weniger maßgebend sein als ihre Tönung. So ist z. B. bei etwa 30% der in Kamerun gefundenen ♂♂ von dieser Art — und dasselbe gilt auch für die Stücke der Ausbeute — der Subapikalfleck mit dem Hinterrandsfleck durch eine feine gelbrote Bogenlinie verbunden, den Rest der hellen Färbung, die durch einen wurzelwärts gelegenen schwarzen Fleck mehr oder weniger verdrängt wurde. Solche Stücke bilden hinsichtlich der Zeichnung Übergänge zu typischen (*acerata*). Weit wichtiger ist meiner Meinung nach die Färbung der hellen Zeichnungen auf der Oberseite. Bei Stücken aus dem Urwaldgebiet ist diese nämlich lebhaft gelbrot bis ziegelrot. Bei Stücken aus dem Sudân, z. B. vom Benuë, sind die Zeichnungen dunkel ockergelb. Auch die Type von *acerata* stammt wahrscheinlich aus den trockneren Gebieten von Ashanti. Es kommen ebendort sicherlich auch ähnlich gefärbte Stücke vor, bei denen der Hinterrandsfleck und Subapikalfleck deutlich getrennt sind. Die Entwicklung der schwarzen Diskalflecke der Vorderflügel ist individuell verschieden. Bei etwa 30% der Stücke fehlen sie vollständig. Die gelbroten Saumflecke können gut entwickelt sein oder fehlen. Die stärkste Einschränkung der gelbroten Zeichnungen lassen die Stücke von Fernando-Po erkennen; da indessen ganz ähnlich aussehende Exemplare vereinzelt auch in der Umgebung des Kamerunberges gefunden werden (vgl. ab. *bralunsi* Suff.), so erübrigt es sich, diesen Stücken einen besonderen Namen beizulegen.

Acr. vinidia var. *acerata* ist häufig in Gegenden des Regenwaldgebietes, die schon längere Zeit unter Kultur genommen sind. Die Falter sitzen meist an den Blüten krautiger Compositen.

23 ♂♂, 1 ♀.

Nordwest - Kamerun: Duala, 3.—5. VIII. 10.

Belg. Kongo: Duma (Ubangi-Distr.), 15. IX.—20. X. 10*; Libenge (Ubangi-Distr.), 24.—30. X. 10*.

Süd - Kamerun: Molundu, 20.—24. XI. 10; Yukaduma, 14.—24. III.

11; Molaye, 1.—3. IV. 11; Dalugene, 3.—4. IV. 11; N'lo-Bissege, 22. V. 11.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11. VIII.—18. X. 11; San Carlos, 14. — 23. X. 11. (Neu für die Insel!)

384. *Acr. lumiri* Bethune-Baker.

1908. BETHUNE-BAKER, Ann. Nat. Hist. 2, p. 471.

1912. ILTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 219, t. 6, f. 10.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 264, t. 60, g.

Diese seltene Art findet sich vereinzelt an den blühenden Kräutern breiter Urwaldswege.

2 ♂♂.

Süd - Kamerun: Lomie, 8.—11. V. 11; Malén, 18.—21. V. 11.

385. *Acr. terpsichore* L.

1758. L., Syst. Nat., edit. 10, p. 466.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 104.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 264.

Metam.: (var. *rougeti-sevena*)

1877. TRIM., S. Afr. Butt. 1, p. 172.

Acr. terpsichore bewohnt im Waldgebiet fast ausschließlich die sekundären Partien. Sie ist etwas weniger träge als *Acr. bonasia* und *acerata*.

12 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—1. IX. 10; Yakoma (Uelle-Distr.), 6.—14. V. 11*; Bondo (Uelle-Distr.), 23.—27. V. 11*.

Süd - Kamerun: Molaye, 1.—3. IV. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11; M'batschengo, 13. V. 11; Kulembembe, 23.—24. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11; Ebolowa, 17.—25. VI. 11.

386. *Acr. natalica* var. *abadima* Ribbe.

1889. RIBBE, Iris 2, p. 182, t. 4, f. 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 101.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 268.

Metam.: (var. *pseudegina*)

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 194, t. 6, f. 9.

Eines der vorliegenden ♀♀ von Fernando-Po bildet einen Übergang zu der var. *pseudegina* Westw.; im übrigen unterscheiden sich die von dort stammenden Stücke nicht von solchen, die ich am Fuße des Kamerunberges gefangen habe. Eines der ♂♂ (Fort Possel—Ft. Sibut) hat auf der Unterseite der Hinterflügel in den Feldern 1 c—3 von den Bogenlinien des Saumes eine Reihe kleiner Submarginalflecken.

Acr. abadima fliegt an blühenden Kräutern von Lichtungen und Gärten (z. B. im botanischen Garten von Victoria), auch an den Rändern der Galerie-waldungen. Die Art scheint ganz vorwiegend in sekundären Partien vorzukommen. Die Falter zeigen im frischen Zustande ein prachtvolles, leider wenig haltbares Mennigrot.

6 ♂♂, 5 ♀♀.

Franz. Kongo: Fort Possel—Fort Sibut, 18. XI. 10*; Fort Sibut, 20.—23. XI. 10*; Pokou, 29. XI. 10*.

Süd - Kamerun: Ebolowa, 17.—25. VI. 11.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—31. VIII. 11; San Carlos, 14.—23. X. 11. (Neu für die Insel!)

387. *Acr. atergatis* Westw.

1881. WESTW., Oates Matabele Land p. 342, t. F, f. 1, 2.
 1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 100.
 1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 268, t. 55, f.

Die vorliegenden Stücke gehören der Regenzeitform an, obschon, als ich sie fing, die Übergangszeit mit den ersten Tornados gerade einsetzte. *Acr. atergatis* flog zusammen mit *Acr. atolmis* v. *acontias* Westw., war aber weit seltener als diese. — Bei den frischen Faltern ist die Färbung der Oberseite schön orangerot.

3 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—26. IX. 10.

388. *Acr. atolmis* var. *acontias* Westw.

1881. WESTW., Oates, Matabele Land p. 345, t. F, f. 7, 8.
 1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 97.
 1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 274, t. 55, c.

Die vorliegenden, alle der Form *acontias* angehörenden ♂♂ weichen untereinander in der Entwicklung der schwarzen Zeichnungen etwas ab. Zwei Stück können als Übergänge zu typischen *atolmis* angesehen werden, weil die Flecke kleiner sind und die Saumbinde der Hinterflügel weniger gut entwickelt ist als bei den übrigen Stücken. Die ♀♀ ändern in der Grundfarbe von Schmutzigocker gelb bis Dunkel sch grau ab.

Die Sammlungsexemplare dieser Art geben nur eine ganz unzureichende Vorstellung von der Färbung der lebenden Tiere. Die ♂♂ zeigen, zumal wenn sie frisch geschlüpft sind, oberseits ein prächtiges, leuchtendes Pfirsichrot. Bei Kimuenza war die Form *acontias* nach Einsetzen der ersten Frühlingsregen häufig an den blühenden Steppenkräutern, zumal an den blauen (!) Blüten einer Schwertwurzarart (*Gladiolus spec.*) anzutreffen.

25 ♂♂, 12 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—7. X. 10.

389. *Acr. büttneri* Rog.

1889. ROGENH., An. Mus. Wien 4, p. 553, t. 23, f. 8.
 1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 95.
 1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 277, t. 54, f.

Bei den vorliegenden Stücken ändert besonders die Stellung der drei schwarzen Flecken in F 1b der Vorderflügel zueinander. Bei einem ♀ von Yakoma (Uelle) berühren die beiden saumwärts gelegenen Flecke einander, bei einem andern von Kimuenza (unterer Kongo), das außerdem im Apex stark schwarz beschuppt ist, sind die beiden wurzelwärts gelegenen Flecke durch einen schwarzen Strich zu einem knochenförmig gestalteten Längsfleck verbunden.

Nach dem von SCHUBOTZ beigebrachten Material scheint sich das Verbreitungsgebiet dieser seltenen Art nach Norden mindestens bis zum Ubangi—Uelle auszudehnen.

Bei Kimuenza flog *Acr. büttneri* zusammen mit *Acr. atergatis* und *atolmis* in der Steppe.

2 ♂♂, 5 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—7. X. 10; Duma (Ubangi-Distr.), 7.—10. X. 10*; Yakoma (Uelle-Distr.), 10.—11. V. 11*.

390 *Acr. cepheus* L.

1758. L., Syst. Nat. ed. 10, p. 487.

1764. CLERCK, Icones Ins. 2, t. 43, f. 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 93.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 378, t. 54, f.

mit var. *abdera* Hew.

1852. HEW., Exot. Butt. Acraea t. 1, f. 1, 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 93.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 378, t. 54, f.

ab. ♀ *pheusaca* Suff.

1904. SUFF., Iris 17, p. 25.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 379.

und ab. ♀ *sucepha* Suff.

1904. SUFF., Iris 17, p. 25.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 379.

Die ♂♂ dieser Art, besonders die der Form *cephheus*, ändern ziemlich stark in der Entwicklung der schwarzen Flecken ab. Auch die Größe ist bei den vorliegenden Stücken recht verschieden; d. h. schwankt von 39—50 mm. Die ♀♀ sind meist erheblich kleiner als die ♂♂. Auf ein großes ♀ von Molaye (Süd-Kamerun) paßt einigermaßen SUFFERTS Beschreibung seiner ab. *sucepha*, doch ist der Subapikalfleck der Vorderflügel rötlichgelb, nicht weiß. — Die verschiedenen Formen sind nicht geographisch bedingt.

Die frischen ♂♂ zeigen auf der Oberseite ein lebhaftes Zinnoberrot, während die rötlichen Zeichnungen der Unterseite schön dunkelrosarot sind.

Acr. cyphus tritt besonders in sekundären Partien des Regenwaldgebietes auf, wo die Futterpflanzen der Raupe wachsen.

Diese selbst habe ich nicht gefunden, dagegen stellenweise in größerer Anzahl die Puppen auf den Futtersträuchern, die von den offenbar in Kolonien lebenden Raupen ganz kahl gefressen waren. Die in Betracht kommenden Pflanzen aus der Gattung *Bridelia* und *Alchornea* gehören beide zur Familie der *Euphorbiaceen*.

Die Puppe hat in der Zeichnung am meisten Ähnlichkeit mit der von AURIVILLIUS (l. c.) abgebildeten der *Acr. vinidia*, die sie allerdings erheblich an Größe übertrifft. Sie ist trüb olivgelb. Die flachen Tuberkeln des Abdominalrückens sind fein schwarz eingefärbt; unterhalb der Tracheen liegt je ein feiner schwarzer Halbkreis und oberhalb desselben ein kurzer schwarzer Querstrich. Die Rippen der Flügelscheiden sind ebenfalls nur ganz fein angedeutet, auch die schwarzen Fleckchen auf den Augen und an den Kopfspitzen sind nur sehr klein.

cephus, 23 ♂♂, 6 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2. IX.—4. X. 10; Duma (Ubangi-Distr.), 15. IX.—16. X. 10*; Yakoma (Uelle-Distr.), 6.—16. V. 11*; Weg Munga—Bondo (Uelle-Distr.), 19.—23. V. 11*; Bondo (Uelle-Distr.), 23.—27. V. 11*.

Franz. Kongo: Bangui (Ubangi), 6. XI. 10*.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—26. XI. 10; Yendi-Grasfeld (900 m), 26.—29. III. 11; Akóm, 10. VI. 11.

var. *abdera*, 7 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—30. IX. 10*; Duma (Ubangi-Distr.), 16. X. 10*.

Süd - Kamerun: Assobam-Urwald, 21.—24. IV. 11; Lomie, 1.—6. V. 11.

ab. ♀ *pheusaca*, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—15. IX. 10.

ab. *sucepha*, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Molaye, 1.—3. IV. 11.

391. *Acr. perenna* Dbl. u. Hew.

1848. DOUBL. u. HEW., Gen. D. Lep. t. 19, f. 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 93.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 279, t. 54, e.

Metam.:

1912. ELTR., Monogr. Acr. Trs. Ent. Soc. London 1912, p. 263, t. 6, f. 6.

Acr. perenna, die fast immer vereinzelt und lokal erscheint, bewohnt in Westafrika vorwiegend den primären Urwald, wo sie gerne die Pfützen der Wege aufsucht. In ihrem Flug erinnert diese Art, eine der flüchtigsten der Gattung, etwas an *Papilio antimachus* Dr.

8 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—28. IX. 10; Thysville, 26. IX. 10; Yakoma (Uelle-Distr.), 6. V. 11*.

Süd - Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. 11; Minyáss, 19.—21. II. 11; Dalugene, 21. III.—4. IV. 11.

392. *Acr. egina* Cr.

1775. CRAMER, Pap. Exot. 1, p. 64, t. 39, f. F. G.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 92.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 279, t. 54, d.

Metam.:

1905. AURIV., Ark. f. Zool. III, 1, p. 2, Fig. 1.

Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß ich *Acr. egina* für eine sehr ungeeignete Stütze der Mimikrytheorie halte, weil sie an den in Betracht kommenden Örtlichkeiten ungleich seltener ist als ihre angeblichen Nachahmer *Pap. ridleyanus* und *Pseudacrae clarki* ab. *egina*. Weitaus am häufigsten ist sie im Hochgebirge, wo die genannten Mimetiker überhaupt nicht vorkommen.

II ♂♂, I ♀.

Belg. Kongo: Duma (Ubangi-Distr.), 29. IX. 10*; Libenge (Ubangi-Distr.), 25. X. 10*.

Franz. Kongo: Sangha-Fluß, 29. X. 10; Ouesso, 2.—6. XI. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—6. XII. 10; N'gumesok, 12. VI. 11 (1 ♀).

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11. VIII. —18. X. 11; Basilé, 12.—27. VIII. 11; O-Wassa (800 m), 6. XI. 11.

393. *Acr. zetes* var. *menippe* Drury.

1782. DRURY, Ill. Exot. Ins. 3, t. 13, f. 3, 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 90.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 280, t. 54, b.

Metam.:

1893. AURIV., Ent. Tidskr. 14, p. 276, t. 4, f. 4—4b.

Eines der vorliegenden ♂♂ von Kimuenza hat nur 47 mm Flügelspannung.

Acr. zetes bewohnt Urwaldlichtungen oder die Ränder der Galeriewälder, wo sie mit Vorliebe an blühenden Lianen auf- und abschwabt.

4 ♂♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4. IX.—17. X. 10; Duma (Ubangi-Distr.), 20. X. 10*; Libenge (Ubangi-Distr.), 25. X. 10*.

Süd - Kamerun: Molundu, 25.—26. XI. 10; Molaye, 1.—3. IV. 11.

394. *Acr. neobule* Dbl. u. Hew.

1848. DOUBL. u. HEW., Gen. D. Lep. t. 19, f. 3.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 89.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 285, t. 53, f.

Die vorliegenden Stücke, die sämtlich vom untern Kongo stammen, zeigen z. T. Spuren von gelber Beschuppung im Apex der Vorderflügel. Am untern Kongo beobachtete ich *Acr. neobule* am Rande von Galeriewaldungen, während die Form *seis* Feisth., die übrigens bis Nordwest-Kamerun verbreitet ist, nach meinen Beobachtungen auch in der freien Steppe fliegt.

4 ♂♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—17. X. 10.

395. *Acr. admatha* Hew.

1865. HEW., Exot. Butt. *Acraea* t. 3, f. 16, 17.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 88.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 285, t. 53, e.

sowie ab. *leucographa* Ribbe.

1889. RIBBE, Iris 2, p. 181, t. 4, f. 1.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 88.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 285, t. 53.

und ab. ♀ *mildbraedi* Schultze.

1916. SCHULTZE, Arch. Natgesch., Abt. A, 3, p. 36.

Hierzu Taf. XLIX Fig. 2.

Bei der Mehrzahl der vorliegenden Stücke, soweit sie der ab. *leucographa* Ribbe angehören, ist der weiße Fleck der Hinterflügel nach vorne bis zu R 3 oder gar bis in F 3 ausgedehnt. Es sind aber außerdem alle nur denkbaren Übergänge bis zu typischen Stücken vertreten. Ein sehr merkwürdiges (frisches!) ♂ von Duma (Ubangi) zeigt übrigens an Stelle des weißen Fleckes eine gelbliche Aufhellung der Grundfarbe. Es verdient auch erwähnt zu werden, daß alle vorliegenden ♂♂ der ab. *leucographa* unterseits in der Mitte der Hinterflügel (Zelle, F 4—6) eine glasige (unbeschuppte) Stelle zeigen, an der das Rot der Oberseite lebhaft durchleuchtet. Diese glasige Stelle scheint desto größer zu sein, je ausgedehnter auf der Oberseite der weiße Innenrandfleck ist.

Außer der schönen ab. *mildbraedi* fing ich (im Assobam-Urwald) ein weiteres dieser Form ähnliches ♀, bei dem die hellen Submarginalflecken der Hinterflügel mit der Grundfarbe zusammenhängen, doch sind bei diesem Stücke die schwarzen Flecken der Hinterflügel nicht zusammengeflossen, während diejenigen der Vorderflügel zu diffusen Längswischen ausgezogen sind.

Von einem bei Yukaduma in Copula gefangenen Pärchen gehört das ♀ der Stammform, das ♂ der ab. *leucographa* an, die übrigens in Süd-Kamerun die meistgesehene Form ist. — Die ♂♂ zeigen in frischem Zustande ein prächtiges, feuriges Zinnoberrot, das *Acr. admatha* ♂ und zumal die ab. *leucographa* zu einer der schönsten Arten der Gattung macht.

Acr. admatha bewohnt das gesamte Regenwaldgebiet, besonders aber die primären Partien. Bei Yukaduma war die Art auf den Urwaldwegen sehr häufig. Die Falter flogen hier um die dort vereinzelt vorkommenden Blüten, setzten sich aber auch an die Wegepfützen.

admatha, 6 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Duma (Ubangi-Distr.), 20. X. 10 (1 ♂, 1 ♀)*.

Süd - Kamerun: Kumilla, 5.—7. II. 11; Bange-Urwald, 14.—19. II. 11;

Yukaduma, 24. II.—24. III. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11.

ab. *leucographa*, 19 ♂♂, 5 ♀♀.

Belg. Kongo: Libenge (Ubangi-Distr.), 25. X. 10 (1 ♂).

Süd - Kamerun: M'peum, 2.—13. II. 11; Assamba, 22. II. 11; Yukaduma, 24. II.—17. IV. 11; Bokari, 30. III. 11; Dalugene, 3.—4. IV. 11;

Assobam-Urwald, 17.—24. IV. 11.

admatha trs. ad ab. *mildbraedi*, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11.

ab. *mildbraedi*, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Dalugene, 3.—4. IV. 11.

396. *Acr. iturina* Smith.

1890. SMITH, Proc. Zool. Soc., p. 465.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 21 (Acraea), p. 12, t. 4, f. 3, 4.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 287.

Ein ♂ der Ausbeute (von Dumba), das in allen übrigen Einzelheiten genau mit den anderen Stücken übereinstimmt, weicht im (etwas asymmetrischen) Geäder der Hinterflügel von diesen ab. Bei ihm sind nämlich R 6 und 7 der Hinterflügel nicht gestielt, sondern entspringen unmittelbar nebeneinander aus der Vorderecke der Zelle. Allerdings laufen diese beiden Rippen auf dem linken Hinterflügel vom Ursprung ab 1 mm nebeneinander her, um dann zu divergieren. Jedenfalls scheint mir dieses Stück zu beweisen, daß der gemeinsame Stiel der Rippen 6 und 7 kein ganz unbedingt zuverlässiges Artmerkmal ist. Das bei Ouessou erbeutete Stück hat viel Ähnlichkeit mit dem von ebendort stammenden einzigen ♂ der *Acr. quirinalis* unserer Ausbeute. Jedenfalls verdienen die Beziehungen dieser beiden Arten zueinander durch die Zucht genau fixiert zu werden.

Acr. iturina ist eine seltene, stets vereinzelt auftretende und den primären Wald bewohnende Art.

8 ♂♂.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 25. XI.—31. XII. 10; Minyáss, 19.—21. II. 11; Dumba, 21. II. 11 (das im Rippenbau abweichende ♂); Dalugene, 3.—4. IV. 11; Yukaduma, 10.—17. IV. 11.

397. *Acr. acutipennis* nov. spec. m.

Diese neue Art, von der nur ein einziges ♂ vorliegt, weicht von allen anderen mir bekannten äthiopischen *Acræa*-Arten durch die eigentümliche Gestaltung der Hinterflügel ab. Diese sind nämlich am Analwinkel (bei R 1 b) zu einer stumpfen Spitze ausgezogen, während der Außenrand (zwischen R 1 b und 8) sehr schwach gebogen ist, wodurch die Hinterflügel eine fast dreieckige Form erhalten. Die andern Merkmale¹⁾ dieser Art, die am besten zwischen *Acr. iturina* Smith und *quirina* F. einzureihen ist, sollen durch Fig. 46 veranschaulicht werden, die die Unterseite zur Darstellung bringt, weil hier die schwarzen Zeichnungen am deutlichsten sichtbar sind.

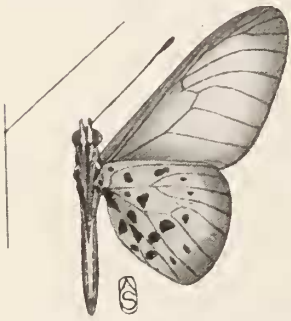


Fig. 46.

Acraea acutipennis Schultze ♂.
Unterseite (etwas vergrößert).

Kopf und Thorax sind schwarz, weiß punktiert.

Die Palpen sind dunkelledergelb, oberseits schwarz.

Die im übrigen dunkelledergelben Beine werden gegen die Tarsen hin dunkler, fast dunkelbraun. Der sehr lange Hinterteil ist unterseits rahmgelb mit zwei feinen, schwärzlichen Längslinien, oberseits schwarz und ganz in derselben Weise mit weißen Flecken geziert, wie bei *Acr. quirina*.

¹⁾ In der Sammlung von Herrn Landeshauptmann Dr. W. C. SCHMIDT befindet sich eine *Acraea* aus Südkamerun, welche, abgesehen von der Form der Hinterflügel in allen wesentlichen Merkmalen, mit *Acr. acutipennis* übereinstimmt.

Die glasigen Vorderflügel sind in der Zelle, am Vorderrand, Apex und Außenrand in ganz ähnlicher Weise wie bei *Acr. iturina* schwärzlich beschuppt. Die bei *Acr. iturina* auftretende gelbrote Färbung reicht bei der neuen Art nicht bis in die Zelle hinein, sondern ist auf F 1 a und 1 b beschränkt und hier saumwärts so weit ausgedehnt wie bei jener Art, wenschon weniger scharf begrenzt. Von tiefschwarzen Zeichnungen findet sich auf den Vorderflügeln nur ein kurzer diffuser Wisch im Wurzelteil von F 1 b, ebenso wie auch das Wurzelddrittel von F 1 a dicht schwarz beschuppt ist (ganz wie bei *Acr. iturina*). Andere schwarze Zeichnungen sind auf den Vorderflügeln nicht vorhanden.

Die Hinterflügel sind oberseits lebhaft gelbrot und in der Weise mit schwarzen Flecken gezeichnet, wie das die Abbildung der Unterseite erkennen läßt, nur ist hier außerdem der Wurzelteil der Felder 1 a, 1 c, 7 und 8 sowie der Zelle dicht schwarz beschuppt; auch sind die Submarginalflecke der Felder 1 c und 2 nur angedeutet. Diese Submarginalflecke fehlen bei *Acr. iturina*, sind aber bei *Acr. quirina* vorhanden. Ein fast gleichbreiter Saum ist, wie bei *Acr. iturina*, ziemlich dicht schwarz beschuppt, indessen in den Feldern 3—6 gegen die rote Grundfärbung hin glasig aufgehellt.

Die Unterseite unterscheidet sich dadurch von der Oberseite, daß alle oberseits gelbrot oder schwarz (halbhyalin) beschuppten Stellen mit hellockergelben Schuppen bedeckt sind, wodurch die in Betracht kommenden Flächen rotgelb bzw. gelbgrau erscheinen. Die tiefschwarzen Flecken der Hinterflügel sind größer und schärfer begrenzt, dagegen fehlt die schwarze diffuse Beschupung im Wurzelteil der Hinterflügelfelder 1 a, 1 c, 7 und 8, sowie der Zelle.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Fühler verhältnismäßig lang sind und die Zellspitze der Vorderflügel erheblich überragen.

Die Flügelspannung beträgt 38 mm.

1 ♂ (Mus. Hamburg).

Süd - Kamerun: Molundu, 14.—17. XI. 10.

398. *Acr. quirina* F.

1781. FABR., Spec. Ins. 2, p. 36.

1898. ATTRIV., Rhop. Aeth. p. 86.

1913. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 287, t. 53, b.

Auf der Oberseite der Hinterflügel ändert bei den vorliegenden ♀♀ die Grundfarbe von Gelbrot bis Umbrabraun (1 ♀ aus dem Assobam-Urwald, das mit einem normalen ♂ in Copula gefangen wurde). Bei den frischen ♂♂ ist die Grundfarbe der Hinterflügel ein schönes dunkles Rosenrot.

Acr. quirina bewohnt vorwiegend die primären Partien des Regenwaldes. Sehr häufig war die Art Ende April an den Rändern des großen Karawanenweges, der durch den prächtigen Assobam-Urwald führt.

20 ♂♂, 8 ♀♀.

Nordwest - Kamerun: Duala, 5. VIII. 10.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—26. IX. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 7.—11. XII. 10; Odjimo, 2. II. 11; Minyáss, 19.—21. II. 11; Yukaduma, 24.—28. II. 11; Bokari, 30. III. bis 6. IV. 11; M'bio (Besom), 7. IV. 11; Assobam-Urwald, 17.—24. IV. 11; (von hier die Mehrzahl aller Stücke); Bidjum-Djah, 12. V. 11.
Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11. (Neu für die Insel!)

Familie Libytheidae.

Gattung: Libythea F.

1807. FABR., Illigers Magaz. 6, p. 284.

Die fast kosmopolitische Gattung der „Schnauzenfalter“ ist in der Ausbeute nur durch die eine (westafrikanische) Art vertreten.

399. *Libythea labdaca* Westw.

1851. WESTW., Gen. D. Lep. p. 413 Note, t. 68, f. 6.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 247.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 61, a¹).

Libythea labdaca trat, wie bereits erwähnt, Ende November bis Anfang Dezember, also Ende der zweiten Regenzeit, bei Molundu am Ufer des Djah in ganzen Schwärmen auf, wo die Falter auf dem feuchten Boden dunkle Flecken bildeten und sich auf die Körper der am Fluß beschäftigten Eingeborenen niederließen. Auch SCHUBOTZ machte ähnliche Beobachtungen, denn er fügt einem der von ihm erbeuteten Falter die Notiz bei: „Diese Art trat ganz plötzlich in ungeheuren Mengen, 24 Stunden nach einem heftigen Regen, im Posten Duma auf (28. IX. 10).“²)

Der einzelne Falter ist durch die holzähnliche Unterseite sehr gut gegen Sicht geschützt.

Bei Yukaduma fand ich die grüne Puppe, aus der sich ein ♀ entwickelte, in etwa Fußhöhe über dem Boden an der Unterseite eines *Phrynium*-Blattes. Sie glich außerordentlich der von *Libythea celtis*. Es ist kaum anzunehmen, daß die monocotyle Pflanze, an der ich die Puppe fand, der Art als Nahrung dient, vielmehr lebt die Raupe wahrscheinlich an *Celtis*-Arten, wie sie an der Fundstelle der Puppe in Gestalt hoher Urwaldbäume vorkommen.

22 ♂♂, 3 ♀.

Belg. Kongo: Duma (Ubangi-Distr.): 27.—29. IX. 10*.

¹) Der auf diese Art bezügliche Text ist in SEITZ' Werk noch nicht erschienen. (cfr. p. 1113, Fußnote. Der Herausg.)

²) Etwas Ähnliches berichtet T. WOLF in seiner länderkundlichen Monographie von Ecuador über die amerikanische *Libythea carinenta*. Der ausgezeichnete Forscher beobachtete nämlich im Februar 1883 in Ecuador über eine Woche anhaltende Schwärme von Schmetterlingen, die jedesmal vom frühen Morgen bis zum Spätnachmittag andauerten und aus zwei Tagfalterarten bestanden, einer *Picvis spec.* und der genannten, in andern Jahren nicht häufigen *Libythea*. (Vgl. T. WOLF, „Geografía y geología del Ecuador“, p. 463 f.)

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10; Pokou, 24. XI. 10*.
 Süd-Kamerun: Molundu, 1.—6. XII. 10; Yukaduma, 5. III.—17. IV.
 11 (2 ♀♀, darunter das gezogene).

Familie Lemoniidae.¹⁾

Diese hauptsächlich innerhalb der neotropischen Fauna vertretene und dort zu reichster Mannigfaltigkeit entwickelte Familie ist im äthiopischen Gebiet nur spärlich entwickelt — etwas besser im indoaustralischen — und keineswegs mit charakteristischen Formen. Die Rolle der westlich des Atlantischen Ozeans so überaus üppig — wenigstens in den großen tropischen Regenwäldern — ausgestatteten Falterfamilie haben in den feuchtheißen Waldungen Afrikas vielmehr die Arten der unten noch zu schildernden *Lycaeniden*-Subfamilie der *Lipteninae* übernommen.

Von den in der äthiopischen Fauna vertretenen beiden Gattungen gehört überhaupt nur eine dem afrikanischen Festlande an, die hier besprochene

Gattung: *Abisara* Fldr.

1860. FELDER, Wien. Ent. Mon. 4, p. 397.

Die Falter dieser Gattung scheinen in ihrem Gebahren ihren indischen Verwandten zu ähneln (vgl. MARTIN, Iris 9, p. 354f.). Sie halten sich in nicht zu dichtem Unterholz primärer und sekundärer Waldungen auf (im Grashochlande sogar in den Pflanzungen), setzen sich nach kurzem Fluge mit halbgeöffneten Flügeln auf Blätter, dabei stets bestrebt, dem Verfolger den Kopf zuzuwenden.

Von den keineswegs häufigen Arten sind drei den Urwald bewohnende in der Ausbeute vertreten, dagegen keine von den in sekundären Waldungen lebenden.

400. *Abis. tantalus* Hew.

1861. HEW., Exot. Butt. Sospita, t. 1, f. 1.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 251.

Von dieser sehr seltenen Art liegt nur ein einziges ♀ vom Uelle vor.

1 ♀.

Belg. Kongo: Koloka (Uelle-Distr.), 10. VI. 11*.

401. *Abis. rutherfordi* Hew.

1874. HEW., Ent. M. Mag. 11, p. 56.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 250.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 61, b.

Ein einziges ♀ von der Insel Fernando-Po weicht nicht von Festlandsstücken ab.

¹⁾ Vgl. auch unter Fam. *Lemoniidae* AURIVILLIUS Rhop. Aeth. p. 247 und H. STICHEL, in Genera Insectorum (P. WYTSMAN) Fam. *Riodinidae*.

Abis. rutherfordi tritt sehr zerstreut, dann meist aber auch in kleinerer Anzahl auf. Die Falter lieben sonnige Stellen im Unterholz primärer Waldungen.
4 ♂♂, 4 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 1. XI.—16. XII. 10; Malén, 18.—21. V. 11;

Kulembembe, 23.—24. V. 11; Kom-Fälle, 23. VII. 11.

Fernando - Po: Bococo, 23. X. 11. (Neu für die Insel!)

402. *Abis. talantus* Auriv.

1891. AURIV., Ent. Tidskr. 12, p. 217.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 250.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 61, b¹).

Bezüglich der Lebensweise dieser Art gilt dasselbe wie für die vorige, *Abis. talantus* ist aber seltener.

3 ♂♂.

Süd - Kamerun: Nemayong, 19. V. 11; N'kolum-M'wini, 11. VII. 11.

(Auf dem Gipfel des Berges, 887 m ü. M.)

Familie Lycaenidae.

Diese große Familie umfaßt im äthiopischen Gebiet zwei Unterfamilien, die *Lipteninae* und *Lycaeninae*, deren zahlreiche Gattungen und Arten in der Ausbeute sehr gut vertreten sind. — Die *Lipteninae* sind von den *Lycaeninae* nicht nur im Bau verschieden; die beiden Unterfamilien sind auch durch die Lebensweise, wenigstens der Imagines, scharf voneinander geschieden. — Durch die Biologie der ersten Stände gehören die *Lycaenidae* zu den allermerkwürdigsten Familien unter den Lepidopteren überhaupt. Es wird darüber bei Besprechung der Unterfamilien und Gattungen noch Näheres zu sagen sein.

Unter-Familie Lipteninae.

Von den beiden Unterfamilien der *Lycaenidae* ist die der *Lipteninae* wiederum die weitaus interessanteste. Schon das Verhalten der Imagines — wenigstens der den Urwald bewohnenden Gattungen — weicht von dem aller andern äthiopischen Rhopaloceren ganz erheblich ab, steht aber offenbar in engem Zusammenhange mit dem wenigen bisher über die ersten Stände Bekannten, von dem wir bei unsern Betrachtungen über die Biologie ausgehen müssen.

Von den das Waldgebiet bewohnenden Arten — und gerade diese kommen für unsere Ausbeute in Betracht — waren, als AURIVILLIUS seine „*Rhopalocera Aethiopica*“ abschloß, nur die ersten Stände einer einzigen Art, *Hewitsonia Kirbyi* Dew., bekannt²). AURIVILLIUS gibt nach dem von SJÖSTEDT gesammelten

¹) Die diese Arten betreffende Tafel ist in SEITZ' Werk bereits erschienen, dagegen noch nicht der Text. (cfr. p. 1113, Fußnote. Der Herausg.)

²) Über die ersten Stände einer Steppen-*Liptenide*, *D. amakosa*, s. TRIMEN., S. Afr. Butt. 2, p. 216, t. 2, f. 2, 2a.

Material (Ent. Tidskr. 16, p. 207, t. 2, f. 1, 1a, 1b) lediglich eine Beschreibung und Abbildung von Raupe und Puppe, ohne irgend etwas über die Lebensweise jener zu sagen. Meine eigenen Beobachtungen, auf die ich weiter unten noch zurückkomme, machen es sehr wahrscheinlich, daß die Raupen dieser Gattung lichenophag sind, d. h. von Baumflechten leben. Auch bei zwei andern Arten, deren Puppen ich zufällig fand, *Epitola urania* Kirby und *adolphi frederici* m., wäre es möglich, daß die Raupen an Flechten leben.

Wennschon die ersten Stände der hier genannten Arten sehr eigentümlich sind, so wird doch alles, was wir bislang über die Lebensweise der äthiopischen Tagfalter kennen, durch die epochemachenden Entdeckungen von W. A. LAMBORN betr. *Euliphyra mirifica* Holl. [cf. Trs. Ent. Soc. London (1913) p. 436, 450f., 504f.¹⁾, 506, 509] in den Schatten gestellt. Diese an sich schon sehr merkwürdige und mit der indoaustralischen Riesenlycaenide *Liphyra* nahe verwandte Art macht (ganz wie diese) ihre Entwicklung in den Blattnestern der „spinnenden“ Baumameisen *Oecophylla* durch. Nachdem ich die oben angeführte Aufsatzreihe durchstudiert hatte, erschien mir vieles, was ich an den Imagines der *Lipteniden* beobachtet hatte, weit verständlicher als bisher.

Fast alle *Lipteniden*²⁾ sind außerordentlich seßhafte Tiere. Oft ist es eine engbegrenzte Stelle im Unterholze des Urwaldes, die von spärlichen, das dichte Laubdach durchdringenden Sonnenstrahlen erhellt wird, oder eine durch Windbruch geschaffene Lichtung, an der diese interessanten Falter sich aufhalten und die sie nie verlassen. Ja, die meisten *Mimacraea* und einige *Pseuderesia*-Arten kann man Tag für Tag um ein und denselben Baumstamm gaukelnd antreffen. Die meisten *Lipteniden* sind auch nur mit recht schwachem Flugvermögen ausgestattet. Nur einige wenige Gattungen (darunter auch die Mehrzahl der *Liptena*-Arten), vor allem die blau erglänzenden, also z. B. *Phytala* und *Epitola*, sind rührigere und teilweise sogar rapid fliegende Tiere, bevorzugen auch sonnigere Stellen. Aber auch diese verlassen meist das kurze Wegestück nicht, an dessen Rändern man sie zuerst antraf. Diese Seßhaftigkeit scheinen die *Lipteniden* mit den *Eryciniden* der südamerikanischen Waldungen zu teilen,

¹⁾ Der hier verzeichnete Aufsatz von E. B. POULTON beweist, daß der betr. Autor offenbar die in Frage kommende Literatur nicht vollständig durchgelesen hat. Er sagt nämlich mit Bezug auf *Euliphyra hewitsoni* Auriv.: „HEWITSON'S female ‚leucyana‘ and AURIVILLIUS' female ‚hewitsoni‘ become the female of Hollands ‚mirifica‘“ — und weiter: „Of LAMBORN'S 5 females D (Plate XXVII, fig. 8) is almost exactly similar to HEWITSON'S specimen“, und bezeichnet endlich *Euliphyra sjöstedti* Auriv. als „almost certainly a Southern geographical race of *E. mirifica*. Wie ist hiermit in Einklang zu bringen, daß der Autor von *E. hewitsoni*, also AURIVILLIUS, ein von mir bei Duala gefundenes (sehr großes) *Euliphyra*-♀ (das mit der oben zitierten Figur übereinstimmt) richtig als dasjenige von *E. mirifica* gedeutet und beschrieben hat (Ark. Zool. 2, 12, p. 10 — 1905)? Hier liegt ein Widerspruch vor, der der Aufklärung bedarf. Übrigens kann *E. sjöstedti* keine südliche Rasse von *E. mirifica* sein, denn ich habe beide Arten gleichzeitig an derselben Stelle (bei Duala) gefangen!

²⁾ Die Beibehaltung hier und weiterhin von „*Lipteniden*“ (mit *d*) geschah auf ausdrücklichen Wunsch von Dr. SCHULTZE (in litt. 29. V. 1920). Der Herausgeber.

die sie gewissermaßen in Afrika vertreten. Es ist aber vorderhand nicht zu entscheiden, ob auch bei den *Lipteniden* infolge dieser Seßhaftigkeit eine so weitgehende lokale Differenzierung zustande kommt wie bei den neotropischen *Eryciniden*; dazu ist das in den Sammlungen vorhandene Material — dank der versteckten Lebensweise der Tiere — vorläufig noch zu gering. Einige der in der Ausbeute vertretenen *Lipteniden* gehören aber immerhin zu ausgesprochenen Lokalformen bereits bekannter Arten.

An den engbegrenzten Plätzen nun, an denen sich die *Lipteniden* dem erfahrenen Beobachter zeigen, bekunden sie auch sonst ein höchst charakteristisches Verhalten. Sie setzen sich hier — und zwar in Höhen von $1\frac{1}{2}$ —3 m — an die obersten jungen Triebe bestimmter Pflanzen (so von Marantaceen, Connaraceen u. a.), die frei von Verzweigungen und Blättern sind. In den schattigen Kakao-pflanzungen der Insel Fernando-Po, wo das Unterholz natürlich sorgfältig gerodet ist, setzten sich die dort fliegenden *Lipteniden*, besonders *Phytala*-Arten, nach meinen Beobachtungen an die Blätter der die Wege erfassenden Ananasstauden. Auch was ich sonst noch bezüglich der von den *Lipteniden* aufgesuchten Ruheplätze beobachtete, zeigte mir fast stets das Bestreben der Tiere, hierfür möglichst glatte, nicht durch Blattansätze unterbrochene Pflanzenteile zu wählen. Wo die Falter einmal auftraten, erschienen sie dann auch häufiger und in mehreren Arten, und zwar stets vergesellschaftet mit Ameisen. Wenn man weiß, wie sehr die Ameisen — von denen das Gebüsch oft geradezu wimmelt — die Feinde aller andern Lebewesen sind, und dann sieht, in welcher Eintracht sie hier mit den *Lipteniden* haus, so liegt es — zumal auf Grund von LAMBORN's Beobachtungen — nahe, für die Mehrzahl der *Lipteniden* Symbiose mit Ameisen anzunehmen. Was die Insekten hier an den jungen Pflanzentrieben suchen, scheinen klebrige und wahrscheinlich zuckerhaltige Ausschwitzungen zu sein. Man darf wohl annehmen, daß die Imagines der *Lipteniden* hier ihre Nahrung, und zwar ihre einzige Nahrung, finden, denn ich kann mich (im Gegensatz zu den bei den *Lycaniden* gemachten Wahrnehmungen) nicht eines Falles entsinnen, daß ich diese Tiere an Blüten, an feuchten Wegestellen oder Exkrementen saugend beobachtet hätte.

Die Falter sind, wenn sie einmal an ihren Lieblingsstellen sitzen, so träge, daß sie sich nur ungern zu einem kurzen Fluge entschließen; statt dessen aber kriechen oder richtiger rutschen sie, wenn ein Ortswechsel nötig wird, mit festgeschlossenen Flügeln an dem Stengel hinauf oder hinab, dabei den Körper dicht an die Unterlage angeschmiegt haltend. Vielleicht hat diese eigentümliche Bewegung manchmal noch einen andern Zweck, was ich aus den Beobachtungen schließe, die ich bei je einem ♀ von *Pseuderesia libentina* Hew. und (wenn ich mich recht entsinne) *Pentila abraxas* Dbl. u. Hew. machte. In beiden Fällen führten die Tiere die erwähnten eigentümlich rutschenden Bewegungen mit angeschmiegttem Abdominalende an der Außenwand eines Eingeborenenhauses auf, die aus Palmblattrippen erbaut war, und zwar an einer Stelle, wo mittel-

große Ameisen — welcher Gattung, weiß ich nicht — herumlaufen. — Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß hier die beiden *Lipteniden*-♀♀ vielleicht im Begriff waren, die Fürsorge über ihr Gelege befreundeten Ameisen anzuvertrauen. Und in der Tat hat die Annahme, daß die Symbiose eine derart enge ist, sehr viel für sich, denn so wäre die immerhin merkwürdige Erscheinung zu erklären, daß die *Lipteniden* von mir, wie erwähnt, in Kakaopflanzungen angetroffen wurden, in denen weit und breit kein anderes Gesträuch anzutreffen war. Es wäre dann — immer den Fall der Symbiose vorausgesetzt — wahrscheinlich, daß die Raupen unmittelbar vom Verlassen des Eies ab von den Ameisen betreut und mit sehr verschiedenartigem Futter, vielleicht sogar Baumflechten, hochgepäppelt werden. Leider schenkte ich damals diesen Wahrnehmungen viel zu wenig Beachtung, hätte allerdings auch im andern Falle weder Zeit noch Gelegenheit gehabt, ihnen auf den Grund zu gehen. Vielleicht aber wird dieser Hinweis für irgendeinen Beobachter, der das Glück hat, sich länger, als es mir je vergönnt war, an einem Ort aufzuhalten, Veranlassung, das obenerwähnte Verhalten der *Lipteniden*-♀♀ zu ergründen¹⁾.

Gattung: *Telipna* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 198.

Die Falter dieser Gattung, ziemlich langsame Flieger, halten sich vorwiegend in dichtem und schattigem Sekundärbusch auf, in dem Marantaceen und andere monokotyle Pflanzen vorherrschen.

403. *Tel. citrimaculata* Schultze.

1915. SCHULTZE, Arch. Natgesch. Abt. A, 12, p. 141.

Nachdem ich diese seltene Art beschrieben hatte, erhielt ich durch die Güte des Herrn Landeshauptmanns a. D., Dr. W. C. SCHMIDT, ein weiteres, von dem Botaniker Dr. SCHLECHTER im oberen Djah-Gebiet gefangenes ♂, das in jeder Hinsicht mit der Type übereinstimmt.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Boënga, 4. II. 11.

404. *Tel. bimacula* Plötz.

1880. PLÖTZ, S. E. Z. 41, p. 199.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 257.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 301, t. 61, c, d.

¹⁾ Die für die afrikanische Region besonders charakteristische Unterfamilie der *Liptenince* ist in der Expeditionsausbeute ganz hervorragend vertreten, und zwar durch 17 Gattungen (deren 5 letzte AURIVILLIUS bearbeitet hat) in 134 Formen (887 Exemplare), welche umfassen 117 Hauptformen (28 spec. nov.), 8 Varietäten (4 var. nov.), 9 Aberrationen (5 ab. nov.). Von den insgesamt 37 neuen Formen wurden 16 von SCHULTZE bereits früher veröffentlicht (1911—1917); hier sind von ihm 15 beschrieben, 6 weitere von AURIVILLIUS. — Der Herausgeber.

mit var. *albofasciata* Auriv.

1910. AURIV., Ann. Mus. Stor. Nat. Genova S. 3, Vol. IV, p. 27.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 301.

und ab. *semirufa* Smith u. Kirby.

1890. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. I, Lycæen. Afr. p. 33, t. 8, f. 5, 6.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 257.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 301, t. 61, d.

Das vorliegende reiche Material zeigt, daß diese Art außerordentlich veränderlich ist, wenigstens auf der Oberseite. Der rote Hinterrandsfleck der Vorderflügel kann sehr stark reduziert sein, wie bei ab. *semirufa*, oder nach vorne und saumwärts sehr ausgedehnt, wie bei den Stücken von Kimuenza. Die von hier stammenden ♂♂ zeigen einen solchen Fleck, der den größten Teil der Zelle ausfüllt und sogar den Ursprung von R₄ erreicht. Die Gestaltung (und Färbung) des Subapikalflecks ist gleichfalls dermaßen verschieden, daß sich kaum zwei Stücke innerhalb der Geschlechter völlig gleichen. Nur 4 ♀♀ von Süd-Kamerun können der Form *bimacula* zugezählt werden, weil bei ihnen der Subapikalfleck blaßockergelb ist. Allerdings ist bei diesen der gelbrote Hinterrandsfleck der Vorderflügel viel weiter nach vorne ausgedehnt als bei typischen Stücken und erreicht R₇. Bei den übrigen Exemplaren, und zwar sowohl ♂♂ wie ♀♀, ist der Subapikalfleck bald groß, bald klein und undeutlich oder verschwindet (bei den ♂♂) gänzlich, und zwar zeigt sich diese Veränderlichkeit unabhängig von der Ausdehnung des roten Hinterrandsflecks. 4 ♂♂, bei denen abgesehen von dem völligen Fehlen des Subapikalflecks der Hinterrandsfleck der Vorderflügel stark eingeschränkt ist, gehören der ab. *semirufa* an. Die var. *albofasciata* ist, wie die Stücke unserer Ausbeute zeigen, nicht auf Fernando-Po beschränkt, ja bei einzelnen ♂♂ von Süd-Kamerun ist der weiße Subapikalfleck viel besser entwickelt, als bei Stücken, die von dieser Insel stammen. — Es darf noch erwähnt werden, daß die Stücke auch hinsichtlich der Größe sehr untereinander abweichen; die von der Insel Fernando-Po sind durchschnittlich die größten.

bimacula, 4 ♀♀.

Süd-Kamerun: Yukadumä, 9.—12. III. 11; Momos, 17.—21. III. 11;

Kolinyenge, 17. V. 11; Akóm, 10. VI. 11.

var. *albofasciata* 14 ♂♂, 12 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1—15. IX. 10 (nur ♂♂, darunter eines mit fehlendem Subapikalfleck).

Franz. Kongo: Ouesso, 2.—6. XI. 10 (1 ♀).

Süd-Kamerun: Molundu, 14. XI.—31. XII. 10; Kumilla, 5.—7. II. 11;

Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11; Man, 30. IV. 11; Lomie, 8.—11.

V. 11; Akóm, 10. VI. 11; M'bökum, 1.—2. VII. 11; Owöng, 9. VII. 11;

Mamiugi, 12. VII. 11; Kom-Fälle, 22. VII. 11; N'goën, 26. VII. 11.

Fernando - Po: O-Wassa (800 m), 6. XI. 11; San Carlos, 14.—27. X. 11.
ab. *semirufa*, 4 ♂♂.

Süd - Kamerun: N'ginda, 1.—2. II. 11; Assobam-Urwald, 21.—24.
IV. 11; Lomie, 8.—11. V. 11; M'bökum, 1.—2. VII. 11.

405. *Tel. acraeoides* Smith u. Kirby.

1890. SMITH u. Kirby, Rhop. Exot. 13. Lycæen. Afr. p. 39.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 257.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 301, t. 61, d.

Es liegt nur ein einziges ♀ dieser hübschen Art vor, die vielleicht (ebenso wie *Tel. acraea* Dbl. u. Hew.) nur eine Form der vorigen ist, denn auch bei dieser kommen zuweilen auf der Oberseite der Hinterflügel Andeutungen der weißen Saumflecken vor.

1 ♀.

Süd - Kamerun: Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11.

406. *Tel. transverstigna* Ham. Druce.

1910. HAM. DRUCE, Proc. Zool. Soc. 1910, p. 356, t. 33, f. 2 (? ♀).

Tel. transverstigna Ham. Druce.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 302, t. 63 a.

Von dieser sehr seltenen Art liegt nur ein einziges ♂ vor, das fast genau mit der vom Autor gegebenen Abbildung (und der bei SEITZ l.c.) übereinstimmt, die offenbar gleichfalls ein ♂ darstellt. Das Tierchen wurde unweit der Stelle erbeutet, von der die Type stammt.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Kungulu-Urwald, 20.—27. V. 11

407. *Tel. erica* Suff.

1904. SUFF., Iris 17, p. 41.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 302, t. 61, e.

Von dieser sehr seltenen Art liegt ein Pärchen von Kimuenza am untern Kongo vor. Das ♂, das fast genau mit SUFFERTS Type übereinstimmt, hat sehr große weiße Saumflecken auf der Oberseite der Vorderflügel, größere als das unten abgebildete. Auf der Unterseite ist bei diesem ♂ die gelbrote Grundfarbe gegen den Saum deutlich weiß aufgehellt. Weniger deutlich ist dies bei dem ♀ der Fall, bei dem auch auf der Oberseite die weißen Saumflecken der Vorderflügel nur klein und undeutlich in F 1 b und 2 vorhanden sind. Um die schwarz-weißen Vorderrand- und Saumzeichnungen dieser Art zu zeigen, bringe ich hier von einem sehr gut erhaltenen ♂ aus meiner Sammlung in Fig. 47 die photographische Abbildung, aus der



Fig. 47. *Tel. erica* Suff. ♂ (vergrößert).

aus meiner Sammlung in Fig. 47 die photographische Abbildung, aus der

vor allem die kräftige Entwicklung der weißen Flecken auf der Unterseite ersichtlich ist.

Das Vorkommen dieser Art am untern Kongo beweist, daß auch sie weit verbreitet und nicht auf das zusammenhängende Urwaldgebiet beschränkt ist.

1 ♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 10.—18. IX. 10.

408. *Tel. consanguinea* Reb.

1914. REBEL, Ann. k. k. Naturhist. Hofm. Wien p. 262, t. 22, f. 39, 41.

und ab. *extincta* nov. ab. m.

Vier Exemplare der Gattung *Telipna* aus unserer Ausbeute (1 ♂, 3 ♀♀) und ein weiteres ♀ meiner Sammlung, das mir mein eingeborener Sammler

aus Süd-Kamerun zusandte, gehören meiner Auffassung nach zu *Tel. consanguinea* Reb. Da aber REBELS Abbildung, nach der offenbar etwas abgeriebenen Type angefertigt, die Zeichnungen nicht allzu deutlich erkennen läßt, und um einen Vergleich zwischen dieser, der folgenden und der vorhergehenden Art zu ermöglichen, bringe ich hier — Fig. 48 und 49 — vergrößerte Abbildungen des ♂ und des unten besprochenen abweichenden ♀. Die



Fig. 48. *Tel. consanguinea* Rebel ♂ (vergrößert).

vier nicht abweichenden Stücke sind gekennzeichnet durch das große, schwarzweiß gezeichnete Dreieck im Apikaldrittel der Vorderflügelunterseite, dessen

Basis mit dem Vorderrande zusammenfällt und dessen Spitze nach hinten, mehr oder weniger abgestumpft, R 4 erreicht. Dieses schwarze Dreieck kommt weniger deutlich auch bei der vorigen und der folgenden Art vor. Auf der Oberseite stimmt das ♂ hinsichtlich des weißen Subapikalflecks mit REBELS Abbildung überein, d. h. der weiße, runde Fleck in F 6 wird — im Widerspruch mit des Autors Beschreibung — nach hinten durch

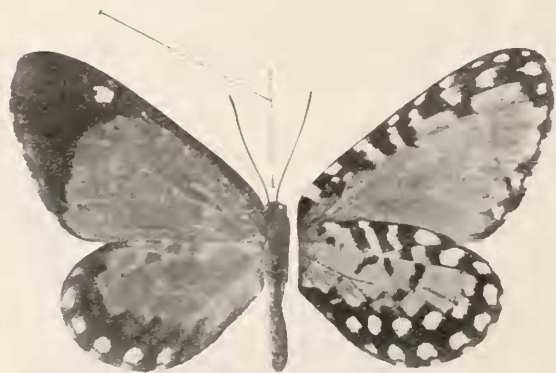


Fig. 49. *Tel. consanguinea* ab. *extincta* Schultze ♀ (vergrößert).

einen ähnlichen, aber kleineren Fleck in F 5 fortgesetzt.

Die drei von mir als normal angesehenen ♀♀ unterscheiden sich dadurch von dem ♂, daß der weiße Subapikalfleck oberseits breiter ist, in der Mitte

nur durch die schwarz beschuppte Rippe 6 unterbrochen und bei einem ♀ sogar nach hinten und vorne bis in F 4 bzw. 8 und 9 fortgesetzt wird. Die ersten Abdominalglieder sind, wie bei den ♀♀ der verwandten Arten, nicht gleich denen des ♂ gelbrot, sondern rötlichgrau.

Das hier (Fig. 49) abgebildete abweichende ♀ vom mittleren Sanga unterscheidet sich dadurch von den andern Stücken, daß der schwarze dreieckige Vorderrandsfleck der Vorderflügelunterseite stark reduziert ist. Er reicht mit einem rechteckigen schwarzen Flecken nach hinten nur bis R 5 und läßt die weiße Makel in F 5 völlig vermissen. In Übereinstimmung hiermit fehlt dieser Fleck auch auf der Oberseite. Eigentümlich ist bei diesem Stück auch die besonders gut entwickelte Fortsetzung der drei mittleren schwarzen Vorderrandstriche auf der Hinterflügelunterseite nach deren Mitte zu.

consanguinea, 1 ♂, 2 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 20.—24. XI. 10 (♂); Yukaduma, 14.—24.

III. 11; Malén, 29. IV. 11.

ab. *extincta*, 1 ♀ (Type Mus. Hamburg).

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10.

409. *Tel. ruspinoide*s nov. spec. m.

Zwei ♂♂ der Gattung *Telipna* aus der Expeditionsausbeute, die oberseits durch die Verteilung der schwarzen, gelbroten und weißen Färbung ganz auffallend an eine stark verkleinerte *Euphaedra ruspina* Hew. erinnern, gehören einer neuen Art an, die die vorige gewissermaßen mit der folgenden verbindet, und die ich in Fig. 50 abbilde. In der Ausdehnung der gelbroten Farbe auf der Oberseite gleicht sie der vorigen; die weiße Subapikalzeichnung der Vorderflügel weicht durch ihre Gestaltung von der aller andern Arten ab. Sie besteht aus zwei großen, durch die schwarze Farbe völlig getrennten Flecken. Der vordere ist gerundet und liegt in F 6, der hintere ist verkehrt kommaförmig und liegt in F 4 und 5. Dieser Zeichnung entspricht auch die der Unterseite. Auch bei der neuen Art ist das für die vorigen charakteristische schwarze, große Dreieck am Vorderrande der Vorderflügel vorhanden, indessen wird der hinterste weiße Fleck (der dem kommaförmigen der Oberseite entspricht) nicht vollständig von ihm eingeschlossen, am meisten noch bei dem abgebildeten (größeren) Stück. In der Bildung der Vorderrandzeichnungen der Hinterflügel nähert sich die Art am meisten der folgenden (*Tel. sanguinea*). Wie bei dieser verlaufen

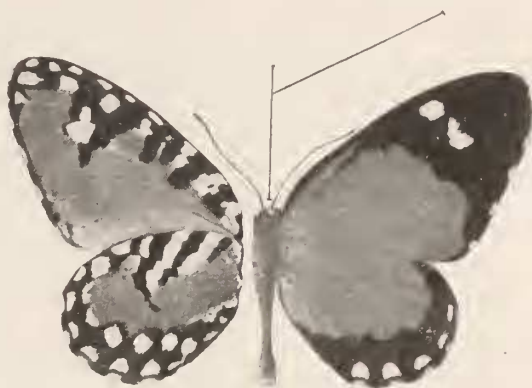


Fig. 50. *Tel. ruspinoide*s Schultze ♂ (vergrößert).

nämlich die schwarzen Querstriche nicht entfernt so steil zum Vorderrand wie bei den vorigen Arten, sondern auffallend schräg, fast parallel zu R 2. Die zwischen ihnen liegenden weißen Querstriche sind, wie die Abbildung erkennen läßt, viel besser entwickelt, als bei *Tel. sanguinea*, mit der die Art unterseits in allen übrigen Merkmalen übereinstimmt. Flügelspannung 41—44 mm.

Beide vorliegenden Stücke stammen aus dem Randgebirge von Süd-Kamerun. Die Art gehört zweifellos der sehr eigentümlichen Gabun-Fauna an.

2 ♂♂.

Süd - Kamerun: Owöng, 9. VII. 11; Kom-Fälle, 22. VII. 11.

410. *Tel. sanguinea* Plötz.

1880. PLÖTZ, S. E. Z. 41, p. 198.

1887. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 1, Lycaen. Afr. p. 2, t. 1, f. 2, 2 a.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 257.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 302, t. 61, d.

Bei den vorliegenden Stücken aus Süd-Kamerun, die mit solchen aus dem Nordwesten der Kolonie durchaus übereinstimmen, schwankt der weiße Subapikalfleck der Vorderflügel etwas in der Größe. Ebendort schließt die gelbrote Farbe oberseits mit dem Ende der Zelle ab oder wird, wenn sie darüber hinausreicht, durch einen mehr oder weniger deutlichen schwarzen Querfleck auf der Diskocellularrippe eingekerbt.

5 ♂♂, 2 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 18.—26. XI. 10; Yukaduma, 1.—4. III. 11;
Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11; Lomie, 1.—11. V. 11.

411. *Tel. carnuta* Hew.

1873. HEW., Ent. M. Mag. 10, p. 125.

1893. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 24, Lycaen. Afr. p. 91, t. 21, f. 1, 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 258.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 302, t. 61, e.

und var. *parva* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 362.

1888. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 4, Lycaen. Afr. p. 15, t. 4, f. 1—4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 258.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 302.

Von den ♂♂ dieser Art, bei denen es allein möglich ist, die beiden Formen zu unterscheiden, liegt die Form *carnuta* nur aus Süd-Kamerun und vom mittleren Sanga (Ouesso) vor, die Form *parva* wunderbarerweise nur von Kimuenza am untern Kongo, von wo sie bisher nicht bekannt war. Es verdient darauf hingewiesen zu werden, daß offenbar in den Galeriewäldern des untern Kongogebietes die ♂♂ viel zahlreicher erscheinen als die ♀♀, während im geschlossenen Urwalde gerade das Gegenteil der Fall ist. Möglicherweise haben übrigens die ♀♀ bei dieser Art eine erheblich längere Lebensdauer als die ♂♂.

carnula 3 ♂♂, 19 ♀♀.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10. (1 ♂).

Süd-Kamerun: Likilemba (Sanga), 1. XI. 10 (darunter 1 ♂); Molundu, 14.—26. XI. 10 (darunter 1 ♂); N'ginda, 21. XI. 10; Odjimo, 2. II. 11; Yukaduma, 5—8. III. 11; Adjela, 13.—14. V. 11; Malén, 18—21. V. 11; Akók, 29. V. 11; Akóm, 10. VI. 11; N'denge, 27. VI. 11.

Fernando-Po: San Carlos, 25.—27. X. 11. (Neu für die Insel!)

var. *parva*, 5 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—7. X. 10.

Gattung: *Pentila* Westw.

1852. WESTW., Gen. D. Lep. p. 503.

Das Studium dieser Gattung ist recht schwierig, weil die meisten Arten sehr veränderlich sind und mannigfache Übergänge zwischen Formen vorkommen, die wir heute noch für gute Arten ansehen. Wenn wir einmal die Entwicklungsgeschichte dieser Tiere kennen und damit die Variationsbreite der Arten, wird die Artenzahl wahrscheinlich sehr zusammenschrumpfen. So sind z. B. die meisten der mit *Pent. abraxas* verwandten Arten vermutlich nur Formen von dieser.

Die Falter der Gattung *Pentila*, gleichfalls langsame Flieger, bewohnen das Unterholz sowohl des primären wie sekundären Waldes. Manche von ihnen, so die mit *Pent. abraxas* verwandten Arten, halten sich gerne an dicht von Marantaceen durchwachsenen Rändern der Urwalddörfer und Wege auf. Andere, wie die mit *Pent. mutata* verwandten Formen, zeigen ein ähnliches Verhalten wie die Arten der Gattung *Citrinophyla* und *Argyrocheila*. Sie fliegen hier, oft hoch über den Kronen der Unterholzsträucher, zu mehreren spielend an einer eng begrenzten Stelle, wie wir das von so vielen Dipteren kennen. Ich vermute, daß die ein derartiges Gebaren zeigenden Arten ihre Entwicklung in den Nestern solcher Ameisen durchmachen, die man oft an Baumstämmen angeheftet sieht.

In der Ausbeute ist die Gattung *Pentila* mit 15 Arten vertreten, von denen 4 hier als neu beschrieben sind. Außerdem sind 2 der bislang bekannten Arten u. a. in einer bisher unbeschriebenen Form gesammelt worden.

412. *Pent. rotha*. Hew.

1873. HEW., Exot. Butt., *Pentila* u. *Liptena* t. 2, f. 8, 9.

1893. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 24, Lycaen. Afr. p. 94, t. 21, f. 8, 9.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 261.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 305, 307, t. 61, e.

Die Stücke von Fernando-Po zeigen auf der Oberseite eine lebhaftere, mehr orangegebl getönte Grundfarbe als die Festlandsstücke, auch die schwarzbraunen Zeichnungen sind bei ihnen etwas kräftiger.

Pent. rotha ist eine ziemlich seltene Art, die man hauptsächlich um die Hütten der Urwalddörfer fliegend antrifft. Auf Fernando-Po erbeutete ich sie unter den Schattenbäumen der Kakaopflanzungen.

3 ♂♂, 2 ♀♀.

Süd-Kamerun: Molundu, 25.—26. XI. 11; M'batschongo, 13. V. 11;
Malén, 18.—21. V. 11.

Fernando-Po: Sta. Isabel, 28.—31. VIII. 11; San Carlos, 25.—27.
X. 11. (Neu für die Insel!)

413. *Pent. amenaida* Hew.

1873. HEW., Exot. Butt., *Pentila* u. *Liptena* t. 2, f. 4, 7.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 261.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 305, 307, t. 61, f.

Von dieser Art liegen 4 ♂♂ vor, die in allem Wesentlichen mit HEWITSONS Abbildung übereinstimmen, aber kleiner sind als die Type, d. h. eine Vorderflügelänge von 14—19 mm besitzen. Das Vorkommen dieser Form in Südost-Kamerun, das geographisch zum Kongobecken gehört, ist nicht weiter erstaunlich.

4 ♂♂.

Süd-Kamerun: Molundu, 25.—26. XI. 10; Kulembembe, 23.—24. V. 11;
Djah-Bogen, 28. V. 11; Bitje (Bates' Platz), 30.—31. V. 11.

414. *Pent. leopardina* nov. spec. m.

Von Nana im französischen Ubangi-Gebiet liegen zwei leider stark beschädigte ♀♀ einer neuen *Pentila*-Art vor, auf die keine der mir bekannten Beschreibungen paßt, die aber Anklänge an *Pent. multiplagata* Baker und *Pent. pauli* ab. *multipunctata* Lathy zeigt.

Ich bringe hier in Fig. 51 eine von mir nach dem besterhaltenen Stück gefertigte Skizze der Unterseite, aus der die Anordnung und Gestaltung der schwarzen Flecken zu ersehen ist. Auf der Oberseite weicht die schwarze Zeichnung von der der Unterseite durch Folgendes ab: Auf den Hinterflügeln sind die Wurzel- und Diskalpunkte der Felder 1b und 1c, sowie der Wurzelpunkt in F 2 nicht vorhanden, schimmern aber von der Unterseite her durch. Dagegen sind die Submarginalpunkte zu einer an den Rippen eingekerbten Saumbinde zusammen-



Fig. 51. *Pent. leopardina*
Schultze ♀.

gefloßen, die von F 4 der Vorderflügel ab mit den Diskalpunkten zusammenfließt und sich, soweit der beschädigte Zustand der beiden Stücke erkennen läßt, über das äußerste Drittel des Vorderrandes fortsetzt. Die Grundfarbe der Oberseite ist gelbrot. Auf der Unterseite sind nur die Vorderflügel gelbrot, aber am Saum Apex und Vorderrand in allmählichem Übergang zur Grundfarbe blaß ockergelb, wie auch die Hinterflügel. Irgendwelche Strichelzeichnung, wie sie bei verwandten Arten auf der Unterseite vorkommt, ist bei den vorliegenden Stücken nicht zu erkennen, dagegen ist eine feine schwarz-

braune Saumlinie vorhanden, deren Ausdehnung aus der Figur zu ersehen ist. Von den Fransen ist leider keine Spur mehr erhalten. Merkwürdig ist besonders die strichförmige Entwicklung der Submarginalflecken im apikalen Teil der Vorderflügel, wodurch sich die Art den Formen der *Pent. pauli* nähert.

Ich nenne diese durch die Vollständigkeit der schwarzen Punktzeichnungen bemerkenswerte Art *Pent. leopardina* nov. spec. m.

2 ♀♀.

Franz. Kongo: Nana (Ubangi-Gebiet), 29.—30. XI. 10*.

415. *Pent. fidonioides* nov. spec. m.

Aus dem Gebiet des oberen Djah in Süd-Kamerun liegen 4 ♂♂ und 1 ♀ einer sehr eigentümlichen *Pentila* vor, die zusammen mit einem weiteren ♂ und 2 ♀♀, die mir mein eingeborener Sammler aus eben jenen Gegenden zusandte, zu einer neuen Art gehören. Auf den ersten Blick haben diese Tiere am meisten Ähnlichkeit mit *Pent. petreia* Hew., wenigstens soweit man nach der Abbildung von Smith und Kirby (l. c. Afr. Lyc. 8, f. 7, 8), der die Type zugrunde liegt, beurteilen kann. Die neue Art verbindet *Pent. petreia* gewissermaßen mit *Pent. amenaida* Hew., mit der sie ebenfalls einige Ähnlichkeit hat. Wenn man die vorliegenden 8 Stücke mit der genannten Abbildung vergleicht, so fällt zunächst bei allen die stärkere Entwicklung der schwarzbraunen Zeichnungen auf der Oberseite auf. Am Vorderrande drängt der dunkle Vorderrandstreifen die gelbrote Grundfarbe weiter zurück als bei *Pent. petreia*, und zwar soweit, daß bei der Mehrzahl von ihnen der schwarzbraune Fleck am Ende der Zelle mit ihm zusammenhängt; der Wurzelfleck in F 2 ist groß, zwei weitere nebeneinanderstehende kleinere Wurzelflecke finden sich in F 1b. Auf den Hinterflügeln steht im Wurzelfeld von F 2 ein gerundeter schwarzbrauner Fleck, und ebenso ist eine mehr oder weniger deutliche Reihe Diskalflecken der Felder 1c—4 vorhanden, die bei einigen Stücken mit der dunklen Saumbinde zusammenhängt (die auf alle Fälle breiter ist als bei *Pent. petreia*). Viel mehr in die Augen fallend sind die Unterschiede auf der Unterseite. Hier gleicht die neue Art weit mehr den oben besprochenen Stücken der *Pent. amenaida* unserer Ausbeute als der *Pent. petreia*. Die Färbung ist lange nicht so stark rötlich getönt wie bei dieser, die Hinterflügel und der breite Saum und Costalrand sind matt ockergelb, dicht braungrau quergestrichelt. Außer den bei *Pent. petreia* vorhandenen schwarzbraunen Zeichnungen ist, ganz wie bei *Pent. amenaida*, auf den Vorderflügeln eine Reihe von 2—4 Diskalpunkten vorhanden, die nur bei einem ♂ undeutlich ist. Von diesen Diskalpunkten steht der in F 3 weiter vom Saume ab als diejenigen in F 2 und 4. Die bei SMITH und KIRBYs Figur klein, aber deutlich dargestellten Submarginalpunkte verschwinden bei der neuen Art mehr oder weniger vollkommen in der Querstrichelung. Das letztere trifft auch für die Hinterflügel zu. Hier findet sich auch das auffälligste Unterscheidungsmerkmal gegenüber *Pent. petreia*, nämlich eine bei dieser feh-

lende Reihe von schwarzen Diskalflecken, wie sie auch bei *Pent. amenaida* vorkommt. Während indessen bei letzterer diese Diskalflecken einen fast gleichmäßigen Bogen bilden (ähnlich dem, den die Fig. 51 für *Pent. leopardina* angibt), macht diese Kette bei der neuen Art in F 4 einen scharfen Knick, indem die Fleckenreihe der Felder 1c—4 in einem spitzen Winkel auf die Reihe der vorderen Flecken stößt. Im übrigen sind die (oberseits einfarbig schwarzbraunen) Fransen ockergelb, an den Rippenenden deutlich schwarzbraun gescheckt.

Die Vorderflügelänge der ♂♂ beträgt 16—17 mm, die der ♀♀ 17—18 mm.

Wegen der Ähnlichkeit, die die neue Art mit gewissen Arten der paläarktischen *Geometriden*-Gattung *Fidonia* hat, nenne ich sie *Pent. fidonioides* nov. spec. m.

4 ♂♂, 1 ♀.

Süd-Kamerun: M'batschongo, 13. V. 11; Adjela, 13.—14. V. 11.

416. *Pent. prodita* nov. spec. m.

Einer neuen und bisher vielleicht übersehenen oder mit andern Formen verwechselten *Pentila*-Art gehören 10 ♂♂ und 13 ♀♀ dieser Gattung an, die ich im südöstlichsten Teil von Kamerun erbeutet habe. Dazu kommt noch ein weiteres ♀ derselben Art in meiner Sammlung, von Dr. SCHLECHTER gefangen, das ich der Güte des Herrn Landeshauptmann a. D. Dr. W. C. SCHMIDT verdanke. Diese Falter, die manche Ähnlichkeiten zeigen mit *Pent. paucipunctata* KIRBY, *tropicalis* Bsd. und *occidentarium* Auriv., haben mir viel Kopfzerbrechen verursacht. Durch ihre große Unbeständigkeit bieten sie ein lehrreiches Beispiel für die beträchtliche Variationsbreite, die bei den Arten der Gattung vorkommen kann. Die bei den vorliegenden 24 Exemplaren in Erscheinung tretende Abänderung in der Zeichnung ist unabhängig vom Geschlecht.

In der Grundfarbe, die ober- und unterseits übereinstimmt, ändern die Stücke von Dunkel- bis Hellockergelb. Allen Stücken gemeinsam sind oberseits nur die gerundeten schwarzen Flecken am Ende der Zellen, der Fleck in der Mitte der Vorderflügelzelle, sowie die Wurzelpunkte am Vorderrande der Vorderflügel. Bei einigen Stücken fehlen die sonst oberseits vorhandenen Wurzelpunkte der Vorderflügelzelle, sowie der Wurzelfleck in F 2 der Vorderflügel. Bei einigen wenigen Stücken sind die Diskalflecken der Hinterflügel, die bei den meisten übrigen von der Unterseite her durchschimmern, auch oberseits durch schwarze Schuppen markiert, soweit sie nicht (auch unterseits) gänzlich fehlen. Sehr ungleichmäßig ist besonders aber die Zeichnung im Apex der Vorderflügel. Außer den schwarzen feinen Längs- bzw. Querstrichen an den Rippenenden sind hier wenigstens vereinzelte — kaum bemerkbare — Querstrichelchen am Vorderrande vorhanden; diese können sich aber auch zu einem undeutlich begrenzten Schatten verdichten oder schließlich einen halbmondförmigen Apikalfleck bilden, der nach hinten R 2 erreicht. Zwischen den so gezeichneten Exemplaren kommen alle möglichen Übergänge vor.

Auf der Unterseite sind die Submarginalflecken deutlich oder werden zwischen den feinen Querstrichelchen — die den Saum der Vorderflügel und die ganzen Hinterflügel bedecken — undeutlich oder fehlen endlich ganz. Die Diskalflecken, soweit sie nicht (bei wenigen Stücken) vollkommen fehlen, bilden auf den Vorderflügeln eine mehr oder weniger vollständige Reihe in den Feldern 3—6, 9, wobei die Flecke der Felder 6 und 9 viel mehr wurzelwärts stehen als die andern. Wenn alle diese Flecke vorhanden sind, stehen sie in Form eines umgekehrten Fragezeichens, dessen Fuß von den Flecken 6 und 9 gebildet wird. Die Fransen sind ober- und unterseits an den Rippenenden mehr oder weniger breit schwarzbraun gescheckt.

Die Vorderflügelänge beträgt bei den ♂♂ 15—17 mm, bei den ♀♀ 17 bis 20 mm.

Ich nenne die neue Art in Erinnerung an die schmachvolle Preisgabe der deutschen Kolonien *Pent. prodita* nov. spec. m.

10 ♂♂, 13 ♀♀.

Süd-Kamerun: Likunda (Sanga), 31. X. 10; Likilemba (Sanga), 1. XI. 10; Molundu, 1.—26. XI. 10; 1.—27. I. 11; N'ginda, 21. XI. 10; Kumilla, 5.—7. II. 11; Yukaduma, 1. III.—17. IV. 11; Momos, 17.—21. III. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11; Lomie, 8.—11. V. 11; Kungulu-Urwald, 20.—27. V. 11; Kulembembe, 23.—24. V. 11.

417. *Pent. abraxas* Dbl. u. Hew.

1852. DOUBL. u. HEW., Gen. D. Lep. t. 77, f. 5.

1888. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 6, Lycaen. Afr. p. 21, t. 5, f. 7.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 262.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 306, 309, t. 61, g.

sowie ab. *maculata* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 363.

1888. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 6, Lycaen. Afr. p. 21, t. 5, f. 8—10.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 262.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 309, t. 61, h.

und ab. *affixa* nov. ab. m.

Von den vorliegenden Stücken stimmen nicht zwei untereinander überein, obschon sie meiner Ansicht nach alle zu *Pent. abraxas* gehören. Einige von ihnen ähneln außerordentlich *Pent. telesippe* Grünb. und *Pent. elpinice* Grünb., deren Artberechtigung ich anzweifle. Stücke mit sehr kleinem dunklen Apikalfleck, wie sie in Nordwest-Kamerun vorkommen, sind in der Ausbeute nicht vertreten. Dagegen mag die Mehrzahl der ab. *maculata* Ky. zugezählt werden. Die Submarginalflecke sind bei den hierher zählenden Stücken z. T. weit kleiner als es die (l. c. gegebene) Abbildung bei Smith und Kirby zeigt, z. T. aber erheblich größer. Einer ganz extremen Aberration gehören 2 ♂♂ von Süd-Kamerun und Fernando-Po an, bei der die auf den Zwischenaderfalten weiß

gescheckte Saumbinde den Hinterwinkel erreicht und das ganze Saumdrittel einnimmt. Das Eigentümlichste bei dieser Form ist aber die Zeichnung der Unterseite (Fig. 52). Die (matt schwarzbraunen) Submarginalflecke sind hier,



Fig. 52. *Pent. abraxas*
ab. affixa Schultze ♂[♂]
(etwas vergrößert).

zumal auf den Vorderflügeln (wo sie in F 4 sogar den großen Fleck am Ende der Zelle erreichen), außerordentlich vergrößert; trotzdem sind sie scharf getrennt von den fast rechteckigen, viel dunkleren Saumflecken. Infolgedessen sehen die Falter hier so aus, als ob man auf einen tief-schwarz gezeichneten Schmetterling die Flügel einer kleineren, aber blasser gefärbten Art aufgelegt hätte, oder als ob man an eine solche einen in der Färbung nicht passenden Rand angefügt hätte.

Pent. abraxas trifft man öfter um die Hütten der Eingeborenen und an den Waldrändern der Dörfer fliegend an. Sie ist eine von den Arten, über die ich die oben bei Besprechung der Unterfamilie erwähnten merkwürdigen biologischen Beobachtungen gemacht habe.

abraxas, 4 ♂♂, 1 ♀.

Nordwest - Kamerun: Duala, 5. VIII. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 25. XI. 16—27. I. 11; Yukaduma, 24. bis 18. II. 11.

ab. maculata, 3 ♂♂, 4 ♀♀.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10.

Süd - Kamerun: Likilemba (Sanga), 1. XI. 10; Molundu, 14.—26. XI. 10; Bitje (Bates' Platz), 30.—31. V. 11.

ab. affixa, 2 ♂♂.

Süd - Kamerun: Malén, 18.—21. V. 11.

Fernando - Po: San Carlos, 14.—23. X. 10.

418. *Pent. lucayensis* nov. spec. m.

Aus der an botanischen und zoologischen Schätzen so reichen Lucaya-Galerie, unweit des Stanley-Pool, stammt ein nur 13 mm Vorderflügelänge aufweisendes *Pentila*-♂, das, wenn es sich bei ihm nicht um eine sehr auffallende Lokalform der vorigen handelt, einer neuen Art angehört, auf deren gelblich-weißen Flügeln die dunklen Zeichnungen sehr reduziert sind. Es ist bei ihm keine Spur eines Subapikalflecks vorhanden, dagegen enden alle Rippen in einem deutlichen schwarzbraunen Flecken (Saum- und Vorderrandflecken). Außer diesen finden sich auf der Oberseite folgende Zeichnungen: Auf den Vorderflügeln der übliche Fleck am Ende der Zelle, außerdem je ein Wurzelfleck in F 2, 9, 10, 11 (diejenigen in F 9 und 10 mit den vor ihnen liegenden Vorderrandflecken zusammenhängend); auf den Hinterflügeln je ein Fleck am Ende der Zelle und ein ebensolcher in der Wurzelhälfte von F 7. Auf der Unterseite kommt zu diesen auf den Vorderflügeln ein kleiner Fleck in der Wurzel der

Zelle und ein größerer in deren Mitte. Letzterer scheint oben durch, ebenso ein Wurzelfleck in F 2 der Hinterflügel.

1 ♂ (Mus. Hamburg).

Belg. Kongo: Kimuenza, 16.—18. IX. 10.

419. *Pent. auga* Karsch.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. 21, p. 293.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 262.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 306, 309, t. 61, h.

Diese hübsche Art fliegt vorwiegend um die Marantaceen, die die breiten Urwaldwege einfassen.

3 ♂♂, 4 ♀♀.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 14.—17. XI. 10; Adjela, 13.—14. V. 11;

Kulembembe, 23.—24. V. 11; Djah-Bogen, 28. V. 11.

420. *Pent. aspasia* Grünb.

1910. GRÜNBL., Sitzber. Ges. Nat. Fr. 10, p. 474.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 306, 309, t. 63, c.

Bei dem einzigen vorliegenden Stück stehen die drei schwarzbraunen Zellflecke der Vorderflügel hinter den Wurzelflecken der Felder 9, 10, 11, die mit dem dunklen Vorderrande zusammenhängen. *Pent. aspasia* scheint der eigentümlichen Fauna des Pangwe-Gebietes (Gabun-Fauna) anzugehören; auch das vorliegende Stück stammt von dort.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Belun (Randgebirge), 29. VI. 11.

421. *Pent. tachyroides* Dew.

1879. DEWITZ, Nov. Acta Ac. N. Cur. 41 : 2, p. 201, t. 26, f. 5.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 263.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 306, 310, t. 61, h, i.

Pent. tachyroides fliegt zwar auch gelegentlich an den Rändern der Urwaldwege, wird aber öfter noch über den Kronen des Unterwuchses spielend angetroffen und nähert sich dadurch bereits den Arten der *muhata*-Gruppe.

10 ♂♂, 5 ♀♀.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10 (1 ♀).

Süd - Kamerun: Molundu, 14.—30. XI. 10; Lomie, 1.—11. V. 11; Madyo, 15. V. 11; Kolinyenge, 17. V. 11; Kulembembe, 23.—24. V. 11.

422. *Pent. bitje* Ham. Druce.

1910. HAM. DRUCE, Proc. Zool. Soc. London 1910, p. 358, t. 33, f. 5.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 306, 310, t. 63, c.

Von dieser sehr eigentümlichen und, wie es scheint, sehr seltenen und lokalen Art erbeutete ich ein einziges Stück etwa einen Tagemarsch von dem Fundort der Type entfernt, in der Umgebung des merkwürdigen Masesse-Felsens¹⁾.

¹⁾ Vgl. das Expeditionswerk „Vom Kongo zum Niger und Nil“, II. Bd., p. 250, f. Leipzig 1912.

1 ♀.

Süd-Kamerun: Masesse, 2. VI. 11.

423. *Pent. kirbyi* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 198.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 263.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II. 3, p. 310, 311, t. 61, i

und ab. *fumosa* NOV. ab. m.

Bei den in Frage kommenden Stücken der Ausbeute reicht die dunkle Färbung des Vorderrandes der Vorderflügel nur wenig in die Zelle hinein. Bei allen bis auf ein ♂ von Kimuenza erreicht der schwarze (fast durchweg dreieckige) Fleck am Ende der Zelle R 4. Bei einem weiteren ♂ von N'kololoma (Randgebirge Süd-Kameruns) und einem ♂ meiner Sammlung, das Dr. SCHLECHTER im Djah-Gebiete erbeutete, ist die dunkle Färbung, allmählich in die weiße Beschuppung übergehend, über das ganze Spitzendrittel ausgedehnt und füllt auch fast die ganze Zelle aus. Ich nenne die durch diese beiden abweichenden Stücke vertretene Form *Pent. kirbyi* ab. *fumosa* nov. ab. m. Ich bin übrigens sehr geneigt, *Pent. kirbyi* nur für eine Form der *Pent. muhata* Dew. zu halten.

Am auffallendsten ist bei den vorliegenden Stücken das außerordentliche Abweichen in der Größe, und zwar ganz unabhängig vom Geschlecht. Das kleinste Stück, ein ♂ von Kimuenza (von wo überhaupt die kleinsten Exemplare stammen), hat eine Vorderflügelänge von nur 9 mm, das größte, ein ♀ von Ouesso am Sanga, deren 18 mm. Diese starken Abweichungen in den Größen würden, wenn *Pent. kirbyi* im Larvenzustande tatsächlich ein Ameisengast ist, auf eine sehr unregelmäßige Behandlung in den Ameisennestern schließen lassen.

Bei den ♀♀ von *Pent. kirbyi*, auch den ganz frischen, fällt es übrigens auf, daß die letzten Abdominalsegmente fast ganz von Schuppen entblößt sind. Dies könnte, im Einklang mit meinen oben wiedergegebenen Beobachtungen, darauf hinweisen, daß die Schuppen durch das häufige Betasten des Hinterleibs seitens befreundeter Ameisen verlorengegangen sind.

Trotz des recht unbedeutenden Flugvermögens gehört *Pent. kirbyi* zu den am schwersten zu erbeutenden Tagfaltern. Abgesehen von Individuen der Art, die sich gelegentlich in tiefere Regionen verirren, flogen die Falter, ähnlich tanzenden Mücken, 8—10 m vom Boden über den Gipfeln des Niederwuchses, d. h. in einer Höhe, in der die eigens angefertigte Netzstange kein sicheres Zuschlagen mehr erlaubte.

kirbyi, 8 ♂♂, 8 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX.—7. X. 10. (Darunter 1 ♀ aberrativ.)

Franz. Kongo: Ouesso, 2.—6. XI. 10.

Süd-Kamerun: Likilemba, 1. XI. 10; N'lo-Bissege, 22. V. 11.

ab. *fumosa*, 1 ♂.

Süd-Kamerun: N'kololoma (Randgebirge), 5. VII. 11.

424. *Pent. sylpha* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 266.
 1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 19, Lycaen. Afr. p. 65, t. 16, f. 1, 2.
 1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 264.
 1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 311, t. 61, i.

Abgesehen von dem Fehlen des Mittelpunktes der Hinterflügel unterscheidet sich *Pent. sylpha* auch noch dadurch von der vorhergehenden, daß bei ihr die weiße Färbung leicht gelblich getönt ist. — Die Art ist sehr selten.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 1.—4. III. 11.

425. *Pent. tirza* Hew.

1873. HEW., Ent. M. Mag. 10, p. 125.
 1893. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 24, Lycaen. Afr. p. 94, t. 21, f. 7.
 1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 264.
 1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 311.

Von dieser sehr seltenen Art liegt ebenfalls nur ein einziges ♂ vom unteren Sanga vor.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Likilemba, 1. XI. 10.

426. *Pent. paradoxa* Ham. Druce.

1910. HAM. DRUCE, Proc. Zool. Soc. London 1910, p. 357, t. 33, f. 4 (♂).
 1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, p. 311, t. 63, c.

Von diesem reizenden Falter, der ebenfalls sehr selten ist, liegen nur 3 ♂♂ vor. Diese Art und die beiden vorigen haben dieselbe Lebensweise wie *Pent. kirbyi*. *Pent. paradoxa* ist wenigstens bis zum untern Kongo verbreitet.

3 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—21. IX. 10.

Süd - Kamerun: Akók, 20. V. 11.

Gattung: *Mimacraea* Btlr.

1872. BUTLER, Lep. Exot. p. 104.

Die ausnahmslos seltenen Arten dieser eigentümlichen „mimetischen“ Gattung bewohnen fast ausschließlich die unteren Regionen primärer Waldungen (und zwar sowohl der geschlossenen Hylaea wie der immergrünen Galerien), in denen das Unterholz nicht allzu dicht ist. Hier kreisen die Tiere in etwa 2—5 m Höhe gaukelnden Fluges um Stämme, an die sie sich bisweilen nieder setzen, und zeigen dabei große Anhänglichkeit an den einmal gewählten Baum, den sie tagelang beibehalten. Nur gelegentlich kommen sie an die jungen Sprößlinge halbrankender Marantaceen. Ihr ganzes Verhalten berechtigt zu der Annahme, daß sie während der ersten Stände in Symbiose mit baumbewohnenden Ameisen leben.

In der Ausbeute ist die Gattung sehr gut vertreten, d. h. mit 9 Arten, von denen nur 2, als sie erbeutet wurden, bekannt waren. Nach Durchsicht weiteren Materials im Zoologischen Museum zu Berlin, besonders des in letzter Zeit von dem Ethnographen GÜNTHER TESSMANN zusammengebrachten, bin ich zu der Auffassung gekommen, daß die *Mimacraea*-Arten ähnlich den *Pseudacraea*-Arten mit derselben Zeichnungstendenz polymorph sind, und daß nicht alle hier aufgeführten Formen als eigene Arten werden bestehen bleiben können, wenn wir die ersten Stände kennenlernen und es gelingt, die sicher nicht leicht zu züchtenden Raupen zur Entwicklung zu bringen.

427. *Mim. darwinia* var. *apicalis* Smith u. Kirby.

1890. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 13. Lycæen. Afr. p. 41, t. 10, f. 6, 7.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 266.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, b.¹⁾

Von den vorliegenden 4 ♂♂ hat das größte 33 mm Vorderflügelänge. Bei eben diesem Stück ist der Subapikalfleck der Vorderflügel auf den Rippen und in F 4 ebenso feurig-orangerot gefärbt wie der Hinterrandsfleck und die Hinterflügel. Bei dem kleinsten Exemplar hängen Hinterrands- und Subapikalfleck der Vorderflügel zusammen, bei einem weiteren ist die schwarze Saumbinde der Hinterflügel viel breiter als bei den andern Stücken.

Die sehr lokal auftretende, aber weitverbreitete Art wurde von mir um die Stämme großer Urwaldbäume fliegend erbeutet.

4 ♂♂.

Süd-Kamerun: Lomie, I.—II. V. II.

428. *Mim. krausi* Dew.

1889. DEWITZ, Ent. Nachr. 15, p. 106, t. 1, f. 1.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 266.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, b.

Die Färbung der beiden vorliegenden Stücke ist viel lebhafter rot (statt gelb) als bei der Type. Stücke der folgenden Art, die TESSMANN in letzter Zeit heimgebracht hat, weisen darauf hin, daß diese möglicherweise nur eine Form von *Mim. krausi* ist. Die fraglichen Stücke, die sonst mit *Mim. flavofasciata* übereinstimmen, sind nämlich am Hinterrande der Vorderflügelzelle lebhaft rot gefärbt und entsprechen ähnlich gezeichneten Stücken, wie sie bei *Acraea karschi* Auriv. zuweilen vorkommen.

1 ♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 22.—26. IX. 10 (♀).

Süd-Kamerun: Likilemba (Sanga), I. XI. 10.

¹⁾ Von dieser und den folgenden Arten sind bisher nur die Abbildungen erschienen. (cfr. 1113, Fußnote. Der Herausg.)

429. *Mim. flavofasciata* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch., 29. Jahrg., Nr. 7, p. 49 u. f.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, c, d.

Solange nicht umfassenderes Material von *Mim. flavofasciata* und der vorigen vorliegt, mag die bei SEITZ (l. c.) nach der Type abgebildete Art als solche bestehen bleiben. Der Fundort der Type liegt in 900 m Höhe, unweit des oben erwähnten Masesse-Felsens.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Djukun, 3. VI. 11¹).

430. *Mim. laeta* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch., 29. Jahrg., Nr. 7, p. 49 u. f.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, c.

Mim. laeta, bei Seitz (l. c.) nach der Type abgebildet, gehört zusammen mit *Mim. charmian* Sm. u. Ky., *Mim. paragora* Reb. und einer unten²⁾ zu besprechenden neuen Art, zu einer natürlichen Gruppe, bei der die Zwischenaderstrahlen auf der Unterseite der Hinterflügel durch kleine schwarze Halb-

¹⁾ Der Djukun ist berühmt wegen der vielen dort lebenden Schimpansen.

²⁾ Der Güte von Herrn Landeshauptmann a. D. Dr. W. C. SCHMIDT verdanke ich das von ZENKER bei Bipindi (Süd-Kamerun) gefangene ♀ einer *Mimacraea*, das, wenn es nicht als stark abweichendes ♀ zu *Mim. charmian* gehört, das ♀ einer sehr interessanten neuen Art ist. Oberseits stimmen die Vorderflügel in der Zeichnung genau mit *Mim. charmian* ♂ überein, nur sind die dunklen Partien matter (schwarzbraun) getönt und die Querbinde nicht so lebhaft gelbrot, sondern etwas blasser und stumpfer gefärbt. Ganz anders gezeichnet sind die Hinterflügel, denn statt der scharf begrenzten schwarzen Saumbinde haben wir hier eine unscharf begrenzte schwarzbraune, die lange, aus feinen Querstricheln zusammengesetzte Strahlen (ähnlich wie bei *Mim. pulverulenta*) bis ins Wurzeldrittel entsendet. Dieses Wurzeldrittel ist scharf gegen die (orangerote) Grundfarbe abgesetzt, und zwar dort, wo unterseits die Reihe schwarzer Halbmondchen verläuft. Auf der Unterseite finde ich keine Unterschiede gegenüber der von *Mim. charmian*.

Die Vorderflügelänge beträgt 28 mm.

Ich nenne diese Art *Mim. schmidti* nov. spec. m.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich eine andere *Mimacraea* beschreiben, die ich früher für *Mim. fulvaria* Auriv. angesehen habe, die aber doch sehr verschieden von dieser ist. Das Tierchen stammt vom Stanley pool und befand sich in der von mir erworbenen KAPNERSchen Kongoausbeute.

Die hier besprochene Form, ein ♀, hat viel gestrecktere Vorderflügel als *Mim. fulvaria*. Die orangerote Vorderflügelbinde nimmt denselben Verlauf wie bei dieser, ist aber nur halb so breit und erreicht den Hinterrand nicht, wird vielmehr nach hinten von R 1 begrenzt. Die orangerote, sehr schmale Querbinde der Hinterflügel erreicht den Innenrand nicht, beginnt erst in der Mitte von F 1c, geht mit ihrer inneren Grenze — in gerader Linie — wurzelwärts durch den Ursprung von R 3, bildet in der Spitze der Zelle einen kleinen Fleck, läßt in F 4 einen kleinen schwarzbraunen Wurzelfleck übrig und scheidet den Ursprung von R 7. Saumwärts erreicht sie nur auf den Rippen, strahlig ausgezogen, die Mitte.

Auf der Unterseite stimmt die neue Art fast genau mit *Mim. fulvaria* überein, besonders durch die innere Begrenzung der Vorderflügelquerbinde, die am Vorderrande allerdings nur halb so breit ist wie bei *fulvaria*. Auch die nahezu ebene schwarzbraune Linie, die bei *Mim. fulvaria* das rostbraune Wurzeldrittel saumwärts begrenzt, ist bei der neuen Art vorhanden.

Die Vorderflügelänge beträgt 30 mm.

Ich nenne die Art *Mim. angustata* nov. spec. m.

monde abgeschlossen werden. Wahrscheinlich sind wenigstens *Mim. lacta* und *Mim. paragora* nur Lokalformen einer Art.

Ich beobachtete *Mim. lacta* um die Mittagszeit in primärem, ziemlich sonnigen Stangenunterholz, wo die Tierchen auffallend langsam flogen.

2 ♂♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 14.—24. III. 11; Lomie, 1.—6. V. 11.

431. *Mim. pulverulenta* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch., 29. Jahrg., Nr. 7, p. 49 u. f.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, d (♂).

Bei SEITZ (l. c.) ist eines der in der Urbeschreibung besprochenen ♂♂ abgebildet. Das ♂ dieser Art unterscheidet sich vom ♂ der *Mim. landbecki* Ham. Druce durch die Färbung des Subapikalflecks auf der Oberseite der Vorderflügel, der nicht hellgelb ist, sondern orangegelb wie der Hinterrandsfleck, und die strahlig bis zur Wurzel ausgezogene Saumbinde der Hinterflügel. Das ♀ ähnelt dem ♂ von *Mim. landbecki* in Färbung und Anordnung der Zeichnungen weit mehr, hat aber kürzere, mehr gerundete Flügel und ist bedeutend kleiner. Auf der Unterseite ist *Mim. pulverulenta* kaum von den folgenden drei Arten zu unterscheiden. Alle diese Arten, vielleicht nur Formen einer Art, sind daran kenntlich, daß auf der Unterseite der Hinterflügel jede Begrenzung des Wurzel-drittels durch Halbmondchen oder eine dunkle zusammenhängende Linie wie bei den mit *Mim. charmian* bzw. *fulvaria* verwandten Arten fehlt. — *Mim. pulverulenta* flog um hohe Stämme der Lukaya-Galerie bei Kimuenza.

4 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 22. IX.—17. X. 10.

432. *Mim. graeseri* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch., 29. Jahrg., Nr. 7, p. 49 u. f.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, d.

In der Abbildung bei SEITZ (l. c.), die nach dem Typus angefertigt wurde, sind durch irgendein Versehen die Fühler fast ums doppelte zu lang dargestellt; in Wirklichkeit sind sie natürlich von durchaus normaler Länge. *Mim. graeseri*, die von derselben Lokalität stammt wie die vorige, ist vielleicht nichts anderes als ein sehr kleines ♀ der vorigen Art mit breiterer, scharf begrenzter Saumbinde der Hinterflügeloberseite. Das mir vorliegende Material erweckt fast den Eindruck, als ob bei der Gattung *Mimacraea* die ♀♀ durchschnittlich kleiner seien als die ♂♂.

1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII. 10.

433. *Mim. schubotzi* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch., 29. Jahrg., Nr. 7, p. 49 u. f.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, d.

Die Type von *Mim. schubotzi*, ein ♂, abgebildet bei SEITZ (l. c.), hat große Ähnlichkeit mit dem ♀ von *Mim. landbecki* Ham. Druce (vgl. Pr. Zool. Soc.

1910, p. 358, t. 34, f. 8 und SEITZ, l. c. t. 63, c), wenn es sich bei diesem Stück überhaupt um ein ♀ handelt. *Mim. schubotzi* unterscheidet sich von dem *Mim. landbecki*-♀ (?), soweit die genannten Abbildungen ein Urteil gestatten, dadurch, daß die hellen Zeichnungen der Vorderflügeloberseite hellockergelb sind (höchstens die — saumwärts tiefer ausgezackte — Halbbinde ist am Hinterrande etwas rötlich verdunkelt) und daß die Grundfarbe der Hinterflügel oberseits heller (orange) ist. — Schon in der Urbeschreibung habe ich die Vermutung ausgesprochen, daß *Mim. schubotzi* vielleicht nur eine Lokalform der vorigen Art ist; jetzt halte ich es für möglich, daß beide nur Formen von *Mim. pulverulenta* sind.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11.

434. *Mim. telloides* nov. spec. m.

Ein *Mimacraea*-♂ der Ausbeute von Südost-Kamerun, sowie zwei weitere ♂♂ meiner Sammlung, von denen mir das eine mein eingeborener Sammler aus Süd-Kamerun einsandte, während das andere, das ich der Güte von Herrn Landeshauptmann Dr. SCHMIDT verdanke, von Dr. SCHLECHTER im Djali-Gebiet gefangen wurde, gehören einer Form an, die der *Mim. schubotzi* und *Mim. landbecki* ♀ (?) sehr ähnlich sind. Ich beschreibe sie vorläufig ohne genauere Kenntnis der hier bestehenden Zusammenhänge als eigene Art. Die Unterschiede gegenüber den genannten Arten bestehen auch hier nur auf der Oberseite. Der Hinterrandfleck der Vorderflügel ist breiter als bei jenen, seine äußere Begrenzung verläuft mindestens rechtwinklig zum Hinterrand oder erreicht gar, schräg saumwärts gerichtet, den Hinterwinkel. Der Subapikalfleck ist bei allen drei Stücken rahmgelb, die Rippen darin dunkelockergelb beschuppt, der Hinterrandfleck ist orange gelb, in der Mitte mehr oder weniger aufgehell, bei dem einen Stück (in meiner Sammlung) blaßockergelb, verschwommen dunkelockergelb eingefärbt. Bei diesem letzteren ist auch das helle Wurzelfeld der Hinterflügel ähnlich gefärbt, bei den beiden andern Stücken orange gelb. Die Saumbinde ist bei allen drei Exemplaren ebenso breit wie bei *Mim. schubotzi*, auch ähnlich gestaltet, aber nur bei dem hellsten ♂ ebenso tief eingekerbt wie bei dieser.

Die Vorderflügelänge beträgt 28—30 mm.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Minyáss, 19.—21. II. 11.

435. *Mim. pseudepaea* nov. spec. m.

In die nächste Verwandtschaft der vorigen Art gehören ein *Mimaeraca*-♀, das ich bei Kumilla erbeutete, und ein anderes ♀, das mir mein eingeborener Sammler aus Süd-Kamerun einsandte. Beide unterscheiden sich zunächst dadurch von der vorigen Art, daß die Vorderflügel beträchtlich kürzer und mehr

gerundet sind (was aber vielleicht durch die Zugehörigkeit zu einem anderen Geschlecht bedingt ist). Ferner erreicht der Hinterrandsfleck der Vorderflügel oberseits den Hinterwinkel nicht. Breite und Verlauf der Saumbinde auf der Hinterflügeloberseite sind dieselben wie bei der vorigen Art. Alle hellen Zeichnungen der Oberseite sind eintönig orangegelb, fast genau wie bei *Mim. neavei* Ham. Druce.

Die Vorderflügelänge beträgt 27 mm.

Wegen der Färbungsanalogien mit dem ♂ der ähnlich gezeichneten *Planema*-Art nenne ich die neue Art: *Mim. pseudepaca* nov. spec. m. Sollte es sich später herausstellen, was nicht ausgeschlossen erscheint, daß *Mim. pseudepaca* nur das ♀ der vorigen Art ist, so würden die Abweichung in der Flügelform und die geringere Größe einen wichtigen Hinweis für die artliche Zusammengehörigkeit solcher *Mimacraea*-Formen liefern, deren Geschlecht zwar feststeht, deren verwandtschaftliche Beziehungen aber unsicher sind.

1 ♀.

Süd-Kamerun: Kumilla, 5.—7. II. 11.

Gattung: *Pseuderesia* Btlr.

1874. BUTLER, Tr. Ent. Soc. London 1874, p. 532.

Durch ihre ansprechende und oft — zumal auf der Unterseite — recht bunte Zeichnung gehören die Falter dieser Gattung zu den auffallendsten *Lipteniden*. Ihre Farben, besonders das Rot, sind sehr lichtbeständig, und selbst ganz verflogene Exemplare zeigen diese in fast unveränderter Frische. Die Tierchen leben in nicht allzu dunklem Unterholz primärer und sekundärer Waldungen, setzen sich an die jungen Triebe von *Trachyphrynium*-Arten und andern Marantaceen, fliegen auch um die Hütten der Urwaldsdörfer, wenn als Baumaterial Palmblattrippen verwandt wurden. Einzelne Arten, z. B. *Ps. isca*, flattern ganz wie die *Mimacraea*-Arten um Baumstämme.

In der Ausbeute ist die Gattung mit 10 Arten vertreten. Von diesen ist eine neu, eine andere u. a. in einer sehr charakteristischen, bisher nicht bekannten Lokalform vertreten.

436. *Ps. libentina* Hew.

1866. HEW., Exot. Butt., Pentila u. Liptena, t. 1, f. 8, 9.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 267.

und var. *isabellae* Schultze.

1917. SCHULTZE, Arch. f. Natgesch., 82. Jahrg., Abt. A, 3. Heft, p. 36.

Obwohl die vorliegenden Stücke vom Festlande gut mit der Abbildung von *Ps. zerita* (*zoraida*) bei SMITH und KIRBY übereinstimmen, führe ich sie hier unter dem für die zuerst beschriebene Form gegebenen Namen an, wobei ich mich der von AURIVILLIUS (l. c. Fußnote) ausgesprochenen Anschauung anschließe. In Nordwest-Kamerun, dessen Lepidopterenfauna mit der von Old

Calabar (wo die Type von *Ps. libentina* erbeutet wurde) übereinstimmt, beobachtete ich stets nur Stücke, die mit der oben zitierten Abbildung übereinstimmen. Für diese und die folgende Art sind die Duftschuppen charakteristisch, die bei dem ♂ oberseits fast das ganze vordere Drittel der Hinterflügel bis über die Mitte der Zelle hinaus bedecken; auch ist den ♂♂ beider Arten, allerdings nur bei frischen Stücken, ein deutlicher violetter Schimmer der Oberseite eigentümlich, der bei gewisser Beleuchtung sichtbar wird. Bei allen vorliegenden Stücken sind die hellen Submarginalflecken der Unterseite nicht weißgrau, sondern fast rein weiß.

Die durch das Vorherrschen der roten Färbung — bei den Festlandstücken — auf der Unterseite sehr auffallende Art scheint in Süd-Kamerun nach dem Innern zu nicht über das Randgebirge hinauszugehen, jedenfalls das Flußgebiet des Kongo nicht zu erreichen.

Ps. libentina hält sich hauptsächlich im Unterholz sekundärer Partien in der Nähe der Urwalddörfer auf, wo die Falter an den obersten Trieben von *Trachyphrynium*-Arten sitzen.

libentina, 3 ♂♂, 5 ♀♀.

Süd - Kamerun: Nemayong, 8. VII. II; Sogebafám, 15. VII. II; Komfälle, 22. VII. II; Afám, 25. VII. II; N'goën, 26. VII. II.

var. *isabellae*, 1 ♂, 2 ♀♀.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. II; San Carlos, 14.—27. X. II.

437. *Ps. tessmanni* Grünb.

1910. GRÜNBERG, Sitzber. Ges. Nat. Fr. 10, p. 476.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, e.

Sämtliche vorliegenden Exemplare stammen aus dem zum Kongo entwässernden Teil des Regenwaldes von Süd-Kamerun. In der Lebensweise unterscheidet sich *Ps. tessmanni* nicht von der vorigen Art.

9 ♂♂, 11 ♀♀.

Süd - Kamerun: Likilemba, 1. XI. 10; Molundu, 18. XI.—15. I. 10; Yukaduma, 1.—24. III. II; Lomie, 8.—11. V. II; M'batschongo, 13. V. II; Adjela, 13.—14. V. II; Kolinyenge, 17. V. II; Kulembembe, 23.—24. V. II; Akók, 29. V. II; Sangmelima, 5.—9. VI. II; N'denge, 27. VI. II.

438. *Ps. favillacea* Grünb.

1910. GRÜNBERG, Sitzber. Ges. Nat. Fr. 10, p. 475.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, e.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 3a (♂), 3b (♀).

Ps. favillacea Grünb. ist ein Sammelname; das l. c. beschriebene ♀ gehört nicht zu dem zuerst vom Autor besprochenen ♂, sondern zu einer anderen Art. Das wirklich zu GRÜNBERGS *favillacea*-♂ gehörende ♀ wurde von mir zusammen

mit 5 der vorliegenden ♂♂ bei Kimuenza erbeutet, wo die Tierchen in etwa 3 m Höhe um einen einzeln stehenden Stamm am Rande der Lucaya-Galerie fliegend angetroffen wurden. Dieses ♀ unterscheidet sich von GRÜNBERGS angeblichem *favillacea*-♀ ganz augenfällig dadurch, daß der Vorderrand der Hinterflügel nicht breit schwarz ist, sondern ganz so wie beim *favillacea*-♂ gezeichnet, d. h. ebenfalls gelbrot ist. Das ♀ von *Ps. favillacea* unterscheidet sich vom ♂ auf der Oberseite dadurch, daß der gelbrote Hinterrandsfleck der Vorderflügel bis R 5 reicht, sich bis in den Endteil der Zelle erstreckt und hier einen eckigen, mit der Grundfarbe zusammenhängenden schwarzen Fleck am Ende der Zelle von drei Seiten umschließt. Auf der Unterseite unterscheidet sich das ♀ dadurch vom ♂, daß der helle Hinterrandsfleck der Vorderflügel gleichfalls viel ausgedehnter ist, d. h. bei R 2—4 die Zelle erreicht und nach vorne in undeutlichen Strichen sogar R 7. Der schwarze Fleck am Ende der Zelle ist auch größer und deutlicher.

Drei der ♂♂ von Kimuenza haben auf der Oberseite der Hinterflügel einen kleinen schwarzen Fleck. Bei den Kimuenza-Stücken ist auch der gelbrote Hinterrandsfleck auf der Oberseite der Vorderflügel nicht so weit wurzelwärts ausgezogen wie bei GRÜNBERGS Type des ♂. Das einzige aus Süd-Kamerun stammende ♂ unterscheidet sich von diesen nur dadurch, daß der helle Hinterrandsfleck der Vorderflügelunterseite nach vorne nur wenig über R 2 hinausreicht.

Zu den Abbildungen auf Taf. XLIX ist zu sagen, daß die schwarze Saumbinde der Hinterflügel in Wirklichkeit viel schärfer begrenzt ist, und daß auch der Innenrand dunkler ist, in dem die schwarzbraune Farbe ziemlich genau durch R 2 begrenzt wird.

6 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4. IX.—17. X. 10.

Süd-Kamerun: Akóm, 10. VI. 11.

439. *Ps. debora* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 264.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 17, Lycaen. Afr. p. 57, t. 14, f. 1, 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 268.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, f.

und var. ♂ *deborula* Auriv.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 268.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, f.

Die beiden ♂-Formen dieser Art scheinen nicht geographisch oder jahreszeitlich bedingt zu sein, denn in Nordwest-Kamerun traf ich beide gleichzeitig im selben Bezirk an.

Das ♀ ist dem von *Ps. tessmanni* sehr ähnlich und unterscheidet sich hauptsächlich dadurch von diesem, daß unterseits die rote Subapikalbinde der Vorderflügel viel schmaler ist und nur selten mit dem gelbroten Hinterrandsfleck zu-

sammenhängt, auch ist die rote Fleckenbinde der Hinterflügel durchschnittlich nur halb so breit.

Ps. debora trifft man öfters um die Hütten neu angelegter Urwalddörfer fliegend an. Natürlich finden sich die Falter regelmäßig an den *Trachyphrynium*-Trieben ein.

debora, 15 ♂♂, 11 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 17.—22. XII. 10; Yukaduma, 24. II. — 17. IV. 11; Kolinyenge, 17. V. 11; Kulembembe, 23.—24. V. 11; Djah-Bogen, 28. V. 11; Akók, 29. V. 11; Libi-Fluß, 1. VI. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11; Akóm, 10. VI. 11; Ébolowa, 17.—25. VI. 11.

var. *deborula*, 2 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 13. IX.—4. X. 10.

440. *Ps. dinora* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 265.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 17, Lycaen. Afr. p. 60, t. 14, f. 9—12.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 268.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, g (♀).

Mit einem großen Aufwand an Worten beschreibt SUFFERT in seiner mehrfach zitierten Arbeit (*Iris* 17, p. 47, f.) als *Ps. carlota* eine neue Art der Gattung. Da dieser Autor fast niemals bei seinen Neubeschreibungen die nähere Verwandtschaft der fraglichen Tiere angibt, ist es dem Leser nicht immer leicht gemacht, sich zurechtzufinden. In diesem Falle ergab eine Untersuchung der fraglichen Type fast vollkommene Übereinstimmung mit *Ps. dinora*-♀, wofür ich *Ps. carlota* tatsächlich ansehe. — In der ehemaligen STAUDINGERSchen Sammlung befindet sich übrigens ein hierher gehörendes ♂, das oberseits, ganz wie *Ps. debora* var. *deborula*, vollkommen schwarz ist. *Ps. dinora* ist weitverbreitet, aber anscheinend sehr lokal und selten.

2 ♂♂, 1 ♀.

Franz. Kongo: Ouessou, 2.—6. XI. 10 (♀).

Süd - Kamerun: Akóm, 10. VI. 11; N'gumesok, 12. VI. 11.

441. *Ps. catharina* Btlr.

1874. BUTLER, Trans. Ent. Soc. London 1874, p. 532, t. 11, f. 4, 5 (♂).

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 267.

Ps. variegata Smith u. Kirby.

1890. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 14, Lycaen. Afr. p. 45, t. 11, f. 13, 14 (♀).

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 268.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, f.

Wenn ich auch mangels genügenden Vergleichsmaterials die Frage unerörtert lassen muß, ob *Ps. picta* Sm. und *eleaza* Hew. Lokalformen von *Ps. catharina* sind oder nicht, so besteht für mich doch kein Zweifel, daß *Ps. variegata* das ♀ von letzterer Art ist. Das eine der ♀♀ von Kimuenza stimmt durchaus

mit der von mir untersuchten Type von *Ps. variegata* überein, das andere von Südost-Kamerun unterscheidet sich hauptsächlich durch eine lebhaftere und dunklere rote Grundfarbe der Oberseite von ihr. Bei den beiden vorliegenden ♂♂ ist der rote Hinterrandsfleck der Vorderflügel in F 2 breiter als in F 1 a, 1 b, in F 3 halb so breit wie in F 2.

Ps. catharina ist weit verbreitet, aber lokal und selten. Bei Likilemba am Sanga beobachtete ich die Art auf dem von mächtigem Marantaceendickicht eingefassten Friedhof der eingeborenen Mi-Sanga.

2 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 8.—11. X. 10 (1 ♀).

Süd - Kamerun: Likilemba (Sanga-Fluß), 1. XI. 10 (2 ♂♂); Dumba, 21. II. 11 (1 ♀).

442. *Ps. minium* Ham. Druce.

1910. HAM. DRUCE, Pr. Zool. Soc. London 1910, p. 359, t. 33, f. 6 (♂), 7 (♀).

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, g.

Ps. mildbraedi Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch., 29. Jahrg., Nr. 6, p. 43.

Obwohl bei dem von mir unter dem Namen *Ps. mildbraedi* beschriebenen *Pseuderesia*-♂ die Saumbinde der Hinterflügel fast ums Doppelte breiter ist, und das Rot viel feuriger als auf der Abbildung der *Ps. minium*, die der Urbeschreibung beigegeben ist, glaube ich doch, meine Art als synonym zu letzterer ziehen zu müssen, weil auch bei der folgenden Art die Ausdehnung des Rot auf der Oberseite sehr veränderlich ist. — Auch ein ♀ liegt übrigens in der Ausbeute vor. Das ♂ erbeutete ich in einer mit Marantaceen überwucherten verlassenen Eingeborenenpflanzung.

1 ♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—15. I. 11; Sangmelima, 5. VI. 11.

443. *Ps. isca* Hew.

1873. HEW., Exot. Butt., Pentila u. Liptena t. 2, f. 14—16.

1893. AURIV., Rhod. Aeth. p. 268.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, f, g.

und ab. *magnimacula* Reb.

1914. REBEL, Ann. k. k. Nat. Hofmus. Wien 1914, p. 264.

Beim ♂ von *Ps. isca* — auch die vorliegenden Stücke der Ausbeute beweisen das — ist die Ausdehnung der roten Zeichnungen, besonders auf der Oberseite beträchtlichen Schwankungen unterworfen: Der rote Hinterrandsfleck der Vorderflügeloberseite kann klein, punktförmig oder sehr groß sein (ab. *magnimacula* Reb.), dazwischen kommen alle nur denkbaren Größenabstufungen vor. Auf der Oberseite der Hinterflügel können die schwarzen Flecken des Wurzdrittels sich dermaßen ausdehnen, daß fast die ganze Zelle von ihnen ausgefüllt wird.

Da auch die Größe der Individuen sehr verschieden ist, halte ich auch *Ps. rutilo* Ham. Druce, ja sogar *Ps. bicolor* Sm. u. Ky. — deren Type ich untersucht habe — nur für Aberrationen bzw. Lokalformen von *Ps. isca*¹⁾.

Beim ♀ zeigen sich die Abweichungen hauptsächlich auf der Oberseite der Vorderflügel, wo das Schwarz die rote Farbe bis auf zwei kleine Querstriche der Zelle verdrängen kann.

Die durch das tiefe Samtschwarz und das leuchtende Rot sehr in die Augen fallende Art besucht gelegentlich die jungen Triebe von *Trachyphrynium* und andern Marantaceen; viel häufiger jedoch sieht man sie in mäßiger Höhe um die Stämme solcher Bäume flattern, die am Rande von Lichtungen stehen.

isca, 16 ♂♂, 5 ♀♀.

Belg. Kongo: Dolo, 26. VIII. 10; Kimuenza, 7. IX.—11. X. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—17. XI. 10; N'ginda, 1.—2. II. 11; Yukaduma, 24.—28. II. 11; Lomie, 1.—6. V. 11 (sehr großes ♂♀); Malén, 18.—21. V. 11; Libi-Fluß, 1. VI. 11; M'bökum, 1.—2. VII. 11.

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—31. VIII. 11; San Carlos, 25.—27. X. 11. (Neu für die Insel!)

ab. *magnimacula*, 1 ♂.

Süd - Kamerun: Lomie, 1.—6. V. 11.

444. *Ps. cellularis* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 262, 1890.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 17, Lycaen. Afr. p. 59, t. 14, f. 5—8.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 268.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, g.

Die vorliegenden Stücke stimmen mit den Typen überein. *Ps. cellularis* scheint weitverbreitet zu sein. Ziemlich häufig war die Art bei Yukaduma, wo sie an den von Ameisen besetzten Spitzen der *Trachyphrynium*triebe regelmäßig zu finden war.

12 ♂♂, 7 ♀♀.

Süd - Kamerun: N'ginda, 21. XI. 10—31. I. 11; Dumba, 21. II. 11;

Yukaduma, 24. II.—17. IV. 11 (von hier die Mehrzahl der Stücke);

Lomie, 1.—6. V. 11; N'ko (oberer Djah), 16. V. 11.

Fernando - Po: San Carlos, 14.—23. X. 11 (1 ♀). (Neu für die Insel!)

445. *Ps. paradoxa* Schultze.

1916. SCHULTZE, Arch. Natgsh., 82. Jahrg., Abt. A, 3, p. 37.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 4 (♂).

Diese merkwürdige, durch die nahezu zeichnungslose Unterseite ausgezeichnete Art verbindet gewissermaßen die Gattung *Pseuderesia* mit der folgenden.

¹⁾ *Ps. phaeochiton* Grünb. halte ich für eine geringfügige Abweichung von *Ps. minimum*. H. Druce.

Ps. paradoxa scheint außerordentlich selten zu sein.

1 ♂ (Type, Mus. Hamburg).

Süd-Kamerun: Vendi-Hochebene (900 m), 26.—29. III. 11.

Gattung: *Citrinophila* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 367.

Die Arten dieser Gattung fliegen hauptsächlich unter den Kronen von niedrigen Bäumen, die an Rändern von breiten Wegen und von Lichtungen stehen und sich schon in geringer Höhe verzweigen. Hier kreisen die Falter, meist zu mehreren und dann miteinander spielend, immer an derselben Stelle, wie wir das von vielen Zweiflüglern kennen. Ab und zu setzen sie sich an Äste, kommen auch hier und da an die jungen Triebe von Marantaceen.

446. *Citr. erastus* Hew.

1866. HEW., Exot. Butt. Pieris t. 8, f. 51.

1888. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 6, Lycaen. Afr. p. 20, t. 5, f. 3—5 (♀).

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 269.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, h (♀).

mit ab. ♂ *erasmus* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 366.

1888. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 6, Lycaen. Afr. p. 19, t. 5, f. 1, 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 269.

Citr. vulcanica Schultze (♂).

1916. SCHULTZE, Arch. Natgesch., 82. Jahrg., Abt. A, 3, p. 37 (♂).

und ab. ♂ *vulcanica* Schultze.

1916. SCHULTZE, Arch. Natgesch., 82. Jahrg., Abt. A, 3, p. 37 (♀).

Als das typische ♂ der sehr veränderlichen *Citr. erastus* spricht AURIVILLIUS zum erstenmal in seiner Abhandlung über SJÖSTEDTS Kamerunausbeute die von SMITH und KIRBY (l. c.) abgebildete *Citrinophila (Teriomima) erasmus* an. Diese *Citr. erasmus* ist — worauf ich unten noch zurückkomme — wohl ziemlich sicher eine ♂-Form von *Citr. erastus*, aber wahrscheinlich nur die nördliche, die AURIVILLIUS damals offenbar als einzige bekannt war. Nun beobachtete ich am untern Kongo mehrfach mit typischen *erastus*-♀♀ zusammen eine andere zweifellos hierher gehörende ♂-Form, von der 4 Stück in der Ausbeute vorhanden sind. Diese ♂-Form unterscheidet sich, abgesehen von der etwas helleren Tönung des Gelb, dadurch von *erasmus*, daß der Vorderrand nicht tiefschwarz ist, sondern breit grünlichgrau, mit einzelnen schwarzen Schuppen durchsetzt. Diese Verdunkelung nimmt den größeren Teil der Zelle ein. Diese ♂-Form erhält wohl am besten keinen neuen Namen, zumal da sie größere Übereinstimmung mit dem ♀ zeigt als die Form *erasmus*. Inzwischen hatte ich als *Citr. vulcanica* (l. c.) ♂, ♀ zwei Stücke der Ausbeute und ein weiteres ♂ meiner eigenen Sammlung beschrieben, wobei mich der graue, nicht tiefschwarze Vorderrand des einen Stückes verleitete, es als ♀ anzusprechen, während es in Wirklich-

keit auch nur ein ♂ ist. Nachdem ich nochmals das fragliche Material des Berliner Zool. Museums untersucht und mit dem der Ausbeute sowie meiner eigenen Sammlung verglichen habe, muß ich die von mir in der Urbeschreibung als *Citr. vulcanica*-♂ angesprochenen Stücke heute zu *Citr. erasmus* ziehen, obschon der schwarze Saum der Oberseite etwas breiter ist als bei dem l. c. abgebildeten Stücke und die (dunkelchromgelbe) Färbung der Wurzelhälfte unterseits viel kräftiger. Ich zweifle heute nicht mehr daran, daß *Citr. erasmus* eine ♂-Form von *Citr. crastus* ist, zumal da ich das eine der von mir als *Citr. vulcanica* beschriebenen ♂♂ zusammen mit typischen *erastus*-♀♀ an derselben Fundstelle (Sta. Isabel bzw. Basilé auf Fernando-Po) erbeutet habe.

Bleibt noch das von mir als *Citr. vulcanica*-♀ beschriebene ♂ (von Lomie). Dieses mag den Namen *vulcanica* (indes als ♂ ab.) behalten, da es als besondere Aberration genügend ausgezeichnet ist. Es hat oberseits wie die von mir am untern Kongo erbeuteten ♂♂ nur grüngraue, nicht schwarze Verdunkelung des Vorderrandes, aber doppelt so breite schwarze Saumbinde wie jene.

Citr. erastus scheint von den — sehr seltenen — *Citrinophila*-Arten weitaus die häufigste zu sein, kommt auch öfter als die andern Arten an die Marantaceentriebe¹⁾.

erastus, 4 ♂♂, 7 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4. IX.—7. X. 10 (von hier die Mehrzahl der Stücke).

Süd-Kamerun: Lomie, 1.—6. V. 11.

Fernando-Po: Basilé, 12.—27. VIII. 11; Sta. Isabel, 28.—31. VIII. 11 (sehr große ♀♀). (Neu für die Insel!)

ab. *erasmus*, 1 ♂.

Fernando-Po: Sta. Isabel, 28.—31. VIII. 11.

ab. *vulcanica*, 1 ♂.

Süd-Kamerun: Lomie, 1.—6. V. 11.

¹⁾ In meiner Sammlung befinden sich vier ♂♂ einer bisher nicht beschriebenen *Citrinophila*-Art aus Süd-Kamerun, von denen mir zwei durch meinen eingeborenen Sammler zugesandt wurden, während ich die beiden andern, die von dem Orchideenkennner Dr. SCHLECHTER im Gebiet des oberen Djah gesammelt wurden, der Güte von Herrn Landeshauptmann Dr. W. C. SCHMIDT verdanke. Diese vier *Citrinophila* ♂♂ (Fig. 53) stehen sowohl der Zeichnung wie der Größe nach zwischen *Citr. erastus* und den kleineren Arten. Oberseits sind die Flügel schön citrongelb mit breitem, wurzelwärts nahezu eben begrenztem, tiefschwarzen Saum. Dieser Saum wird auf den Vorderflügeln durch die schmale schwarze Einfassung des Vorderrandes fortgesetzt. Unterseits sind die Flügel an der Wurzel dunkler gelb als am Saume, dagegen scheint hier der schwarze Saum der Oberseite durch. An den Rippenenden steht hier außerdem je ein schwarzbrauner Fleck, ganz wie bei *Citr. erastus*; einzelne schwarze Schuppen sind am Vorderrand der Vorderflügel und an der Wurzel sichtbar. Die Vorderflügelänge beträgt 14—15 mm.



Fig. 53. *Citrin. regularis*
Schultze ♂.

Ich nenne die schöne Art wegen ihrer Ähnlichkeit mit *Terias regularis* *Citr. regularis* nov. spec. III.

447. *Citr. tenera* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 365.

1888. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 3, Lycaen. Afr. p. 11, t. 3, f. 3, 4 (♀), f. 7, 8 (♂[♂])-*limbata*.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 269.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, g, h (♂[♂]).

Abgesehen von der geringeren Größe unterscheidet sich das ♂ dieser Art von der in der Fußnote beschriebenen *Citr. regularis* m. (♂) durch Folgendes: Auf der Oberseite der Vorderflügel ist die Schwärzung des Vorderrandes mindestens bis zur Mitte der Zelle ausgedehnt, an deren Ende sie zu einem deutlichen Flecken erweitert wird. Dieser entspricht einem ebensolchen, aber freien, Flecken auf der Unterseite (der bei *C. regularis* fehlt). Außerdem ist unterseits der Vorderrand, zumal an den Rippenenden, viel deutlicher schwarz quergestrichelt als bei *C. regularis*.

Das vorliegende ♂ vom untern Kongo, von wo die Art bisher nicht bekannt war, ist von solchen aus der *Hylaea* nicht verschieden.

3 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Teriomina, 30. VIII. 10 (1 ♀); Kimuenza, 31. VIII. 10.

Süd-Kamerun: Lomie, 8.—11. V. 11.

448. *Citr. similis* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 366.

1888. SMITH u. Kirby, Rhop. Exot. 3, Lycaen. Afr. p. 11, t. 3, f. 1, 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 269.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, h.

Die bei SMITH und KIRBY (l. c. t. III, f. 1, 2) abgebildete *Citrinophila* gehört sicher nicht zu *tenera*, denn die Abbildung läßt, ebenso wie Fig. 6 derselben Tafel (*marginalis*), auf der Unterseite der Hinterflügel deutlich einen schwarzen Querfleck längs der obern Discocellularrippe erkennen, der bei *tenera* fehlt, aber für *similis* kennzeichnend ist.

Beide Stücke der Ausbeute zeigen übrigens außer diesem Flecken einen ähnlichen, dicht unterhalb des Ursprungs von R 2. Bei ihnen, dem ♂ sowohl wie dem ♀, ist oberseits die schwarze Zeichnung mehr eingeschränkt als bei den von SMITH u. KIRBY abgebildeten Stücken. Bei dem ♂ verläuft der schwarze Apikalfleck wie bei Fig. 1, wird dann aber ganz schmal längs des Vorderrandes fortgesetzt (also etwa so wie in der Abbildung bei SEITZ), während der schwarze Saum der Hinterflügel schmaler ist; bei dem ♀ sind auf den Hinterflügeln nur schwarze Querflecken erkennbar.

Der Name *marginalis* Kirby (l. c. Fig. 5, 6) wird wohl am besten für eine Form dieser Art beibehalten, bei welcher der Vorderrand breit geschwärzt ist.

1 ♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 13. IX.—4. X. 10.

Gattung: **Larinopoda** Btlr.

1871. BUTLER, Tr. Ent. Soc. London 1871, p. 172.

Die Falter dieser Gattung bevorzugen die Ränder von Wegen und Lichtungen der Primärwälder, wo sie meist still an den obersten Trieben halbrankender Marantaceen sitzen, zu denen sie nach kurzem Fluge bald wieder zurückkehren. In der Regel sind sie hier gesellig, zu mehreren, unter Ausschluß anderer *Lipteniden*, anzutreffen; andererseits treten sie aber sehr lokal auf.

449. **Lar. lircaea** Hew.

1866. HEW., Exot. Butt. Pentila u. Liptena t. 1, f. 10, 11.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 272.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3. t. 63, d.

Das ♀ dieser Art zeigt auf der Ventralseite der drei letzten Abdominalsegmente eine eigentümliche Anschwellung, wie sie auch bei *Lar. hermansi* Aur. ♀, nicht aber bei den ♀♀ der beiden andern in der Ausbeute vertretenen Arten vorhanden ist. Bei Kimuenza war die Art an einer Stelle des alten Missionsweges häufig, der von Kimuenza nach Kinshassa führt. Die Falter saßen hier an der Spitze einer *Trachyphrynium*-Art.

12 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—11. X. 10.

Süd - Kamerun: Likunda (Sanga), 31. X. 10 (ein einziges, sehr großes ♀).

450. **Lar. lagyra** Hew.

1866. HEW., Exot. Butt., Pentila u. Liptena t. 1, f. 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 272.

Lar. emilia Suff.

1904. SUFFERT, Iris 17, p. 48.

Lar. lagyra gyrata Suff.

1904. SUFFERT, Iris 17, p. 49.

Die Namen *emilia* Suff. und *gyrata* Suff. sind zwei überflüssigerweise geschaffene Synonyme zu *lagyra*, da diese Art wie alle Verwandten individuell variiert.

5 ♂♂, 3 ♀♀.

Süd - Kamerun: Likilemba (Sanga), 1. XI. 10; Molundu, 1.—6. XII. 10;

N'ginda, 29.—31. I. 11; Kumilla, 5.—7. II. 11; Dumba, 21. II. 11;

Yukaduma, 1.—4. III. 11; Malén, 18.—21. V. 11.

Fernando - Po: San Carlos, 25.—27. X. 11. (Neu für die Insel!)

451. **Lar. kermansi** Auriv.

1896. AURIV., Ofvers. Vet. Akad. Förhl. 53, p. 435.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 273.

Die ♀♀ dieser Art zeigen dieselbe Anschwellung der letzten Abdominalsegmente wie die von *Lar. lircaea*. *Lar. hermansi* scheint in der Hylaea nach Westen so weit verbreitet zu sein, wie das Flußgebiet des Kongo reicht.

4 ♂♂, 2 ♀♀.

Süd - Kamerun: Likilemba (Sanga), 1. XI. 10; Molundu, 1.—15. I. 11;
Yukaduma, 10.—17. IV. 11; Kulembembe, 23.—24. V. 11.

452. Lar. tera Hew.

1873. HEW., Ent. M. Mag. 10, p. 125.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 273.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, t.

Die weitverbreitete Art liegt von den verschiedensten Plätzen der Hylaea vor, fehlt aber vom untern Kongo.

7 ♂♂, 9 ♀♀.

Süd - Kamerun: Likilemba (Sanga), 1. XI. 10; Molundu, 25. XI. 10
bis 27. I. 11; Odjimo, 2. II. 11; Boënga, 4. II. 11; M'peum, 2.—13.
II. 11; Bange-Urwald, 14.—19. II. 11; Dumba, 21. II. 11; Bundji,
25. III. 11; Bidjum (Djah), 12. V. 11; Madyo, 15. V. 11; N'ko (oberer
Djah), 16. V. 11; Malén, 18.—21. V. 11.

Gattung: *Liptena* Hew.

1866. HEW., Exot. Butt., Pentila u. Liptena, Text.

Ihrem Artenreichtum entsprechend stellt diese Gattung das Hauptkontinent zu den *Lipteniden*, welche wir im Unterholz um die jungen Triebe der Marantaceen fliegend antreffen. Die einen Arten bevorzugen tiefen Schatten, andere mehr sonnigere Stellen. Fast alle gleichen sie im Fluge den *Cupido*- (*Lycacna*-)Arten und sind also recht gute Flieger.

Von der in der Ausbeute mit 28 Arten vertretenen Gattung sind 2 Arten und 2 Lokalformen von mir als neu beschrieben worden; die Beschreibung von 3 weiteren Arten und einer neuen Lokalform folgt unten.

453. *Lipt. libyssa* var. *latemarginata* Schultze.

1916. SCHULTZE, Arch. f. Natgesch. 82, A, 3, p. 38.

Sämtliche Stücke der Ausbeute gehören dieser südlichen Form an. Allerdings ist die schwarze Saumbinde der Hinterflügeloberseite bei den ♂♂ von Süd-Kamerun weniger breit als bei denen vom untern Kongo. *Lipt. margarita* Suff. ist eine sehr ähnliche, aber bedeutend größere Form; sehr wahrscheinlich gehört auch sie zu *libyssa*. — *Lipt. libyssa* ist in beiden Formen von den nächsten Verwandten die weitaus häufigste. Sie ist regelmäßig zur Zeit ihres Auftretens an den jungen Trieben von *Trachyphrynium* anzutreffen.

7 ♂♂, 11 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—11. X. 10 (von hier die Mehrzahl der Stücke).

Süd - Kamerun: N'ginda, 21. XI. 10; Yukaduma, 24.—28. II. 11;
N'goën, 26. VII. 11.

454. *Lipt. hollandi* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 200.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 275.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, g.

Die ziemlich seltene, hübsche Art ist nach Norden wenigstens bis ins Flußgebiet des Djah verbreitet, gehört also nicht nur den Galeriewäldern südlich des Kongo an, sondern auch der Hylaea. In der Lebensweise stimmt sie mit der vorigen überein.

2 ♂♂¹, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—26. IX. 10.

Süd - Kamerun: Bidjum (Djah), 12. V. 11 (1 ♂¹).

455. *Lipt. campimus* Holl.

1890. HOLLAND, Psyche 5, p. 427.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 21. Lycaen. Afr. p. 75, t. 18, f. 7, 8.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 275.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, g.

Von dieser seltenen Art liegt nur ein einziges typisches ♀ aus dem Küstengebiet von Süd-Kamerun vor. Die Stücke von Nordwest-Kamerun (es liegt hier das umgekehrte Verhältnis vor wie bei *Lipt. libyssa*) sind viel dunkler als typische Stücke, die ich dort vor 14 Jahren erbeutete, haben oberseits eine schwarze Saumbinde, die ums Doppelte breiter ist als bei typischen; ebendort ist das weiße Feld der Vorderflügel ebenso stark eingeschränkt wie bei den dunkelsten Stücken von *Lipt. libyssa* var. *latemarginata* m. Auch unterseits sind alle schwarzen Zeichnungen auf Kosten der weißen Felder erheblich verbreitert. Ich nenne diese nördliche Form *Lipt. campimus* var. *dilatata* nov. var. m.

1 ♀ (typisch).

Süd - Kamerun: Elefantenberg bei Kribi, 30. VII. 11.

456. *Lipt. opaca* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 266.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 19. Lycaen. Afr. p. 65, t. 16, f. 3, 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 276¹).

Diese seltene Art ist nur in zwei typischen Stücken vertreten.

2 ♂♂¹.

Süd - Kamerun: Molundu, 25.—26. XI. 10.

457. *Lipt. fatima* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 268.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 18. Lycaen. Afr. p. 62, t. 15, f. 8, 9

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 277.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, h.

¹) Die bei SEITZ (l. c.) t. 63, g gegebene Abbildung paßt nicht auf diese Form, sondern eher auf *Lipt. confusa* Auriv.

Die vorliegenden Stücke stimmen mit der Type in Coll. STAUDINGER überein. Die meisten Stücke stammen von Kimuenza. Das Vorkommen dieser bisher nur aus der Hylaea bekannten Art in den Galeriewäldern südlich des Kongo ist ein neuer Beweis für die Übereinstimmung der in Frage kommenden Faunen. Bei dem einzigen aus der Hylaea stammenden — etwas größeren — Stück ist die dunkle Saumlinie der Hinterflügeloberseite etwas deutlicher als bei den übrigen Exemplaren.

4 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4. IX.—17. X. 10.

Süd-Kamerun: Unterer Sanga, 28. X. 10 (ein großes ♀).

458. *Lipt. decipiens* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 268.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 19. Lycaen. Afr. p. 67, t. 16, f. 7, 8.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 277.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, h.

Auch von dieser Art stimmen die vorliegenden Stücke mit der Type in Coll. STAUDINGER überein. Die dunkle Saumbinde der Hinterflügeloberseite ist nur angedeutet oder fehlt ganz.

8 ♂♂, 6 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—4. X. 10.

Süd-Kamerun: Akók, 29. V. 11 (1 ♀, mit mehr gelblicher Grundfarbe).

459. *Lipt. evanescens* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 364.

1887. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 2, Lycaen. Afr. p. 5, t. 2, f. 11, 12.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 277.

Diese Art ist sowohl in der Grundfarbe wie in der Ausbildung der Apikalzeichnung auf der Oberseite der Vorderflügel variabel. Offenbar hat dem Autor, der auch auf Stücke in STAUDINGERS Sammlung Bezug nimmt, nicht das gesamte, hier von *Lipt. evanescens* vereinigte Material bei der Beschreibung vorgelegen, denn sonst hätte er sicher wohl auch die darin befindlichen dunkleren Stücke erwähnt. Die Stücke der Coll. STAUDINGER weichen untereinander ebenso ab wie die unserer Ausbeute, d. h. neben solchen mit geringen Spuren von Verdunkelung im Apex der Vorderflügel sind auch solche vorhanden, bei denen ein großer dunkelgraubrauner Apikalfleck nach hinten bis R 2 reicht; die andern Stücke bilden Übergänge zwischen diesen Extremen. Die ockergelbe Grundfarbe der Oberseite ist entweder eintönig oder aber, zumal auf den Hinterflügeln, im Wurzelteil heller als am Saum. Ich bin dessen fast sicher, daß auch *Lipt. immaculata* Stgr., deren stark beschädigte und abgeriebene Type ich untersucht habe, nichts anderes ist als diese Art. Ich halte auch *Lipt. xanthostola* Holl. nur für eine besonders dunkle Form von *Lipt. evanescens*.

Lipt. evanescens fliegt im dichtesten Unterholz primärer Waldungen und zieht solche Stellen vor, an denen Rottang zusammen mit *Trachyphrynium* fast undurchdringliche Dickungen bildet.

8 ♂♂, 2 ♀♀.

Span. Guinea: Benito, 18. VIII. 10; Batta, 18. VIII. 10.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 24. II.—17. IV. 11 (1 ♂ 2 ♀♀, alle mit sehr großem Subapikalfleck).

Fernando - Po: Sta. Isabel, 11.—31. VIII. 11; San Carlos, 20. X. 11.
(Neu für die Insel!)

460. *Lipt. subundularis* Stgr.

1891. STGR., Iris 4, p. 215.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 21. Lycaen. Afr. p. 75, t. 18, f. 9, 10.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 278.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, a.

Lipt. augusta Suff.

1904. SUFFERT, Iris 17, p. 50.

In der Urbeschreibung weist der Autor bereits darauf hin, daß die Querlinien der Hinterflügelunterseite bei seiner *Lipt. subundularis* mehr oder weniger rudimentär sind, ja sogar vollkommen verschwinden können. Ein Vergleich der Typen hat mir gezeigt, daß *Lipt. augusta* Suff. mit *Lipt. subundularis* identisch ist. Die beiden vorliegenden Stücke — von der Insel Fernando-Po —, die allerdings ziemlich verflogen sind, gehören zu den Exemplaren mit wenig ausgebildeter Entwicklung der Querlinien.

2 ♂♂.

Fernando - Po: San Carlos, 20. X. 11. (Neu für die Insel!)

461. *Lipt. undina* Smith u. Kirby.

1894. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 29. Lycaen. Afr. p. 117, t. 25, f. 6, 7.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 278.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, k.

Auf der Abbildung bei SEITZ (l. c.) sind die Querlinien der Hinterflügel versehentlich oberseits rostrot, unterseits braungrau dargestellt, während in Wirklichkeit das Umgekehrte der Fall ist. Die hübsche Art ist offenbar sehr selten. Ich fand das einzige Stück an den obersten Trieben einer Marantaceenart bei Kimuenza am untern Kongo. Das Vorkommen von *Lipt. undina* in den dortigen Galeriewäldern ist ein neuer Beweis dafür, daß deren Lepidopterenfauna mit der der Hylaea identisch ist.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 10.—12. IX. 10.

462. *Lipt. undularis* Hew.

1866. HEW., Exot. Butt., Pentila u. Liptena t. 1, f. 7.
 1887. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 2, Lycaen. Afr. p. 5, t. 2, f. 13.
 1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 278.
 1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, i.

Die Stücke aus der Hylaea sind durchschnittlich etwas größer als die aus dem Galeriewaldgebiet bei Kimuenza am untern Kongo. Hier flog die Art im lichten und ziemlich sonnigen Unterholz um eine halbrankende Marantacee mit verhältnismäßig kleinen Blättern, die wahrscheinlich auch der Gattung *Trachyphrynium* angehört. An der Stelle, an der ich ebendort *Lipt. undularis* fing, flogen keine anderen Lipteniden. Ich kann mich dessen entsinnen, daß die von *Lipt. undularis* aufgesuchten Marantaceentriebe von Ameisen geradezu wimmelten.

8 ♂♂, 6 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—12. IX. 10 (von hier die Mehrzahl der Stücke).

Süd - Kamerun: Molundu, 27. XI. 10—15. I. 11; Akók, 29. V. 11.

463. *Lipt. flavicans* Smith u. Kirby.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 15. Lycaen. Afr. p. 50, t. 12, f. 5—8 (♂¹ ♀¹).
 1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 278.
 1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, i.

und *var. praeusta* Schultze.

1916. SCHULTZE, Arch. f. Natgch. 82, A, 3, p. 38.

Bei einigen Stücken der *var. praeusta* ist die Grundfarbe der Oberseite zu einem lebhaften Orange gelb verdunkelt. Die Grenze zwischen dem Verbreitungsgebiet der beiden Formen fällt genau mit der Wasserscheide zwischen Kongo und den in die Kamerunküste mündenden Flüssen zusammen!

Die auffallende Art fliegt — in beiden Formen — an solchen Stellen des Regenwaldes, wo ein besonders üppiges Unterholz wächst, zumal dort, wo u. a. auch viele Rottangpalmen das Dickicht durchsetzen. Hier fliegen die Falter sehr lebhaft und schnell an den Rändern der Urwaldwege, setzen sich hier und da an die jungen Triebe von *Trachyphrynium*-Arten und an die stacheligen Kletterpeitschen der Rottangwedel.

flavicans, 3 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Akóm, 10. VI. 11.

var. praeusta, 13 ♂♂, 8 ♀♀.

Süd - Kamerun: N'ginda, 21. XI. 10; Molundu, 16.—27. I. 11; Yukaduma, 24.—28. II. 11; Lomie, 8.—11. V. 11; Adjela, 13.—14. V. 11; Kolinyenge, 17. V. 11; Malén, 18.—21. V. 11; N'lo-Bissége, 22. V. 11;

1) Sämtliche Figuren auf der betr. Tafel stellen ♂¹ ♀¹ dar. Das ♀ hat etwas gestrecktere Vorderfügel mit stärker gerundetem Saum und Apex.

Kuiembembe, 23.—24. V. 11; Kungulu-Urwald, 20.—27. V. 11; Djah-Bogen, 28. V. 11; Akók, 29. V. 11; Libi-Fluß, 1. VI. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11.

464. *Lipt. praestans* var. *congoensis* nov. var. m. ♂, ♀.

Die von SMITH u. KIRBY nach einem Stück aus Sierra-Leone beschriebene *Lipt. praestans* liegt in unserer Ausbeute aus dem Flußgebiet des Kongo in einer Form vor, die derartige Abweichungen zeigt, daß sie als Lokalform beschrieben zu werden verdient. Alle Stücke dieser Form sind oberseits lebhaft gelbrot, viel dunkler als auf der bei SMITH u. KIRBY gegebenen Abbildung. Der schwarze Apikalfleck der Vorderflügel reicht weiter nach hinten und der schwarze Vorderrand erweitert sich hinter der Zelle zu einem in die gelbrote Farbe dringenden, beim ♂ runden, beim ♀ eckigen Fleck in F 6 und 5. Auf der Unterseite macht sich diese Ausdehnung der schwarzen Farbe am Apex und Vorderrand in derselben Weise geltend. Sonstige Unterschiede bestehen nicht.

Das Vorkommen einer Form von *Lipt. praestans* im Kongogebiet ist sehr bemerkenswert, da aus den zwischen diesem und Sierra-Leone liegenden ausgedehnten Urwaldstrecken solche bisher nicht bekannt waren.

Lipt. praestans var. *congoensis* ist von den mir bekannten *Liptena*-Arten die flüchtigste. Sie setzt sich ebenfalls wie ihre Verwandten an die jungen Triebe von Marantaceen.

5 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—18. IX. 10.

Franz. Kongo: Ouesso, 2.—6. XI. 10.

Süd-Kamerun: Unterer Sanga, 28. X. 10.

465. *Lipt. amabilis* nov. spec. m. ♂, ♀.

Von dieser neuen Art erbeutete ich ein ♂ ♀ bei N'gu-mesok in Süd-Kamerun, ein weiteres ♂ sandte mir mein eingeborener Sammler 1912 ebenfalls aus Süd-Kamerun ein. Da dieses das besterhaltene ist, bilde ich es hier vergrößert in Fig. 54 ab. — *Lipt. amabilis* ist eine kleine Art, die durch ihre Zeichnungscharaktere *Lipt. praestans* (die sich wiederum an *Lipt. flavicans* anlehnt) mit *Lipt. helena* Ham. Druce, *Lipt. modesta* und *Lipt. sauberi* m. verbindet. Die Grundfarbe der Oberseite ist lebhaft gelbrot und auf den Hinterflügeln dort etwas heller, wo sich unterseits der größte gelbliche Fleck der Flügelmitte und der der Zelle befinden. Ein sehr breites bräunlichschwarzes Apikaldrittel und der breite bräunlichschwarze Vorderrand der Vorderflügel dehnen sich folgendermaßen aus: Die dunkle Färbung erreicht in F 1a und 1b

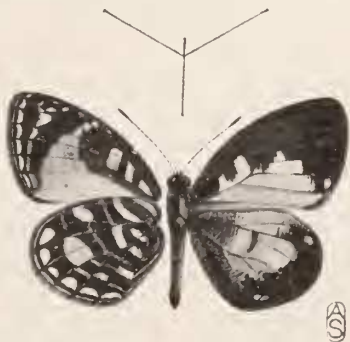


Fig. 54. *Lipt. amabilis* Schultze ♂.

als schmaler Saumstrich den Hinterwinkel und verläuft, stufig begrenzt, so, daß in der Wurzelhälfte von F 4 ein kleiner Fleck der gelbroten Grundfarbe stehenbleibt, dringt dann aber wieder in den Wurzelteil von F 3 vor und in die Zelle so weit, daß hier nur zwei, vor der Mittelrippe schmal verbundene Flecken der Grundfarbe übrigbleiben.

Bei einem ♂ (dem meiner Sammlung) und dem ♀ steht in F 2 ein kleiner gelbroter Submarginalfleck. Die Hinterflügel zeigen oberseits eine ziemlich breite, bei den ♂♂ etwas unregelmäßige, bei dem ♀ dagegen regelmäßig begrenzte, bräunlichschwarze Saumbinde. Außerdem ist das Wurzel Drittel und der Innenrand durch schwärzliche Querstrichel mehr oder weniger verdunkelt. Die größeren dunkleren Felder — und auch die größeren hellen Flecke — der Unterseite scheinen oberseits durch. Am Ende der Zelle steht bei den ♂♂ ein schwärzlicher Querstrich, bei dem ♀ ein ebensolcher Punkt. Bei dem abgebildeten ♂ und dem ♀ finden sich als Reste einer submarginalen Fleckenbinde in F 2 und F 6 je ein kleiner gelbroter Fleck.

Auf der Unterseite, die der von *Lipt. helena* (*erycinoides*) sehr ähnlich ist, ist die am Hinterrande gelblich werdende Grundfarbe der Vorderflügel durch die schwarzbraunen Zeichnungen folgendermaßen eingeschränkt: Ein großer Apikalfleck reicht, wurzelwärts durch einen gleichmäßigen Bogen begrenzt, vom Hinterwinkel bis R 10. Die dunkle Färbung der Wurzelhälfte umfaßt die Zelle, die Wurzeln der Felder 3—7 und geht dann bis zum Vorderrande. — An hellen Zeichnungen sind folgende vorhanden: Eine feine weißliche Saumlinie und zwei submarginale, gegen den Hinterwinkel zu konvergierende Binden halbmondförmiger Flecken, deren äußere gelblichweiß, deren innere blaßgelbrot ist und am Vorderrande durch die hier stehenden gelblichen Flecken fortgesetzt wird. In der Zelle stehen drei mehr oder weniger deutliche Flecken, deren größter gelbrot ist, während die andern blaßgelb sind. — Auf den schwarzbraunen Hinterflügeln zeigen die Zeichnungen die Tendenz der Schrägstreifung, wie sie für *Lipt. praestans*, ganz besonders aber für *Lipt. flavicans* charakteristisch ist. Die weißliche Saumlinie und eine submarginale Binde etwas größerer, aber unregelmäßig gestalteter gelblichweißer Halbmonde entsprechen denen der Vorderflügel. Außerdem verlaufen quer über die Flügel fünf, im allgemeinen schmale, gelbliche Schrägbinden, drei hinter, zwei vor der Mitte, die stellenweise zu größeren Flecken erweitert sind. Ein solcher (der größte) steht, wie das die Abbildung erkennen läßt, etwa in der Mitte von F 4 und F 5, je ein weiterer in F 7 (Saumhälfte), im Endteil der Zelle und im Wurzelteil von F 7. — Die oberseits schwarzbraunen Fransen sind unterseits saumwärts deutlich aufgehellt.

Die Länge der Vorderflügel beträgt bei den ♂♂ 12 mm, bei dem ♀ 12,5 mm. *Lipt. amabilis* ist eine offenbar sehr seltene, lokal auftretende Art.

1 ♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: N'gu-mesok, 12. VI. 11.

466. *Lipt. subvariegata* Smith u. Kirby.

1890. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 14, Lycaen. Afr. p. 43, t. 11, f. 3, 4 (♂).

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 279.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, e (♂).

Das vorliegende ♀ ist von HAM. DRUCES Figur der Form *aliquantum*, die von SEITZ (l. c. t. 64, a) übernommen worden ist, in der Hauptsache durch das Fehlen der schwarzen Flecke in der Zelle und in F 1 c der Hinterflügelunterseite verschieden.

Die schöne große Art ist sehr selten und scheint nur in großen, zusammenhängenden Beständen primären Waldes vorzukommen.

2 ♂♂, 1 ♀.

Süd - K a m e r u n: Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11; Lomie, 1.—6. V. 11;
Kungulu-Urwald, 20.—27. V. 11.

467. *Lipt. yukadumae* Schultze.

1916. SCHULTZE, Arch. f. Natgsh. 82, A, 3, p. 38.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 5.

Zu der Figur auf Taf. XLIX ist zu bemerken, daß oberseits die gelbrote Querbinde der Hinterflügel nicht, wie durch Versehen des Lithographen dargestellt, in F 1 c unterbrochen, sondern nur durch schwarze Querstrichel etwas verdunkelt ist; auch ist sie nicht bis zum Saume ausgezogen und reicht nach innen nicht über R 1 b hinaus.

1 ♂ (Type Mus. Hamburg).

Süd - K a m e r u n: Yukaduma, 1.—4. III. 11.

468. *Lipt. tullia* Stgr.

1891. STGR., Iris 4, p. 221.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 279, Fig. 27.

Das einzige vorliegende ♂ dieser sehr seltenen großen Art stimmt mit der Type überein. Ich fing das Stück im primären Regenwalde.

1 ♂.

Süd - K a m e r u n: Nemayong, 19. V. 11.

469. *Lipt. intermedia* Grünb.

1910. GRÜNBL., Sitzber. Ges. Nat. Fr. 10, p. 477.

Diese Art ist wahrscheinlich nichts anderes als die südliche Form von *Lipt. turbata* Kirby. — Das Vorkommen dieser bisher nur aus der Hylaea bekannten Art in den Galeriewäldern südlich des Kongo ist ein neuer Beweis für die Einheitlichkeit der betreffenden Lepidopteren-Faunen.

5 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 27. IX.—11. X. 10.

Süd - K a m e r u n: Unterer Sanga, 28. X. 10; Kumilla, 5.—7. II. 11;
Adjela, 13.—14. V. 11; Kungulu-Urwald, 20.—27. V. 11; Akóm, 10.
VI. 11; Okoa (Randgebirge), 3. VII. 11.

470. *Lipt. ferruginea* nov. spec. m. ♀.

Diese ziemlich große neue Art steht der *Lipt. otlauga* Sm. u. Ky. und der *Lipt. infima* Sm. u. Ky. am nächsten, weicht aber sowohl von diesen wie von allen andern *Liptena*-Arten durch die Färbung der Unterseite ab. Auf der Oberseite sieht sie der — allerdings erheblich kleineren — *Lipt. otlauga*, mit deren Type, einem ♀, ich sie verglichen habe, zum Verwechseln ähnlich. Die Grundfarbe ist hier lebhaft bräunlich-gelbrot und folgendermaßen schwarzbraun gezeichnet: Eine breite Saumbinde, die im Apex fast ein Drittel der Flügelbreite erreicht, wird durch den dunklen Vorderrand fortgesetzt. Von diesem aus dringt die dunkle Färbung bis in die Zelle vor, diese bis auf einen kleinen Fleck der gelbrotten Grundfarbe am Ursprung von R 3 ganz ausfüllend, desgleichen die Wurzel von F 1a, 1b, 4—6, 9 und die nun folgenden Felder ganz. Es bleibt von der Grundfarbe demnach eine breite, saumwärts fast halbkreisförmig begrenzte, von R 4 ab gegen den Vorderrand stark verschmälerte Binde übrig. Die Saumbinde der Hinterflügel ist ziemlich gleichbreit (im Durchschnitt



Fig. 55. *Lipt. ferruginea* Schultze ♀.

3,5 mm breit) und geht bei R 2 in den dunkelgestrichelten Innenrand über. Auch sonst dringt an den Grenzen der Grundfärbung das Schwarzbraun in Gestalt kurzer Strichel mehr oder weniger sichtbar in das Gelbrot ein. Auf der Unterseite (Fig. 55) findet sich das — gegen den Hinterrand zu gelblich aufgehellte — Gelbrot nur auf den Vorderflügeln, wird aber etwa dort, wo sich auf der Oberseite die schwarzbraune Färbung befindet, durch ein lebhaftes Rostrot ersetzt, in das es in dessen allmählich übergeht. Die rostrote Färbung ist mehr oder weniger dicht mit schwarzbraunen Querstricheln bestreut, die stellenweise zu Fleckzeichnungen verdichtet sind. So findet sich im Apex (F 4—6) eine submarginale Fleckenbinde, eine kurze bei R 4 beginnende und fast gerade zum Vorderrand reichende schmale Diskalbinde, ein Querfleck beiderseits der Schlußrippe der Zelle, in deren Mitte und Wurzel ein weiterer Fleck, und endlich ein fast R 2 erreichender Wurzelfleck in F 16. — Die Hinterflügel sind ganz rostrot und in derselben Weise schwarzbraun quergestrichelt wie die rostroten Stellen der Vorderflügel. Auch hier treten die Querstricheln stellenweise zu mehr oder weniger deutlichen Flecken zusammen. Von solchen sind erkennbar eine submarginale Reihe fast halbmondförmiger Flecken in F 2—7, eine weniger deutliche Diskalfleckenbinde in F 1c, 2, 4, 5, 7 und einige Wurzelflecke in F 1c, der Zelle und F 7. Die oberseits schwärzlichen Fransen sind auf der Unterseite rostrot, an den Rippenenden schwarz gescheckt.

Thorax und Abdomen sind oberseits schwarzbraun, ersterer unterseits rostbraun, letzteres gelblichgrau. Die Oberschenkel sind bräunlich, die Unterschenkel und Tarsen schwarz, weiß geringelt, die Palpen sind schwarzbraun, unterseits rostrot beschuppt.

Die Vorderflügelänge beträgt 19 mm.

Ich erbeutete das einzige Stück dieser offenbar sehr seltenen Art am Südrande des durch den Lokomo-Fluß begrenzten Bange-Urwaldes bei M'peum.

1 ♀ (Type, Mus. Hamburg).

Süd-Kamerun: M'peum, 2.—13. II. 11.

471. *Lipt. ideoides* Dew.

1886. DEWITZ, D. E. Z. 30, p. 428, t. 2, f. 9, 9a (♂).

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 280.

♀ *girthi* Dew.

1886. DEWITZ, D. E. Z. 30, p. 428, t. 2, f. 7, 7a (♀).

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 280.

Nach einem Vergleich der in Frage kommenden Typen (sämtlich gegenwärtig im Zoologischen Museum zu Berlin) bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß *Lipt. ollauga* Sm. u. Ky. nichts anderes ist wie das ♀ einer die Hylaea bewohnenden größeren Rasse von *Lipt. girthi* Dew., dem ♀ von *Lipt. ideoides* Dew. Als ♂♂ von *Lipt. ollauga* kommen einige sehr große *Liptena*-♂♂ von Sierra Leone und Gabun in Coll. STAUDINGER in Betracht, die sich abgesehen von der bedeutenderen Größe in nichts von den typischen *ideoides*-♂♂ unterscheiden.

Lipt. ideoides fliegt wie die Verwandten um die obersten Triebe von *Trachyphrynium*.

4 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—7. X. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 17.—22. XII. 10.

472. *Lipt. catalina* Smith u. Kirby.

1887. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 1, Lycaen. Afr. p. 4, t. 1, f. 7, 8 (♀).

1890. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 14, p. 44, t. 11, f. 1, 2 (♂).

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 279.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, k.

Die vorliegenden Stücke aus Süd-Kamerun stimmen mit solchen aus Nordwest-Kamerun überein. *Lipt. catalina* ist eine seltene Art, die nur primäre Waldungen zu bewohnen scheint.

2 ♂♂, 2 ♀♀.

Süd-Kamerun: Lomie, 1.—6. V. 11; Malén, 18.—21. V. 11; Kungulu-Urwald, 20.—27. V. 11; M'bökum, 1.—2. VII. 11.

473. *Lipt. tripunctata* Smith u. Kirby.

1894. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 29, Lycaen. Afr. p. 116, t. 25, f. 3, 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 280.

Ich glaube, daß *Lipt. tripunctata* von der folgenden artlich kaum zu trennen ist, doch erlaubt mir das geringe vorliegende Material kein sicheres Urteil darüber. Es liegt in der Ausbeute nur ein einziges ♂ vor.

1 ♂.

Süd-Kamerun: Yukaduma, 16.—17. IV. 11.

474. *Lipt. e-rubrum* Holl.

1890. HOLLAND, Psyche 5, p. 425.
1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 281.
1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, a.

Diese stattliche Art bewohnt primäre Waldungen und erscheint meist sehr vereinzelt an den Spitzen von Marantaceen. Die Falter sind recht schnelle Flieger.

9 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 14. XI. 10—15. I. 11 (von hier die Mehrzahl der Stücke); Yendi-Grasfeld (900 m), 26.—29. III. 11; Madyo, 15. V. 11 (1 ♀); Nemayong, 19. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11.

475. *Lipt. modestissima* Reb.

1914. REBEL, Ann. k. k. Naturhist. Hofm. Wien, p. 264.

Die drei vorliegenden Stücke der durch die Zeichnung der Unterseite an gewisse *Epitola*-Arten erinnernden *Lipt. modestissima* beweisen durch ihre Fundort-Daten die Einheitlichkeit der Hylaea-Fauna.

3 ♂♂.

Süd - Kamerun: Molundu, 12.—16. XII. 19; Lomie, 1.—11. V. 11.

476. *Lipt. modesta* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 270.
1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 22, Lycaen. Afr. p. 81, t. 19, f. 7, 8.
1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 280.
1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, e.

Diese Art ist in der Hylaea weit verbreitet, tritt aber wie die vorige stets nur sehr vereinzelt auf. Die Falter fliegen um die Spitzen halbrankender Marantaceen.

4 ♂♂.

Süd - Kamerun: Molundu, 14.—17. XI. 10; N'ginda, 21. XI. 10; Odjimo, 2. II. 11; Yukaduma, 10.—17. IV. 11.

477. *Lipt. sauberi* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch. 29, Nr. 14, p. 91 u. 1.
Hierzu Taf. XLIX, Fig. 6 a (♂), 6 b (♀).

Zu den Abbildungen 6a und 6b auf Taf. XLIX ist folgendes zu bemerken: Auf der Oberseite der Figuren sind durch das Versehen des Lithographen die Submarginalflecke der Hinterflügel, die ganz unmerklich von der Unterseite her durchschimmern, viel zu kräftig dargestellt worden. Bei dem ♂ ist der gelbrote Hinterrandsfleck der Vorderflügel schärfer begrenzt. Die Grundfarbe der Unterseite ist viel zu hell ausgefallen; sie ist dunkelschwarzbraun, fast schwarz. Die hellen Flecken darin sind nicht weißgrau, wie dargestellt, sondern gelblichweiß.

Lipt. sauberi fliegt wie die Verwandten um die jungen Triebe halbrankender Marantaceen.

1 ♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 10.—17. IV. 11 (♂); Dalugene, 31. III.
11 (♀).

478. *Lipt. decempunctata* nov. spec. m.

Diese neue, in einem ♂ ♀ aus dem äußersten Südosten von Kamerun vorliegende Art gehört in die nächste Verwandtschaft der beiden folgenden. R 7 der Vorderflügel endet in der Spitze. ♂ und ♀ sind gleich gefärbt und gezeichnet. Am meisten ähnelt die neue Art der *Lipt. nubifera* Ham. Druce. Die Grundfarbe ist auf beiden Seiten rein weiß. Oberseits ist die Zeichnung der Vorderflügel fast ganz wie bei der genannten Art; der breite schwarzbraune Saum- und Apikalteil reicht aber bis zur Zelle, wo sich indessen ein mit ihm und dem dunklen Vorderrande zusammenhängender Fleck — beiderseits der Schlußrippe — befindet. Die innere Begrenzung dieses Saunteils schimmert auf der Unterseite (Fig. 56) durch. Auf den Hinterflügeln ist die Saumbinde nicht wie bei *Lipt. nubifera* gestaltet, d. h. nach vorn schmaler werdend, sondern annähernd gleichbreit, wurzelwärts deutlicher begrenzt und durchschnittlich das Saumdrittel einnehmend; sie ist auch dunkler (schwarzbraun). Am Ende der Zelle steht ein kleiner schwarzer Fleck, die andern dunklen, unterseits sichtbaren Flecken der Wurzelhälfte scheinen durch. — Auf der Unterseite der Vorderflügel reicht die Verdunkelung des Vorderrandes nicht so weit nach hinten wie bei *Lipt. nubifera*. Infolgedessen tritt der schwarze Fleck am Ende der Zelle, zu dem noch ein weiterer in deren Wurzelteil kommt, schärfer hervor. Die Saumhälfte ist ganz ähnlich gezeichnet wie bei *Lipt. nubifera*, doch ist die Reihe submarginaler weißer Monde etwas unregelmäßiger gestaltet. Eine feine weiße Saumlinie ist vor den schwarzbraunen Fransen sichtbar. Auf den Hinterflügeln bleibt die Wurzelhälfte bis auf drei schwarze Punkte rein weiß. Von diesen Punkten steht einer (der größte) im Wurzelteil von F 1c, ein weiterer auf der Schlußrippe der Zelle und einer in dem Wurzelteil. Dieser Wurzelpunkt ist bei dem ♂ sehr klein. Die Saumbinde ist etwas schmaler als auf der Oberseite, die weiße Submarginalbinde darin ebenfalls unregelmäßiger als bei *Lipt. nubifera*; die feine, weiße Saumlinie verschwindet nach hinten in der dunklen Färbung.

Der Thorax ist auf der Oberseite schwarzbraun, unterseits weiß, das Abdomen oberseits bräunlich, unterseits heller werdend. Kopf und Palpen sind schwarzbraun, ebenso die Beine, deren Tarsen weiß geringelt sind.

Die Vorderflügelänge des ♂ beträgt 12 mm, die des ♀ 13 mm.

Ich erbeutete die Falter an den Spitzen von rankenden Marantaceen.

1 ♂, 1 ♀ (Mus. Hamburg).

Süd - Kamerun: Molundu, 20.—24. XI. 10; Boënga, 4. II. 11.

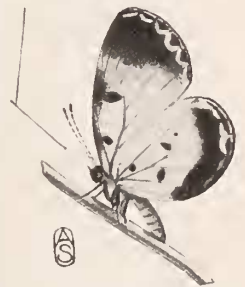


Fig. 56. *Lipt. decempunctata* Schultze ♀.

479. *Lipt. nubifera* Ham. Druce.

1910. HAM. DRUCE, Pr. Zool. Soc. London 1910, p. 362, t. 33, f. 14 (♂).
1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 63, g.

Das einzige Stück der Ausbeute, ein ♂, erbeutete ich auf dem Gipfel des durch seine zahlreichen Schimpansen berühmten Djukun, unweit des Platzes, von dem die Type stammt. Ich beobachtete die Art hier mehrfach, konnte aber den Tierchen in dem dichten Stangenholz des Gipfels nicht beikommen. Später sah ich die Art nochmals auf einem bewaldeten Berggipfel bei Ebolowa. Hier flogen die Falter um die Wedelenden einer sehr merkwürdigen Palme, der schönen *Raphia regalis* Becc.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Djukun (900 m), 3. VI. 11.

480. *Lipt. ilma* Hew.

1873. HEW., Exot. Butt., Pentila u. Liptena t. 2, f. 13.
1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 280.

und var. *simplex* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 201.
1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 280.
1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, a.

Von den vorliegenden Stücken der var. *simplex* bilden zwei gewissermaßen Übergänge zu der typischen Form, da die Schwärzung im Apex der Vorderflügelunterseite zwar nicht zu einem eigentlichen Fleck entwickelt, aber immerhin etwas ausgedehnter ist. *Lipt. ilma* fliegt in beiden Formen sowohl im primären Walde wie auch in sekundären Partien um die Spitzen von Marantaceen.

ilma, 3 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—12. IX. 10.

Süd - Kamerun: Likilemba (Sanga), 1. XI. 10 (♂♀ in Copula).

var. *simplex*, 3 ♂♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 10.—17. IV. 11; Madyo, 15. V. 11; Ebolowa, 17.—25. VI. 11.

Gattung: *Micropentila* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 203.

Der Umstand, daß bei dieser Gattung die ♂♂ meist erheblich größer sind als die ♀♀, kann leicht irreführend werden. Bei jenen ist der Hinterleib auffallend lang und reicht weit über den Analwinkel der Hinterflügel hinaus, auch scheint mir die lange haarartig abstehende Beschuppung der Palpen nur für sie charakteristisch zu sein.

Hinsichtlich der Lebensweise stimmen die Falter dieser Gattung mit denen von *Liptena* überein.

481. *Micr. adelgunda* Stgr.

1891. STGR., Iris 4, p. 219.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 22. Lycæen. Afr. p. 80, t. 19, f. 1—3.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 282.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 62, e.

Das einzige Stück der Art wurde an dem *Trachyphrynium*-Gerank erbeutet, das stellenweise den alten, von Kimuenza nach Kinshassa führenden Missionsweg innerhalb des Galeriewaldes einfaßt.

1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 10.—12. IX. 10.

482. *Micr. adelgitha* Hew.

1874. HEW., Ent. M. Mag. 11, p. 36.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 22, Lycæen. Afr. p. 79, t. 19, f. 4—6.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 282.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, a.

Diese Art bewohnt nach meinen Beobachtungen nur primäre Waldungen.

2 ♂♂, 1 ♀.

Süd-Kamerun: Kolinyenge, 17. V. 11; Kulembembe, 23.—24. V. 11;
Kom-Fälle, 22. VII. 11.

483. *Micr. triangularis* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 203.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 282.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, b.

Außer einem ♂ liegt auch das bisher unbeschriebene ♀ dieser sehr seltenen Art in einem Stücke vor. Oberseits unterscheidet sich dieses ♀, abgesehen von der geringeren Größe — Vorderflügelänge 10 mm —, durch folgendes vom ♂. Die nach vorn spitz zulaufende (also dreieckige) orangegelbe Halbbinde der Hinterflügel ist zu einer den Vorderrand erreichenden, nahezu gleichmäßig breiten Querbinde erweitert, die etwa das mittlere Flügeldrittel einnimmt und in die Zelle hineinreicht. Auf den Vorderflügeln wird diese Binde fortgesetzt durch eine ebenso gefärbte, zwischen Hinterrand und R 4 3 mm breite, dann aber stark verjüngte und zum Vorderrand ungefähr senkrecht verlaufende Querbinde. Auf den Hinterflügeln finden sich Spuren undeutlicher gelblicher Submarginalflecke. — Auf der Unterseite ist der Verlauf der Querbinden derselbe, jedoch ist diejenige der Hinterflügel saumwärts durch die dunkle Grundfarbe auf die Hälfte der Breite eingeschränkt und weißlich überhaucht. Die beiden submarginalen, aus halbmondförmigen Stricheln zusammengesetzten Querlinien beider Flügelpaare sind breiter, namentlich die dem Saume am nächsten liegende. Die schwarzbraunen Fransen sind, auch oberseits, auf den Vorderflügeln in F 3, 5—7, auf den Hinterflügeln in F 2, 3, 5 und 6 gelblichweiß gescheckt.

1 ♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: M'peum, 2.—13. II. 11 (♀); Lomie, 8.—11. V. 11 (♂).

484. *Micr. brunnea* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 368.

1887. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 4. Lycaen. Afr. p. 16, t. 4, f. 5, 6.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 282.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, b.

Das vorliegende, sehr schöne große ♂ der Ausbeute — Vorderflügelänge 13 mm — unterscheidet sich dadurch von typischen Stücken, daß die verloschene Querbinde der Hinterflügeloberseite im hintersten Teil, zwischen Innenrand und R 1 b orange gelb gefärbt ist. Die fast um die Hälfte kleineren beiden ♀♀ der Ausbeute — Vorderflügelänge 10 mm — weichen untereinander insofern ab, als oberseits die Vorderflügelquerbinde bei dem einen, von Süd-Kamerun, verloschen (olivbraun) ist, bei dem andern, vom untern Kongo, orange gelb, aber in F 4 und 5 unterbrochen. Die Querbinde der Hinterflügel dagegen ist bei beiden vollständig, orange gelb, am Innenrand schmal, d. h. 1 mm breit, dann aber bis R 6 allmählich aufs Doppelte verbreitert, worauf sie sich nach dem Vorderrande zu wieder verjüngt.

Ich habe lange gezögert, die fraglichen ♀♀ wegen ihrer geringen Größe als die zu *Micr. brunnea* gehörenden anzusehen, allein meine dreijährigen biologischen Beobachtungen in der Urwaldfauna lassen für mich kaum eine andere Annahme zu. Ich beobachtete nämlich die *brunnea*-♂♂ stets vergesellschaftet mit solchen kleinen ♀♀ an den *Trachyphrynium*-Trieben, ohne dort jemals größere ♀♀, die hier in Betracht kommen könnten, zu erblicken. Die Art ist außerordentlich lokal und in der Ausbeute nur durch die besprochenen wenigen Stücke vertreten.

1 ♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—6. IX. 10.

Süd - Kamerun: Kumilla, 5.—7. II. 11; Yukaduma, 10.—17. IV. 11.

Gattung: *Eresina* Auriv.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 282, 283, f. 23.

Die Falter der von mir angetroffenen Art (*corynetes*) flogen, ganz wie die von *Citrinophila*, im Schatten am Waldrande stehender Bäume, am untern Kongo solcher aus der Gattung *Kigelia*.

485. *Er. corynetes* Smith u. Kirby.

1890. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot., 14. Lycaen. Afr. p. 47, t. 11, f. 7, 8.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 283.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, b.

Die von der Insel Fernando-Po stammenden Stücke dieser Art sind größer und kräftiger gefärbt, unterseits auch dunkler als solche vom Festlande. Bei

frischen Stücken ist der Vorderrand der Vorderflügel am Ende der dort mündenden Rippen deutlich weißlich gestrichelt.

6 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 16.—18. IX. 10.

Fernando - Po: San Carlos, 14.—23. X. 11 (darunter 1 ♀). (Neu für die Insel!)

Gattung: *Argyrocheila* Stgr.

1891. STGR., Iris 4, p. 215.

Die Imagines dieser bisher nur in einer einzigen Art vertretenen Gattung fliegen an sehr schattigen Stellen primärer Waldungen in 3—5 m Höhe unter den tiefansetzenden Kronen des Niederholzes und zeigen hier ein Verhalten ganz wie die *Citrinophila*-Arten und *Eresina corynetes*.

486. *Arg. undifera* Stgr.

1891. STGR., Iris 4, p. 215.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 21, Lycaen. Afr. p. 77, t. 18, f. 11, 12.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 284, Fig. 29.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, b.

Das Vorkommen dieses reizenden, durch die silbernen Fransen und die eigentümlich gestalteten Flügel ausgezeichneten Falters in den Galeriewäldern am untern Kongo ist einer der sprechendsten Beweise für die Übereinstimmung der dort auftretenden Lepidopterenfauna mit der der Hylaea. Meines Wissens war *Arg. undifera*, nach ihrer Entdeckung am Ogowe durch MOCQUERYS, nicht wieder aufgefunden worden.

Die Art scheint außerordentlich lokal zu sein.

2 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX.—7. X. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 14.—17. XI. 10; Nemayong, 19. V. 11; Bitje (Bates' Platz), 30.—31. V. 11.

Gattung: *Aslauga* Kirby.

1890. KIRBY, An. N. H. (6) 6, p. 261.

Die *Aslauga*-Arten bevorzugen wie die Arten der folgenden Gattungen die sonnigeren Stellen des Unterholzes im Regenwaldgebiet; sie sind entsprechend ihrem kräftigen Bau sehr schnell fliegende und zudem flüchtige Tiere, setzen sich nur selten an die Triebe von Marantaceen, aber wie viele *Lycaeninae* gern mit halbgeöffneten Flügeln auf sonnenbeschienene Blätter. Für die Gattung ist die Symbiose mit Ameisen durch LAMBORN'S Beobachtungen nachgewiesen (Trs. Ent. Soc. London 1913, p. 446f.).

487. *Asl. kallimoides* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch. 29, 6, p. 43.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 7 a (♂), 7 b (♀).

Zu der Abbildung 7 a (♂) ist zu sagen, daß die Spitze der Vorderflügel in Wirklichkeit viel schärfer ist als dargestellt. *Asl. kallimoides* weicht von allen andern mir bekannten *Lipteniden*, auch den andern Arten der Gattung, durch die eigentümliche Gestaltung der Flügel ab; sie hat außerdem unter allen äthiopischen *Lycaeniden* den im Verhältnis zur Flügelgröße kräftigsten Thorax, zumal das ♂. Infolgedessen ist der Flug der Art außerordentlich schnell, fast schwirrend, und erinnert an den von *Charaxes*-Arten. Das ♂♀ erbeutete ich auf einer Urwaldlichtung bei Molundu, wo sich die Falter auf einem niedrigen Strauche sonnten.

1 ♂, 1 ♀ (Mus. Hamburg).

Süd-Kamerun: N'gombe bei Molundu, 21.—28. I. 11.

488. *Asl. vininga* Hew.

1875. HEW., Ent. M. Mag. 11, p. 183.

1878. HEW., Ill. D. Lep., Suppl. p. 35, t. 5b, f. 3.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 285.

♀ *Asl. marginata* Plötz.

1880. PLÖTZ, S. E. Z. 41, p. 204.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 285.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, b.

Metam.:

1913. E. B. POULTON, Trs. Ent. Soc. London (1913), p. 446.

Die Falter dieser dimorphen Art sind sehr flüchtig und verhalten sich ganz ähnlich wie die kleineren *Phytala*-Arten. Wie diese setzen sie sich gern auf der Sonne ausgesetzte Sträucher des Unterholzes. Obschon *Asl. vininga* von den mir bekannten Arten die häufigste ist, sieht man sie doch recht selten.

2 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—15. IX. 10.

489. *Asl. modesta* nov. spec. m. (♀).

Wenn das hier in Frage kommende *Aslauga*-♀ von Südost-Kamerun nicht etwa als bisher unbekanntes ♀-Form zu *Asl. vininga* gehört, ist es sicher eine neue der *Asl. purpurascens* Holl., mehr aber noch der *Asl. marshalli* Btlr. (Pr. Zool. Soc. 1908, p. 908) nahestehende Art. Oberseits stimmt das fragliche Stück, ein ganz frisches ♀, mit der von Seitz (l. c. t. 64, c) gegebenen Abbildung der *Asl. marshalli* Btlr. fast genau überein. Das Tierchen ist hier dunkelbräunlich-grau, im Wurzel- und Saumteil sowie auf den Rippen etwas dunkler, im Wurzelteil schwach bläulich schimmernd. Die Fransen sind schmutzigweiß und, besonders auf den Vorderflügeln, von bräunlichen Schuppenhaaren durchsetzt. — Auf der Unterseite sind die Flügel, mit Ausnahme der hellgrauen Vorderflügel-

felder 1a, 1b, torffarben — gegen den Saum schwach verdunkelt und etwas violett getönt —, mit einzelnen schwarzbraunen Schüppchen bestreut. Am Ende der Zellen ist, zusammenfallend mit den Schlußrippen, je ein fast halbmondförmiger Querfleck in etwas hellerer Tönung der Grundfarbe sichtbar. Außerdem ist eine rudimentäre, aus schwarzbraunen Schuppen zusammengesetzte, diffuse und von den Rippen unterbrochene Submarginalbinde vorhanden, und zwar auf den Vorderflügeln in F 1b—5, auf den Hinterflügeln nur in F 4—6. — Thorax und Abdomen sind oberseits schwarzbraun, unterseits, ebenso wie die Beine, torffarben. Die Fühler sind oberseits schwarzbraun, unterseits rostbraun. Die Vorderflügelänge beträgt 16 mm.

1 ♀ (Mus. Hamburg).

Süd - Kamerun: Molundu, 27.—30. XI. 10.

Gattung: *Epitolina* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. 16, p. 205.

Die Falter dieser, soweit sich heute beurteilen läßt, nur eine Art umfassenden Gattung stimmen in ihrer Lebensweise mit denen von *Liptena* überein. Sie werden wie diese an den Spitzen rankender Marantaceen angetroffen.

490. *Ep. dispar* Kirby.

1887. KIRBY, An. N. H. (5) 19, p. 367.

1888. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. 4. Lycacn. Afr. p. 17, t. 4, f. 9—12.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 288.

1914. SEITZ, Großschm. d. Erde II, 3, t. 64, d.

Ich habe die zu dieser äußerst unbeständigen Art gehörenden Falter der Ausbeute bewußt nur unter dem einen Namen, *dispar*, zusammengefaßt, denn die vorliegenden ♂♂ — von ♀♀ ist nur eines vorhanden — stimmen untereinander ebensowenig überein wie mit den Beschreibungen und Abbildungen der drei von AURIVILLIUS (l. c.) erwähnten Formen. Die mit wenigen Ausnahmen von Kimuenza (unterer Kongo) stammenden Stücke weichen derart untereinander ab, daß man fast jedem von ihnen einen besonderen Namen geben könnte. Auf der Oberseite sind sie einfach schwarzbraun oder schillern mehr oder weniger lebhaft indigoblau. In letzterem Falle zeigt auch die Thorakal- und Abdominalbehaarung der Oberseite meist einen kräftigen blauen Schiller. Bei einigen der oberseits schwarzbraunen (nicht schillernden) Stücke sind die Franzen deutlich gelbweiß gescheckt.

Vollkommen unabhängig von der Färbung der Oberseite ändern nun aber die Bindenzeichnungen der Unterseite in der Gestaltung, Vollständigkeit und Färbung ab. Was die letztere anbetrifft, so sind alle Abstufungen von einem fahlen Gelbgrau bis zu lebhaftem dunklem Ziegelrot vertreten. Besonders die Stücke mit gelbroter Binde sind ganz verschieden gezeichnet, indem entweder alle Querbinden kräftig entwickelt sind oder nur eine breite Mittelbinde der Hinterflügel vorhanden ist, oder indem endlich nur ein großer roter Fleck an

Ende der Hinterflügelzelle übrigbleibt. Auch die Stücke meiner Sammlung, die ich früher in andern Teilen des Regenwaldgebietes gefangen habe, weichen alle untereinander ebenso ab wie von den Exemplaren der Ausbeute.

16 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—26. IX. 10 (darunter das ♀).

Süd - Kamerun: Yukaduma, 10.—17. IV. 11; M'bökum, 1.—2. VII. 11.

Nachwort: Mit der Gattung *Epitolina* muß ich meine Bearbeitung — schweren Herzens! — abschließen. Ich nehme damit zugleich Abschied von der äthiopischen Fauna und von Afrika überhaupt. Aus meinem alten Arbeitsfelde durch die Ereignisse der letzten zwei Jahre vertrieben, hoffe ich ein neues in Südamerika zu finden. Damit aber meine übrigen biologischen Beobachtungen über äthiopische Tagfalter — für die Heteroceren habe ich keine wesentlichen Abweichungen in der Lebensweise gegenüber den paläarktischen Nachfaltern finden können — nicht verlorengehen, übergebe ich meinem Nachfolger in der Bearbeitung der Expeditionsausbeute die seit langem zusammengestellten Notizen über die Lebensweise der noch in Frage kommenden Gattungen, sowie einiger besonders charakteristischen Arten. Mögen die Freunde der so einzigartigen äthiopischen Lepidopterenfauna auch in diesen Aufzeichnungen noch Anregung finden!

Fortsetzung.

Von CHR. AURIVILLIUS.

Gattung: *Phytala* Westw.

1852. WESTW., Gen. D. Lep. p. 471.

Über diese Gattung schreibt SCHULTZE¹⁾: „Ich weiß nicht, ob diese Gattung trotz der geringen Abweichungen im Geäder nicht besser mit der folgenden vereinigt würde, zumal letztere, wie noch ausgeführt werden soll, u. a. Arten umfaßt, die, nach den ersten Ständen zu urteilen, untereinander so verschieden sind, daß von einer Einheitlichkeit der Gattung *Epitola* nicht die Rede sein kann.“

„Die Falter lieben sonnige Stellen des Unterholzes und sind außerordentlich gewandte und schnelle Flieger, stimmen auch sonst im Gebaren fast durchweg mit *Epitola* überein. Die kleinen Arten setzen sich oft, wie die *Aslauga*-Arten, mit halbgeöffneten Flügeln auf die Blätter niedriger Sträucher.“

Phytala ist ohne Zweifel nahe mit *Epitola* verwandt; besonders gilt dieses von den kleineren Arten, welche in der Bildung der Fühlerkolbe mit *Epitola* übereinstimmen und nur durch die Anastomose der Rippen 11 und 12 der Vorderflügel von den *Epitola*-Arten abweichen, ein Kennzeichen, welches oft überschätzt worden ist und unter den *Lycaeniden* nicht allzu große Bedeutung für die Beurteilung der verwandtschaftlichen Verhältnisse zu haben scheint. *Phytala elais* dagegen weicht auch durch die ganz drehrunde und nicht oder kaum verdickte Fühlerkolbe von *Epitola* ab und kann jedenfalls als besondere Gattung beibehalten werden.

491. *Phyt. elais* Doubl. u. Hew.

1853. DOUBL. u. HEW., Gen. D. Lep. t. 77, f. 2.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 289.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 349, t. 64f.

5 ♂♂, 2 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 17.—31. XII. 10 (1 ♂, 1 ♀); Lomie, 1.—6. V. 11; N'ko, Oberer Djah-Fluß, 16. V. 11 (1 ♀); Djah-Bogen, 28. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11; Mapfut, 28. VI. 11.

¹⁾ cfr. p. 1194 „Nachwort“. Der Herausgeber.

492. *Phyt. hyetta* Hew.

1873. HEW., Ent. M. Mag. X, p. 150.

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 29, t. 16, f. 11, 12.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 289.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 349, t. 65d.

Das einzige vorliegende Stück stimmt gut mit HEWITSONS Figuren überein und weicht nur dadurch ab, daß das Feld 6 der Hinterflügeloberseite ganz schwarz ist, nur mit einigen wenigen blauen Schuppen bestreut. Die Art wurde nach einem Stücke aus Angola beschrieben und gehört offenbar den südlichen Gegenden des tropischen West-Afrika an.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—9. IX. 10.

493. *Phyt. Henleyi* Kirby.

1890. KIRBY, Ann. Mag. N. H. (6) VI, p. 272.

1892. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. III, Afr. Lycaen. p. („57“) 69, t. 17, f. 3, 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 289.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 349, t. 64d.

Meine Angabe in SEITZ, daß die Vorderflügel des ♂ keinen Mehlfleck an der Wurzel des Innenrandes haben, ist leider unrichtig und beruht auf einer Verwechslung mit der folgenden, nahe verwandten Art. Die Rippe 1 der Vorderflügel ist tatsächlich an der Wurzel schwach nach vorn gebogen und begrenzt einen deutlichen, ovalen, schwarzen Mehlfleck. Von der folgenden Art unterscheidet sich *Ph. Henleyi* besonders leicht dadurch, daß auf der Oberseite der Vorderflügel die innere Hälfte des Feldes 1 a blau ist und daß die blaue Farbe des Feldes 1 b sich ebensoweit saumwärts ausdehnt wie dieselbe Farbe im Felde 2, ferner auf der Unterseite dadurch, daß die Mittelzelle keine weißliche Flecke hat. Das bisher unbekanntes ♀ ist oben einfarbig schwarzgrau, mit kleinen weißen Diskalflecken in den Feldern (2), 4, 5 und 6 der Vorderflügel, unten dem ♂ fast ganz ähnlich.

6 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—9. X. 10.

Süd-Kamerun: Likilemba, 1. XI. 10; Kamara, 29. III. 11; Dalugene, 3.—4. IV. 11.

494. *Phyt. Schultzii* n. sp.

Hierzu Taf. I, Fig. 1.

♂. Vorderflügel oben schwarz mit fast freien blauen Flecken in 1 b—6, 11 und in der Mittelzelle; der Fleck in 1 b ist groß, bedeckt die Wurzel des Feldes, endet aber an der Rippe 2 etwa 3 mm vom Saume entfernt und wird saumwärts etwas vom Flecke im Felde 2 überragt, dicht an der Mittelzelle führt er zwei kleine schwarze Flecke; die Mittelzelle ist im Wurzelwinkel blau beschuppt,

führt zwei blaue Flecke am Hinterrande und einen dicht hinter ihrer Spitze im Felde 4 (oder in 4 und 5); ihre vordere Längshälfte sowie die Felder 1 a und 12 sind dagegen einfarbig schwarz; Spitze und Saum breit schwarz. Hinterflügel oben schön lebhaft blau mit feiner schwarzer Saumlinie; Felder 1 a und 1 b schwarzgrau; die Felder 7 und 8 sowie die Wurzel des Feldes 6 schwarz. Die Unterseite kommt derjenigen von *Ph. Henleyi* nahe, ist aber heller, mehr graulich und dadurch ausgezeichnet, daß die Vorderflügel zwei hellgraue Flecke in der Mittelzelle und einen im Wurzelteil des Feldes 4 haben. Die Rippe 1 der Vorderflügel ist bis zur Wurzel gerade, aber an der Wurzel nach hinten verdickt, einen sehr schmalen und undeutlichen Mehlfleck bildend. — Spannweite 29—30 mm.

Von *Ph. hyetta*, mit welcher *Ph. Schultzei* in der blauen Zeichnung der Oberseite fast genau übereinstimmt, weicht sie durch die ganz verschiedene Unterseite, durch die breitere schwarze Saumbinde der Vorderflügeloberseite und durch die an der Wurzel gerade Rippe 1 der Vorderflügel ab. — ♀ (?). Als fragliches Weibchen dieser Art führe ich ein Stück an, welches in derselben Gegend (Yukaduma) wie die Männchen und fast gleichzeitig mit dem einen ♂ erbeutet wurde. Es ist oben einfarbig schwarzgrau ohne Zeichnungen und hat auf der Unterseite der Vorderflügel dieselben hellgrauen Flecke wie die ♂♂; die Flecke sind jedoch kleiner und weniger scharf hervortretend; die Unterseite der Hinterflügel ist dagegen besonders in der Mitte rostbräunlich überzogen und nicht graubraun wie beim ♂. — Spannweite 28 mm.

2 ♂♂, 1 ♀ (?).

Süd-Kamerun: Yukaduma, 5.—8. III. 11; 10.—17. IV 11; ♀ (?)
24.—28. II. 11.

495. *Phyt. hyettoides* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. XVI, p. 206.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 288, 289.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 349.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß beim ♂ dieser Art die blaue Farbe der Vorderflügeloberseite die Wurzel der Felder 2 und 3 vollständig bedeckt. Beim ♀ sind die Flügel oben einfarbig schwarzbraun mit je einem kleinen weißlichen Diskalfleck in 5 und 6 der Vorderflügel. Vorderflügel unten schwärzlich, am Hinterrande weißlich und mit weißlichen Diskalflecken in den Feldern 2, 4, 5 und 6. Hinterflügel unten mit undeutlicher heller Mittelbinde.

2 ♂♂, 1 ♀.

Fernando Poo: San Carlos, 14.—23. X. 11.

496. *Phyt. reducta* n. sp.

♂. Körper, Palpen und Beine dunkel umbrabraun. Stirn ohne helle Seitenränder. Fühler schwärzlich, undeutlich gelb geringelt; Kolbe an der äußersten

Spitze gelb. Flügel oben lebhaft dunkelblau; Vorderflügel am Vorderrande, an der Spitze und am Saume nur schmal schwarz (Saum beider Flügel beschädigt, so daß die Ausdehnung der blauen Farbe nicht genau angegeben werden kann); die blaue Farbe erreicht wie bei *Ph. hyettoides* die Wurzel der Felder 2 und 3 und ist nur durch zwei kleine schwarze Flecke im Wurzelteil des Feldes 1 b, durch 3—4 solche Flecke in der Mittelzelle und durch einen schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle unterbrochen; ein kleiner, ovaler, schwarzer Mehlfleck an der Wurzel der Rippe 1. Hinterflügel in den Feldern 1 b—5 (bis zum Saume?) und in der hinteren Längshälfte des Feldes 6 blau beschuppt. Die Unterseite beider Flügel dunkelbraun, fast völlig wie bei *Ph. Henleyi* gefärbt und gezeichnet. Spannweite 27 mm.

1 ♂.

Süd-Kamerun: Malén, 18.—21. V. 11.

Gattung: *Epitola* Westw.

1852. WESTW., Gen. D. Lep. p. 470.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 349.

„Die Gattung *Epitola* ist, wie bereits erwähnt, keine ganz natürliche. Die Puppe der mit *Epitola ceraunia* nahe verwandten *Epitola adolphi friderici* Schultze weicht stark von derjenigen der *Epitola urania* Kirby ab, steht aber der von *Hewitsonia kirbyi* Dew. äußerst nahe. Wenn man also die unter *Hewitsonia* vereinigten, allerdings sehr charakteristisch gezeichneten Arten von *Epitola* trennt, dürfte man folgerichtigerweise Tiere wie *Epitola ceraunia* und *urania* nicht in einer Gattung vereinigt lassen. Da aber meiner Ansicht nach ein endgültiges Urteil über die hier bestehenden Zusammenhänge erst möglich ist, wenn die ersten Stände der hierher gehörenden Arten besser als heute bekannt sind, so habe ich keine Neuerungen einführen wollen und die von AURIVILLIUS in seinen ‚*Rhopalocera Aethiopica*‘ gewählte Einteilung beibehalten.

Fast alle Arten der Gattung *Epitola* gehören durch ihr herrliches metallisches Blau zu den auffallendsten Tagfaltern des tropischen Afrika; in ihnen erreicht die äthiopische Rhopalocerenfauna ihren höchsten Glanz. Trotzdem diese Tiere im Fluge schon von weitem in die Augen fallen, sind sie doch sehr selten in den Sammlungen vertreten, weil sie so ausgezeichnet verstehen, sich durch plötzliches Niedersetzen an die von ihnen bevorzugten Stellen des Gebüsches der Sicht zu entziehen. Solche Stellen sind z. B. junge Triebe von rankenden Connaraceen, an deren Ausschwitzungen die Tiere — wiederum zusammen mit Ameisen — saugen, oder dürre Wedel von Ölpalmen. Man kann die sehr flüchtigen und schnell fliegenden Tiere damit ködern, daß man in die von ihnen passierten Wege dürre Zweige oder Lianen hineinhängt.“ (SCHULTZE i. litt.)

Ganz wie Dr. SCHULTZE glaube auch ich, daß die Entwicklungsstadien der Schmetterlinge von großer Bedeutung für die Beurteilung ihrer Verwandtschaft

sind. Man darf jedoch nicht vergessen, daß die Raupen und Puppen bei sehr nahe verwandten Arten aus biologischen Gründen verändert und einander recht unähnlich sein können (z. B. bei den Arten von *Acronycta*). Es scheint mir offenbar, daß unter allen *Epitola*-Gruppen die von *E. posthumus-urania* durch *E. honorius* mit der Gattung *Hewitsonia* am nächsten verwandt sind. Andererseits ist *E. ceraunia* durch die Zeichnungsanlage der Unterseite und den Haarkamm der ♂♂ auf der Oberseite der Vorderflügel mit *E. posthumus* und *urania* sehr eng verbunden.

Eine andere Frage ist, ob es nicht besser wäre, die kleinen *Phytala*-Arten wieder mit *Epitola* als eine besondere Gruppe zu vereinigen.

497. **Ep. conjuncta** Smith u. Kirby.

1893. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. Lycaen. Afr. p. 85, t. 20, f. 3—5.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 291, 294.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 357, 358.

♂. *Phytala obscura* Schultze.

1916. SCHULTZE, Archiv f. Naturg. LXXXI, A, 12; p. 142.

Die Art war bisher nur aus Sierra Leone bekannt. Die hier vorliegenden Stücke aus Belg. Kongo stimmen aber so gut mit *E. conjuncta* überein, daß ich an ihrer Zugehörigkeit zu dieser Art nicht zweifeln kann. *Phytala obscura* Schultze ist nach dem Rippenbau (die Rippe 11 der Vorderflügel verläuft ganz frei, obwohl sehr dicht an der Rippe 12) eine *Epitola* und scheint mir sicher ein geflogenes Stück von *E. conjuncta* zu sein. Die unbeschädigte Unterseite stimmt völlig mit dieser Art überein. Es zeigt dieser Fall, wie nahe die kleinen *Phytala*-Arten und die Formen der *Pinodes*-Gruppe von *Epitola* verwandt sind.

4 ♂♂, 4 ♀♀. Zwei Pärchen in Copula gefangen. Bei einem dieser Weibchen fehlen die weißen Diskalflecke der Vorderflügel völlig.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—15. IX. 10.

Fernando Poo: San Carlos, 14.—23. X. 11.

498. **Ep. cephenia** Hew.

1873. HEW., Ent. Monthl. Mag. X, p. 151.

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 19, t. 1 b, f. 9, 10.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 294.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 358, t. 65 e.

2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—3. IX. 10.

Süd-Kamerun: 1911 ohne nähere Ortsangabe.

499. **Ep. conception** Suff.?

1904. SUFFERT, Iris XVII, p. 51.

1910. DRUCE, Ill. Afr. Lycaen. p. 9, t. 3, f. 5, 5a.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 356.

Diese Art wurde nach einem ♀ beschrieben und ist offenbar mit *E. zelica* nahe verwandt, hat aber eine scharf gezeichnete Unterseite. Das vorliegende ♂

stimmt unten gut mit *E. conception* überein, ist aber oben kaum vom ♂ der *E. zelica* verschieden; da aber nur die Mediana und nicht die Rippe 1 der Vorderflügel verdickt ist und der Saum der Vorderflügel deutlich gebogen und nicht wie bei *E. zelica* ♂ fast gerade ist, kann ich das vorliegende ♂ nicht als eine Rasse von *E. zelica*, sondern als eigene Art betrachten und halte es für wahrscheinlich, daß wir es mit dem bisher unbekanntem ♂ von *E. conception* zu tun haben.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—15. I. 11.

500. *Ep. zelica* Kirby.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. Lycaen. Afr. p. 54, t. 13, f. 5, 6.

1920. ATRIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 354, 356, t. 64 h.

Das ♂ und das ♀, welche gleichzeitig auf Fernando Poo erbeutet wurden, gehören sicher zusammen. Beide sind auf der Unterseite der Flügel rein weiß mit keinen oder sehr undeutlichen Zeichnungen. Beim ♂ hat die rein blaue Farbe fast dieselbe Ausdehnung wie in SMITH und KIRBYS Figur¹⁾ mit der einzigen Ausnahme, daß der Fleck im Felde 2 der Vorderflügel länger, nur wenig kürzer als der Fleck in 1 b und die dunkle Saumlinie der Hinterflügel viel feiner ist. Beim ♀ ist dagegen die blaue Farbe viel heller, saumwärts weißlich vertönt und weniger ausgedehnt; auf den Vorderflügeln hört sie im Felde 1 b etwa 3 mm vom Saume auf und der Fleck im Felde 4 ist fast weiß; die dunkle Saumbinde der Hinterflügel ist wurzelwärts sehr unscharf begrenzt und 2 bis 3 mm breit. Beim ♂ ist die Rippe 1 fast bis zur Mitte verdickt und schwarz beschuppt; die Mediana aber nur an der Wurzel verdickt.

1 ♂, 1 ♀.

Fernando Poo: Bococo, 23. X. 11.

501. *Ep. bella* n. sp.

Hierzu Taf. I., Fig. 2.

♂. Nur die Mediana der Vorderflügel ist nahe an der Wurzel schwach verdickt und mit schwarzen Schuppen bekleidet; Hinterrand der Vorderflügel mit langer Haarfranse. Vorderflügel fast dreieckig mit sehr schwach gebogenem, fast geradem Saume. Hinterflügel zwischen den Rippen 7 und 3 stark bogig abgerundet, dann zwischen den Rippen 3 und 1 b mit geradem oder sogar etwas ausgerandetem Saume, wodurch der Hinterwinkel stumpf hervortritt. Stirn mit weißlichen Seitenrändern. Flügel oben schön grünlichblau, bei schiefer Beleuchtung violett schillernd. Die blaue Farbe der Vorderflügel ist sehr ausgebreitet, erreicht in der Mitte fast den Vorderrand (die Felder 9—11 sind über die Mitte hinaus davon bedeckt) und in den Feldern 1 b und 2 fast den

¹⁾ Ob diese Figur ein ♂ oder ein ♀ darstellen soll, ist leider nicht angegeben.

Saum; schwarz sind nur der Vorderrand bis zur Rippe 12, die Spitze und der Saum bis zur Rippe 3, wo die schwarze Farbe fast quer endet. Auf den Hinterflügeln bedeckt die blaue Farbe bis zum Saume vollständig die Mittelzelle und die Felder 1 c—5 und auch einen Teil des Feldes 1 b; Vorderrand bis zur Rippe 6 tiefschwarz mit einigen wenigen blauen Schuppen am Ende des Feldes 6. Die Unterseite ist schwarzbraun mit den gewöhnlichen Querreihen von weißgrauen Flecken und Strichelchen; dieselben sind im Wurzelteil fein und undeutlich, am Saume aber deutlich, teilweise zu Flecken ausgebildet sowie besonders dadurch ausgezeichnet, daß die Flecke der ersten (inneren) Submarginallinie stark vergrößert sind und wenigstens auf den Vorderflügeln eine fast zusammenhängende helle Submarginalbinde bilden; diese Submarginalbinde ist mit dem Saume gleichlaufend und in den Feldern 1 a und 1 b der Vorderflügel zu einem großen Fleck, welcher die Mitte des Hinterrandes erreicht, ausgedehnt. Flügelspannweite 36—40 mm.

Diese schöne Art ist besonders durch die Form der Hinterflügel und die Ausdehnung der blauen Farbe der Vorderflügel ausgezeichnet. Die Rippen der Oberseite sind nicht schwarz. Wenn man die Art nach meiner Übersicht in SEITZ (XIII, p. 354) zu bestimmen sucht, kommt man auf *E. Batesi*, die indessen durch geringere Größe, andere Form der Hinterflügel und verschieden gezeichnete Unterseite abweicht. Weibchen unbekannt.

3 ♂♂.

Süd-Kamerun: N'gu-mesok, 12. VI. 11; Mapfut, 28. VI. 11.

502. *Ep. cercenoides*. Holl.

1890. HOLL., Psyche V, p. 424.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 355.

HOLLANDS Beschreibung des ♂ paßt so vollständig auf die vorliegenden Stücke, daß ich die Zugehörigkeit derselben zu seiner Art nicht bezweifeln kann. Ich bin auch überzeugt, daß die gleichzeitig sowohl in Kamerun wie in Belg. Kongo gefangenen Weibchen zu dieser Art gehören. Diese ♀♀ brauchen nicht näher beschrieben zu werden, weil sie mit dem ♀ von *E. Batesi* Ham. Druce (Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, t. 34, f. 3) genau übereinstimmen, ausgenommen, daß die Grundfarbe der Unterseite durchschnittlich viel heller, fast so hell wie bei *E. versicolor* Sm. u. K. ♀ (Rhop. Exot. Lycaen. Afr. t. 7, f. 10) ist. Es gibt jedoch Stücke, bei denen die Unterseite beinahe so dunkel wie bei *E. Batesi* ♀ ist.

Ich bin sehr geneigt, anzunehmen, daß das *E. Batesi* ♂ auch zu *E. cercenoides* gehört; die Abbildung der Unterseite stimmt nämlich vollständig mit der Unterseite von *cercenoides* ♂ überein und die Oberseite weicht nur dadurch ab, daß der schwarze Querstrich am Ende der Vorderflügelzelle fehlt.

9 ♂♂, 9 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—26. IX. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 14.—17. XI. 10; M'peum, 2.—13. II. 11;
 Kumilla, 5.—7. II. 11; Yukaduma, 1.—12. III. 11; 10.—17. IV. 11;
 Momos, 17.—21. III. 11; Lomie, 8.—11. V. 11; Malén, 18.—21.
 V. 11; Akom, 10. VI. 11; Owöng, 9. VII. 11.

503. *Ep. leonina* Staud.

1888. STAUD., Exot. Schmett. I, p. 268.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 354, 355.

Die Ausdehnung der blauen Farbe hinter der Spitze der Mittelzelle der Vorderflügel ist veränderlich und dringt bisweilen auch in Feld 6 hinein.

4 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—6. IX. 10.

Süd - Kamerun: Akom, 10. VI. 11; M'bökum, 1.—2. VII. 11.

504. *Ep. congoana* n. sp.

Hierzu Taf. L, Fig. 3.

♂. Flügel oben schwarz mit blauem Hinterrandfleck der Vorderflügel und großem blauem Mittelfeld der Hinterflügel; der blaue Hinterrandfleck der Vorderflügel erreicht in den Feldern 1 a und 1 b fast den Saum oder läßt dort nur eine 2 mm breite Saumbinde frei, ist nach vorn durch die Rippe 5 begrenzt und bedeckt die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 2—4, deren blaue Flecke nach außen mehr oder weniger zugespitzt und durch einen schwarzen Querstrich von der Mittelzelle getrennt sind; der Hinterrand ist wie bei verwandten Arten mit langen feinen Haaren bekleidet; die Medianrippe ist nur nahe an der Wurzel schwach verdickt. Hinterflügel oben am Vorderrande bis zur Rippe 6, am Innenrande in 1 a und einem Teil von 1 b und am Saume schmal (1—2 mm) schwärzlich. Die Fransen beider Flügel schwarz und ganzrandig. Die Unterseite dunkelbraun mit zwei Querreihen wenig deutlicher heller Dreiecke vor dem Saume und zwei noch undeutlicheren, weitgetrennten Querlinien in der Mitte. Spannweite 30—34 mm.

♀. Es weicht vom ♂ dadurch ab, daß die blaue Farbe heller ist und daß die Hinterflügel oben eine 3—4 mm breite dunkle Saumbinde haben. Die Grundfarbe der Unterseite ist heller, mehr gelblich braun und ihre Zeichnung noch undeutlicher. Spannweite 34—38 mm.

Diese neue Art gehört in die Nähe von *E. leonina*, weicht aber von dieser dadurch ab, daß die dunkle Saumbinde der Hinterflügel breiter und die Submediana der Vorderflügel beim ♂ viel schwächer verdickt ist; von *E. moyambina* und *uniformis* unterscheidet sie sich durch die weniger ausgebreitete blaue Farbe der Vorderflügeloberseite.

2 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—26. IX.; 8.—10. X. 10.

505. *Ep. cercene* Hew.

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 20, t. 1 b, f. 19, 20.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 292.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 355.

Bei dem einzigen ♂ aus Süd-Kamerun ist die Unterseite der Flügel dunkler und die helle Zeichnung tritt viel schärfer hervor.

4 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—6. IX. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 1.—6. XII. 10.

506. *Ep. badia* Kirby.

1887. KIRBY, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) XIX, p. 444.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 354, 355.

Das einzige vorliegende Stück weicht durch feinere schwarze Saumlinie der Hinterflügeloberseite und mehr undeutliche helle Zeichnungen der Unterseite ab und stellt vielleicht eine Lokalrasse dar. Die Medianrippe ist ziemlich stark angeschwollen, aber nur bis zur Mitte.

1 ♂.

Fernando Poo: San Carlos, 14.—23. X. 11.

507. *Ep. insulana* n. sp.

Hierzu Taf. I., Fig. 4.

♂. Nur die Mediana der Vorderflügel an der Wurzel sehr schwach verdickt und mit schwarzen Schuppen bekleidet. Vorderflügel dreieckig mit fast ganz geradem Saume. Saum der Hinterflügel zwischen den Rippen 1 b und 6 sehr schwach gebogen, fast gerade. Stirn mit weißlichen Seitenrändern. Flügel oben tiefblau ohne grünliche Beimischung; auf den Vorderflügeln bedeckt die blaue Farbe die Felder 1 a—6 und die Mittelzelle; Vorderrand bis zur Rippe 12 und zum Stiele der Rippen 7—9 schwarz, die Spitze in einer Breite von etwa 5 mm schwarz (der blaue Fleck im Felde 5 überragt die Mitte der Rippe 6 und der im Felde 6 erreicht nicht völlig die Mitte dieser Rippe; die schwarze Saumbinde ist an der Rippe 5 etwa 3 mm breit, verschmälert sich schnell nach hinten und endet spitz an der Rippe 1; alle Rippen vor der Saumbinde breiter schwarz; Hinterrand wie bei verwandten Formen mit langen, von der Unterseite ausgehenden Haaren. Hinterflügel in den Feldern 1 b—5 bis zum Saume und in der Mittelzelle blau; Felder 1 a und 1 b schwärzlich, 6 und 7 tiefschwarz, jene oft mit einigen blauen Schuppen. Die Unterseite ist fast wie bei *E. cercene* Hew. mit Querreihen weißgrauer Flecke gezeichnet. Das ♀ ist mir unbekannt.

Durch die Flügelform und die auf den Vorderflügeln weiter gegen die Spitze ausgedehnte tiefblaue Farbe weicht diese Art von der nahe verwandten *E. cercene* Hew. ab. Flügelspannweite 35—37 mm.

4 ♂♂.

Fernando Poo: San Carlos, 14.—23. X. 11; Bococo, 23. X. 11.

508. *Ep. marginata* Kirby.

1887. KIRBY, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) XIX, p. 433.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 353, 354.

Der Wurzelteil der Medianrippe ist beim ♂ stark aufgeblasen. Das vorliegende Stück ist groß, mit einer Flügelspannung von 35 mm.

1 ♂.

Süd-Kamerun: Molundu, 16.—27. I. II.

509. *Ep. carcina* Hew. ♂?

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 20, t. 1 b, f. 17, 18.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. XVI, p. 205.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 333.

Die drei vorliegenden Männchen stimmen vollständig mit der Form überein, die ich in den angeführten Abhandlungen als ♂ von *E. carcina* betrachtet habe. Ob diese Deutung richtig ist oder nicht, muß ich vorläufig unentschieden lassen. Auch in dieser Sammlung liegt kein ♀ vor, welches zusammen mit den ♂♂ gefangen wurde. Die Art hat offenbar in Kamerun zwei miteinander übereinstimmende Generationen.

3 ♂♂.

Süd-Kamerun: Molundu, 1.—13. XI. 10; 23.—31. XII. 10; Adjela, 13.—14. V. II.

1 ♀.

Süd-Kamerun: Yukaduma, 14.—24. III. II. (Die blaue Farbe ist etwas mehr ausgedehnt als in HEWITSONS Figur.)

510. *Ep. Staudingeri* Kirby ab. *Gordoni* Ham. Druce.

1890. KIRBY, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) VI, p. 271.

1891. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. Lycaen. Afr. p. 53, t. 13, f. 3, 4.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 292.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 353.

ab. *Gordoni* Ham. Druce.

1903. HAM. DRUCE, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XI, p. 70.

Das vorliegende Männchen stimmt auf der Unterseite vollständig mit DRUCES Beschreibung von *E. Gordoni* überein. Diese Form, welche zuerst aus Bonny in Nigeria beschrieben wurde, ist ohne Zweifel nur eine Aberration von *E. Staudingeri*. Die Art scheint überall sehr selten zu sein.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 22.—26. IX. 10.

511. *Ep. Adolphi Friderici* Schultze.

1911. SCHULTZE, Iris XXV, p. 95.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 359.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 8a, 8b und Taf. L, Fig. 5a, 5b (Puppe).

Als ich diese Art in SERTZ' Großschm. aufführte, hatte ich keine Stücke derselben gesehen. Nachdem ich sie jetzt selbst untersucht habe, finde ich, daß sie, wie auch SCHULTZE bemerkt hat, am nächsten mit *E. ceraunia* verwandt ist und zu derselben Abteilung der Gattung wie diese gerechnet werden muß. Die Kennzeichen meiner dritten Artengruppe müssen infolgedessen etwas geändert werden. Die Unterseite des Vorderrandes der Vorderflügel ist zwar wie bei den übrigen Arten der Gruppe etwas metallglänzend, die Unterseite der Hinterflügel hat dagegen ihren Metallglanz verloren, hat aber am Saume dunkle Längsstriche nahe bei den Rippen, wie solche nur bei *Epitola*-Arten dieser und der ersten Gruppe vorkommen. Außer durch die Farbe unterscheidet sich *E. Adolphi Friderici* von allen anderen Arten der Gruppe durch den schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle der Hinterflügel und das ♂ dadurch, daß die Vorderflügel keine Spur von langen Haaren an der Rippe 1 haben.

SCHULTZE teilt in seiner Beschreibung der Art (l. c.) mit, daß er „bei einem Gang durch den Urwald zufällig auf eine kleine Versammlung frisch geschlüpfter und in allen Stadien der Entwicklung an den Puppenhülsen hängender Falter traf“, und daß die Puppenhülsen, braun mit schwarzen Fleckenzeichnungen, „durch Form und Art der Befestigung des strahlenförmig abstehenden Borstenkranzes am After an die bereits bekannten Puppenstadien der nahe verwandten Gattung *Hewitsonia* erinnerten. Die Puppen waren in kleinen Kolonien an der Unterseite von Blättern befestigt, die offenbar nicht zu der Futterpflanze gehörten. Die *Epitola*-Arten leben wahrscheinlich, wie die meisten *Lipteniden*, an Maranthaceen und anderen Monocotyledonen.“

Ein solches Blatt mit etwa 14 Puppenhülsen ist von Dr. SCHULTZE mitgebracht worden und zeigt, daß die Puppen an einem gemeinsamen feinen Gewebe befestigt sind. Die Larvenhaut mit ihren langen und feinen Haaren ist ganz wie bei der *Hewitsonia*-Puppe am Hinterende der Puppe durch die zahlreichen Haken des Cremasters befestigt. Bei Vergleich mit den von Professor SJÖSTEDT gefundenen Puppen von *Hewitsonia Kirbyi* Dew. zeigt es sich, daß die Puppen von *E. Adolphi Friderici* zwar recht ähnlich gebaut sind, aber doch eine schmalere und mehr abgerundete Körperform haben. Bei *Hewitsonia* ist die Puppe breit mit scharfen Seitenkanten und kurzem, etwas bauchwärts umgebogenen Hinterende; bei *Epitola* ist dagegen die Puppe viel schmaler, fast gerade mit abgerundetem, fast kegelförmigem Hinterkörper; infolgedessen sind auch die Seitenwarzen der Hinterkörperglieder 2—4 stumpf abgerundet und nicht wie bei *Hewitsonia* zusammengedrückt, eine scharfe Kante bildend. Übrigens sind die Borsten der Puppenhülse feiner und länger und die Haare der Larvenhaut viel länger (etwa so lang wie die ganze Puppe) bei *Epitola* als bei *Hewitsonia*.

6 ♂♂, 3 ♀♀.

Süd-Kamerun: Yukaduma, 1.—4. III, 11.

512. *Ep. ceraunia* Hew.

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 18, t. 1a, f. 6, 7.

1898. AURIV., Rhop. Aeth. p. 292.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 352, t. 64 e.

Diese weitverbreitete und leicht kenntliche Art scheint an gewissen Lokali-
täten recht häufig zu sein. Die Zeichnung ist sehr konstant; die blauen (♂)
oder weiblichen (♀) Subapikalflecke in den Feldern 5 und 6 der Vorderflügel-
oberseite fehlen gewöhnlich und sind selten ganz deutlich.

32 ♂♂, 27 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII. 10; 1.—28. IX. 10.

Süd-Kamerun: N'ginda, 1.—9. I. 11 (1 ♂).

Da in der Sammlung die beiden folgenden Arten irrig bestimmt waren,
indem alle ♂♂ als *E. posthumus* und die ♀♀ als *E. urania* bezeichnet waren,
ist es unsicher, ob die folgenden Bemerkungen von Dr. SCHULTZE zu der einen
oder der anderen Art gehören. Ich führe sie darum hier und nicht unter den
Arten an.

„Zu *Epitola posthumus*. Diese und die ihr nahe verwandte folgende Art
sind in Wahrheit lebende Juwelen, deren wundervolles metallisches Blau kaum
von dem mancher südamerikanischen Morphiden — an die sie auch in der
Flügelform erinnern — übertroffen wird. Hierdurch und durch die für eine
Lycaenide sehr bedeutende Größe fallen die Falter, wenn sie im tropischen
Sonnenglast die Waldwege entlang eilen, von weitem in die Augen. Wenn
man ihre Angewohnheiten nicht kennt, sind sie schwer zu fangen, denn ihr
Flug erinnert an den mancher tagfliegenden Spinner, wie z. B. *Aglia tau* oder
Endromis versicolora. Der schöne Goldglanz der Unterseite fällt übrigens bei
dem sitzenden Tiere kaum in die Augen, paßt sich vielmehr der Umgebung
sehr gut an.“ (SCHULTZE i. litt.)

„Zu *Epitola urania*. Die Hülle der Puppe, aus der ich vor Jahren die Art
züchtete, ist mir leider verloren gegangen, so daß ich keine Abbildung von
ihr liefern kann. Sie erinnert in der Form etwas an die von *Ergolis actisanes*,
ist graugrün von Farbe und mit wenigen dunkelsammetgrünen Flecken ge-
schmückt. Ich fand die Puppe unmittelbar über dem Boden an einem dünnen
Zweige hängen; die abgestreifte Raupenhaut war nicht wie bei *Epitola adolphi*
friderici und *Hewitsonia kirbyi* am Cremaster befestigt. Auch *Epitola urania*
ist, wenn sie sitzt, trotz des prächtigen violetten Glanzes der Unterseite nur
schwer aufzufinden.“ (SCHULTZE i. litt.)

513. *Ep. posthumus* F.

1793. FABR., Ent. Syst. III, 1, p. 149.

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 18, t. 1 a, t. 8.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 351, t. 64 e.

Die Unterschiede zwischen dieser Art und *E. urania* sind neulich von
Professor POULTON (Proc. Ent. Soc. Lond. 1918, p. 23) scharf und klar hervor-

gehoben. Außer den Kennzeichen, die ich in SEITZ erwähnt habe, bespricht er auch die Unterschiede in Färbung und Zeichnung der Unterseite der Hinterflügel, wodurch auch die Weibchen leicht unterschieden werden können. Das hier vorliegende Material zeigt, daß die angeführten Kennzeichen stichhaltig sind. Es mag noch bemerkt werden, daß der Haarkamm an der Rippe 1 der Vorderflügel bei *E. posthumus* etwas länger und kräftiger entwickelt ist als bei den *E. urania* ♂♂.

Bei drei ♂♂ aus Belg. Kongo sind die kleinen Punkte nahe der Wurzel der Felder 2, 3, 5 und 6 auf der Unterseite der Vorderflügel weiß statt blau, sonst variieren die Stücke kaum.

11 ♂♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—6., 22.—30. IX. 10; 1.—4. X. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 25.—26. XI. 10; Bange-Urwald, 14. bis 19. II. 11; Minyáss, 19.—21. II. 11; Madyü, 15. V. 11; Akok, 29. V. 11; Akom, 10. VI. 11.

514. *Ep. urania* Kirby.

1887. KIRBY, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) XIX, p. 441.

1889. SMITH u. KIRBY, Rhop. Exot. Lycaen. Afr. p. 23, t. 6, f. 1, 2.

1918. POULTON, Proc. Ent. Soc. Lond. p. 24.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 352.

3 ♂♂, 4 ♀♀.

Die Größe wechselt zwischen 48 und 67 mm.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII. 10; 21. IX. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 1.—13. XI. 10; N'ginda, 21. XI. 10; Kungulu-Urwald, 20.—27. V. 11; Belum, 29. VI. 11.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11.

515. *Ep. Hewitsoni* Mab.

1877. MAB., Bull. Soc. Zool. Fr. II, p. 221.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 290, 291.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 350.

Das ♀ dieser sehr seltenen Art war bisher völlig unbekannt. Obwohl die Unterseite des vorliegenden Stückes recht bedeutend von der Unterseite des von DEWITZ abgebildeten ♂ abweicht und an die Unterseite von *E. miranda* erinnert, glaube ich doch, daß es zu *E. Hewitsoni* gehört, da die Flügelform gut mit der des ♂ übereinstimmt und recht erheblich von derjenigen von *E. miranda* abweicht.

Die Grundfarbe der Oberseite ist dunkelgraubraun wie bei den ♀♀ von *Phytala clais* und *Hewitsonia Kirbyi*; die Hinterflügel sind einfarbig ohne andere Zeichnung als den von unten durchscheinenden schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle; die Vorderflügel sind in der Mitte dunkler schwärzlich und haben ganz wie beim ♀ von *Hewitsonia Kirbyi* eine gelbe Subapikalbinde und

einen gelben Fleck hinter der Mitte des Feldes 1 b; die Subapikalbinde besteht aus länglichen Flecken in den Feldern 4—6, 9 und 10. Unten haben beide Flügel große viereckige gelbliche Saumflecke, schwarze Punktflecke im Wurzelteil der Hinterflügel und dunkle Längsstrahlen am Saume; die Zeichnung der Oberseite der Vorderflügel tritt auch unten auf und dazu treten gelbliche Flecke in und hinter der Mittelzelle auf. Flügelspannweite 45 mm. — Das Stück ist leider in schlechtem Zustande.

1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—9. IX. 10.

Gattung: *Aethiopana* Beth.-Baker.

1915. BETHUNE-BAKER, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XVI, p. 191.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 350.

Weil, wie ich schon in „Rhop. Aethiopica“ p. 289 bemerkt habe, die Rippe 10 der Vorderflügel bei *Epitola honorius* aus dem Stiele von 7—9 weit hinter der Spitze der Mittelzelle entspringt, hat BETHUNE-BAKER für diese Art eine neue Gattung errichtet. Dieser Unterschied ist nicht sehr bedeutend, da die Rippe 10 auch bei anderen *Epitola*-Arten aus dem Stiele von 7—9 entspringt, obgleich näher an der Mittelzelle.

Aethiopana bildet in vielen Beziehungen einen Übergang zwischen der *Posthumus*-Gruppe von *Epitola* und *Hewitsonia*. Durch den ganz eigentümlichen Haarkamm des ♂ an der Rippe 1 der Vorderflügel und die dunklen Längsstriche am Saume der Hinterflügelunterseite schließt sie sich jener Gruppe sehr eng an, durch Flügelform und Zeichnung der Unterseite nähert sie sich *Hewitsonia*.

„Falter dieser Art, die sich übrigens auch an die jungen Triebe von Connaraceen setzen, habe ich wiederholt von dürren Ölpalmenwedeln, an denen sie sich niedergelassen hatten, heruntergefangen. *E. honorius* bewohnt hauptsächlich Sekundärwäldungen mit dichtem Krautunterholz.“ (SCHULTZE i. litt.)

516. *Aeth. honorius* F.

1793. FABR., Ent. Syst. III, 1, p. 151.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 290, 291.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 350, 351.

Die Stücke sind alle einander ähnlich und gehören der Hauptform an.

31 ♂♂, 8 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—28. IX. 10; 1.—17. X. 10; Duma (Ubangi-Distrikt), 15.—16. IX. 10*.

Süd-Kamerun: Molundu, 14.—30. XI. 10; 7.—16. XII. 10; N'ginda, 1.—31. I. 11; N'guffi-Urwald, 2. II. 11; Kumilla, 5.—7. II. 11; Minyáß, 19.—21. II. 11; Man, 30. IV. 11; Lomie, 1.—6. V. 11; Nemayong, 19. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11; Mapfut, 28. VI. 11; Mamingi, 12. VII. 11.

Gattung: **Powellana** Beth.-Baker.

1908. BETH.-BAKER, Proc. Zool. Soc. p. 114.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 346, 360.

SCHULTZE schreibt (i. litt.) über diese Gattung: „Die Falter dieser bislang nur in einer einzigen Art bekamnten Gattung weichen durch ihren Flug und ihr sonstiges Verhalten so erheblich von allen anderen *Lipteniden* und *Lycaeniden* überhaupt ab, daß sie auch in der Natur mit keiner anderen Art der Familie verwechselt werden können. Ihr Flug ist unbeholfen, hüpfend und ähnelt dem gewisser *Mycalesis*-Arten. Sie setzen sich mit besonderer Vorliebe an die peitschenartigen und mit scharfen Dornen bewehrten Verlängerungen der Rottangwedel. Hierbei werden die zusammengeklappten Vorderflügel so weit vorgezogen, daß die breite weiße Mittelbinde der Vorderflügelunterseite die natürliche Fortsetzung der entsprechenden Binde auf den Hinterflügeln bildet.“

517. **Pow. Cottoni** Beth.-Baker.

1908. BETH.-BAKER, Proc. Zool. Soc. p. 114, t. 9, f. 13.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 360, t. 64 g.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 9. ♀.

5 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—18. IX. 10.

Süd-Kamerun: Kolinyenge, 17. V. 11.

Gattung: **Hewitsonia** Kirby.

1871. KIRBY, Cat. D. Lep. p. 426.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 254, 294.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 359.

„Diese Gattung ist, wie bereits erwähnt, durch ihre ersten Stände mit *Epitola adolphi friderici* Schultze näher verwandt als diese mit andern *Epitola*-Arten, z. B. *E. urania*. In ihrem Verhalten aber zeigen die Imagines der *Hewitsonia*-Arten untereinander ebenso große Übereinstimmung wie im Charakter der Unterseitenzeichnung. Sie haben alle einen sehr merkwürdigen, halb hüpfenden, halb schwankenden, wenschon schnellen Flug, setzen sich an die jungen Triebe von *Trachyphrynium* und Rottang-Arten und an dürre Lianen, die in die von ihnen aufgesuchten Waldwege hineinhängen.“ (SCHULTZE i. litt.)

518. **Hew. Boisduvali** Hew.

1869. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 2, t. 1.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 295.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 360, t. 64 f.

und ab. ♀ *virilis* nov. ab.

Bei den ♂♂ sind die weißen Flecke der Subapikalbinde der Vorderflügel größer oder kleiner und die blaue Farbe der Hinterflügel mehr oder weniger gegen die Wurzel ausgedehnt. Bei den ♀♀ ist der große Saumfleck im Felde 1 b

der Vorderflügel gewöhnlich durch die Rippen 1 und 2 begrenzt, bisweilen aber ist er von einem schmalen Strich im Felde 2 begleitet oder noch seltener von einem Fleck in 1 a.

Ein ♀ aus Süd-Kamerun (unterer Sangha) weicht von allen übrigen dadurch ab, daß die Subapikalbinde der Vorderflügel ganz wie beim ♂ weiß und blau gesäumt ist; der Fleck am Hinterwinkel ist auch fast weiß und durch ähnliche Flecke in 1 a und 2 begleitet. Es liegt demnach hier ein Beispiel vor von Übertragung männlicher Charaktere auf das ♀. Ich benenne diese Form ab ♀ *virilis*.

58 ♂♂, 13 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—28. IX. 10; 1.—4. X. 10; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—3. VI. 11*.

Süd-Kamerun: Molundu, 1. XI. 10—15. I. 11; N'ginda, 21. XI. 10 bis 2. II. 11; M'peum, 2.—13. II. 11; Djimbuli, 3.—4. II. 11; Boënga, 4. II. 11; Kumilla, 5.—7. II. 11; Minyáss, 19.—21. II. 11; Dumba, 21. II. 11; Assamba, 22. II. 11; Yukaduma, 5.—8. III. 11; Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11; Momos, 17.—21. III. 11; Bokari, 30. III. 11; Lomie, 8.—11. V. 11; Nemayong, 19. V. 11; Malén, 18.—21. V. 11; Djah-Bogen, 29. V. 11; Bitje, 30.—31. V. 11; Sangmelima, 5.—9. VI. 11; Mapfut, 28. VI. 11; Owöng, 9. VII. 11.

ab. ♀ *virilis*.

1 ♀.

Süd-Kamerun: Unterer Sangha, 28. X. 10.

519. *Hew. similis* Auriv.

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 17, t. 1a, f. 2 (als *Boisduvali*).

1891. AURIV., Ent. Tidskr. XII, p. 218.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 295.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 360.

Diese Art war mir früher nur durch HEWITSONS Figur des ♀ bekannt. Es liegen mir jetzt beide Geschlechter vor. Das ♂ ist, wie zu vermuten war, oben dem ♂ von *H. Kirbyi* sehr ähnlich, hat aber 2—3 deutliche weiße Subapikalflecke der Vorderflügel in (4), 5 und 6 (diese Flecke sind bei *H. Kirbyi* ♂ gewöhnlich, nicht in DEWITZ' Figur, klein und bläulich oder fehlen), und eine ganz verschiedene mit dem ♀ übereinstimmende Unterseite der Hinterflügel. Beim ♀ ist die Subapikalbinde der Vorderflügel weiß und der helle Fleck in 1 b auf der Oberseite auch weißlich oder nur durch graue Farbe schwach angedeutet; bei einem ♀, welches größer als die beiden anderen ist, tritt auf der Oberseite der Vorderflügel auch ein weißlicher Längsfleck im Felde 2 auf, er liegt jedoch mehr wurzelwärts als der Fleck in 1 b.

2 ♂♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII. 10; 2.—6. IX. 10.

Süd-Kamerun: N'goën, 6. VII. 11 (das große ♀).

520. *Hew. beryllina* Schultze.

1916. SCHULTZE, Archiv f. Naturg. LXXXI, A, 7; p. 163.

Dr. SCHULTZE hat selbst diese Stücke als Weibchen von *H. beryllina* bestimmt. Sie stimmen unten ganz mit dem größeren hier oben erwähnten Weibchen von *H. similis* überein und weichen oben nur durch das große weiße Saumfeld der Hinterflügel ab. Dieses Feld kann, wie auch aus SCHULTZES Beschreibung hervorgeht, mehr oder weniger ausgedehnt sein und bedeckt den größten Teil der Felder 2—5 (mit Ausnahme der Wurzel) und bisweilen auch den Saumteil des Feldes 6; der Vorderrand bis zur Spitze der Rippe 7 scheint immer weiß zu sein.

Die von BETHUNE-BAKER (Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XVI, p. 190, 1915) als Lokalrasse von *H. Kirbyi* beschriebene *H. bitjeana* ist entweder, wie nach der Beschreibung der Unterseite wahrscheinlich ist, dieselbe Form wie *H. beryllina* Schultze, oder, wenn wirklich zu *H. Kirbyi* gehörend, eine Form, welche sich zu *H. Kirbyi* ganz wie *H. beryllina* zu *H. similis* verhält. Da BETHUNE-BAKER nicht erwähnt, in welchem Felde der helle Hinterrandfleck der Vorderflügelunterseite liegt, kann ich die Frage nicht erledigen.

2 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 27.—30. XI. 1910; Sebito, 7. VII. 11.

521. *Hew. Kirbyi* Dew.

1879. DEWITZ, Nov. Acta Acad. Nat. Cur. XLI, 2, p. 207, t. 26, f. 17.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 295.

1920. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 360, t. 64 f.

Die Weibchen stimmen genau mit den von SJÖSTEDT in Kamerun gezüchteten Weibchen überein.

4 ♂♂, 3 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 18.—30. XI. 10, 7.—22. XII. 10; N'ginda, 1.—9. I. 11; N'gombe, 28. I. 11:

Unter-Familie Lycaeninae.

Gattung: *Megalopalpus* Röber.

1886. RÖBER, Iris I, p. 51.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 300.

„Wenn irgendwo in der Lepidopterologie bei der Beurteilung der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Gattungen die aus dem Rippenbau gewonnenen Anhaltspunkte im Stich lassen, so beim Vergleich der äthiopischen Gattung *Megalopalpus* mit der asiatischen Gattung *Gerydus*. Genau so wie sich die Imagines der Gattung *Gerydus* verhalten, genau so geben sich die *Megalopalpus*-Arten. Die von KERSHAW (Ent. Soc. Lond. 1905) über die Lebensweise von *Gerydus chinensis* gemachten Angaben und die ebendort veröffent-

lichten Zeichnungen haben fast unverändert für *Megalopalpus* Geltung. Die *Megalopalpus*-Arten aber sind ihrem ganzen Verhalten nach echte *Lipteniden* und wenn die von KERSHAW gemachten Angaben richtig sind, so sind auch die *Gerydus*-Arten zweifellos *Lipteniden*. Die *Megalopalpus*-Arten sind ziemlich unbeholfene Flieger; sie halten sich besonders im Unterholze sekundärer Wäldungen auf, wo sie sich an die jungen Triebe von Marantaceen setzen. In den langweiligen *Musanga*-Wäldern von Alt-Yukaduma, die die Stelle ehemaliger Pflanzungen einnehmen, waren die Imagines der Gattung die einzigen Tagfalter, die ich beobachtete.“ (SCHULTZE i. litt.)

BETHUNE-BAKER, welcher die männlichen Kopulationsorgane von *Gerydus* und *Megalopalpus* verglichen hat, sagt (Trans. Ent. Soc. Lond. 1914, p. 317): „Die afrikanische Gattung *Megalopalpus* gehört zu dieser Familie (*Gerydinae*) und nicht zu den *Lipteninen*, zu denen sie gewöhnlich gestellt worden ist. Die Bewehrung der Kopulationsorgane beweist dieses zur Genüge.“

522. *Megal. simplex* Röber.

1886. RÖBER, Iris I, p. 51, t. 4, f. 4.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 300.

Ein ♀ weicht durch die fast weiße Unterseite beider Flügel ab. (Eigene Art?)

4 ♂♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—15. IX. 10, 12.—17. X. 10.

ab. ♀. — 1 ♀.

Süd - Kamerun: Kribi, Elefantenberg, 30. VII. 11.

523. *Megal. metaleucus* Karsch.

1893. KARSCH, Berl. Ent. Zeitschr. XXXVIII, p. 217.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 300.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß diese Art sich von der vorigen nicht nur durch Farbe und Zeichnung, sondern auch durch das längere und viel breitere erste Glied aller Tarsen unterscheidet. Die Hinterflügel haben bisweilen oben eine deutliche dunkle Saumbinde.

2 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 14.—24. III. 11; Bidjum (Djah), 12. V. 11;

Sangmelima, 5.—9. VI. 11.

Gattung: *Lachnocnema* Trimen.

1887. TRIMEN, S. Afr. Butt. II, p. 233.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 296, 301.

„Auch die zu dieser Gattung gehörenden Falter schließen sich in ihrer Lebensweise mehr den *Lipteninae* als den *Lycacninae* an. Sie fliegen ähnlich den *Aslauga*- und *Epitola*-Arten an sonnigen Stellen um Sträucher, auf deren

Blätter sie sich von Zeit zu Zeit setzen, lassen sich nach meinen Beobachtungen aber niemals an Blüten oder feuchten Bodenstellen nieder.“ (SCHULTZE i. litt.)

524. *Lachn. bibulus* F.

1793. FABR., Ent. Syst. III, 1, p. 307.
1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 301.

1 ♀.

Belg. Kongo: Dolo, 26. VIII. 10.

525. *Lachn. sp.*

Da es unmöglich ist, zu entscheiden, ob das einzige vorliegende ♀ zu einer der schon beschriebenen Arten gehört oder eine neue Art ist, halte ich es für am besten, die Form nicht zu beschreiben. Sie ist offenbar am nächsten mit *L. brimo* Karsch verwandt, oben aber dem ♀ von *L. bibulus* ähnlich; der schwarze Fleck am Ende der Mittelzelle fehlt jedoch völlig, sowie auch der bläuliche Anflug, und die Flügelspannung ist größer, 30 mm.

1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—6. IX. 10.

SCHULTZE, welcher die beiden letztgenannten Gattungen zu den *Lipteninen* rechnet, teilt über die jetzt folgenden Gattungen Folgendes mit (i. litt.): „In der Lebensweise unterscheiden sich die Imagines der *Lycaeninae* besonders dadurch von denen der *Lipteninae*, daß sie an Blüten, an feuchten Bodenstellen oder Exkrementen saugen. Die Raupen sind wahrscheinlich ebenfalls zum größten Teil myrmekophil und einige, so die der (in der Ausbeute nicht vertretenen) Gattung *Spalgis*, leben von Schildläusen. — Innerhalb der Familie unterscheiden sich die Gattungen wiederum etwas in ihren Gepflogenheiten, worüber weiter unten noch Näheres gesagt werden wird.“

Gattung: *Deudorix* Hew.

1862. HEW., Ill. D. Lep. p. 16.
1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 296, 302.

„AURIVILLIUS hat (Rhop. Aeth. p. 302) auf die Einheitlichkeit dieser Gattung hingewiesen. Diese Einheitlichkeit verrät sich auch in der Lebensweise der Imagines. Es sind außerordentlich schnell fliegende, sechse Falter, die Blüten von Bäumen und Sträuchern besuchen und sich für kurze Augenblicke mit halgeöffneten Flügeln auf sonnenbeschienene Blätter setzen. Besonders die den Wald besuchenden Arten lieben es, zumal in den späteren Nachmittagsstunden, solche Sträucher des Unterholzes zu umflattern, die von den vollen Sonnenstrahlen getroffen werden; hier findet man oft mehrere Arten gleichzeitig, die durch ihre meist glänzende Färbung weithin auffallen.“ (SCHULTZE i. litt.)

526. *D. nomenia* Hew.

1874. HEW., Trans. Ent. Soc. London p. 353.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 303, 306.

Alle Stücke sind ♂♂. Das ♀ ist mir unbekannt und muß, da es in den Sammlungen nicht vorkommt, eine verschiedene und verborgene Lebensweise führen. Es ist möglich, daß *D. acares* Karsch das ♀ von *D. nomenia* ist.

17 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 22. IX.—17. X. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—6. XII. 10; Boënga, 4. II. 11; Kumilla, 5.—7. II. 11; Kalo, 7. II. 11; Momos, 17.—21. III. 11; Lomie, 1.—11. V. 11; Madyü, 15. V. 11.

527. *D. perigrapha* Karsch.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. XXI, p. 313.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 303, 306.

Alle Stücke scheinen mir Weibchen zu sein und die Art fällt wahrscheinlich mit einer der folgenden Arten, deren ♀♀ unbekannt sind (z. B. *D. mimetica*), zusammen. KARSCH gibt zwar an, daß die beiden Typen ♂♂ (ohne Hinterkörper) sind, hat sich aber bei Bestimmung des Geschlechtes möglicherweise geirrt. Die Breite und Länge der gelben Querbinde der Oberseite sind etwas veränderlich; bei einem Stück erreicht sie die Rippe 5 der Vorderflügel und ist von einem kleinen, freien Fleck im Felde 6 begleitet.

9 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—7. X. 10.

Süd - Kamerun: Momos, 17.—21. III. 11.

528. *D. mimetica* Karsch.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. XXI, p. 315.

KARSCH gründete für diese und die folgende Art eine neue „Gattung“ *Actis*, welche er von *Kopelates* Druce dadurch unterscheidet, daß der Borstenbüschel am Hinterrande der Vorderflügelunterseite bei den ♂♂ fehlen soll. Dieser Haarpinsel ist jedoch bei allen mir vorliegenden ♂♂ von *D. mimetica* und *ula* gut entwickelt und kann, wenn, wie gewöhnlich, unter dem Hinterrande verborgen, leicht mit einer feinen Nadel hervorgeschoben werden. Die „Gattung“ *Actis* kann darum nicht von *Kopelates* unterschieden werden. Das ♀ ist unbekannt. Ob das ♂ von *D. perigrapha*? Diese schöne Art war früher nur aus dem südlichen Kongogebiete bekannt.

3 ♂♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11; Akom-essing, 10.—17. VI. 11.

529. *D. ula* Karsch.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. XXI, p. 316.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 303, 306.

1910. DRUCE, Ill. Afr. Lycaen. p. 11, t. 4, f. 4, 4a.

und ab. ♂ *nigrostriata* nov. ab.

Diese seltene Art wurde offenbar nach einem etwas beschädigten Stück beschrieben. Beide Flügel sind bei reinen Stücken oben fast bis zum Saume lebhaft kaiserblau mit schwarzem Querstrich am Ende der Mittelzelle; am Saume treten bisweilen, besonders auf den Hinterflügeln, schwarze Längsstriche zwischen den Rippen auf (ab. *nigrostriata* nov. ab.).

9 ♂♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma und Yukaduma-Urwald, 24.—28. II. 11;

8.—17. IV. 11; Assobam-Urwald, 17.—24. IV. 11; N'gola, 28. IV. 11.

530. *D. virgata* Ham. Druce.

1891. HAM. DRUCE, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) VII, p. 365.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 304, 307.

Auch diese niedliche Art ist in der Sammlung nur durch ♂♂ vertreten.

6 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—26. IX. 10.

Süd - Kamerun: Dalugene, 3.—4. IV. 11; Yukaduma, 10.—17. IV. 11.

531. *D. aruma* Hew.

1873. HEW., Ent. Monthl. Mag. X, p. 124.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 304, 307.

und var. *simplex* Schultze.

1917. SCHULTZE, Archiv f. Naturg. LXXXII, A, 2; p. 39.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 10.

Die von Dr. SCHULTZE aus dem Kongogebiete beschriebene Rasse zeichnet sich dadurch aus, daß der rote Fleck am Hinterrande der Vorderflügeloberseite fehlt und daß die rote Farbe der Hinterflügel etwas weniger ausgebreitet ist.

3 ♂♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma, 9.—24. III. 11; Momos, 17.—21. III. 11.

var. *simplex* Schultze.

2 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—26. IX. 10.

532. *D. Schultzei* Auriv.

1906. AURIV., Arkiv f. Zool. III, 19, p. 2, f. 37, 38.

HAM. DRUCE behauptet in Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 369, daß *D. Schultzei* mit *D. angelita* Suffert identisch ist. SUFFERT beschrieb 1904 (Iris XVII, p. 54) seine *D. angelita* nach einem einzigen ♀ aus Kamerun. DRUCE gibt in seiner Arbeit (Ill. Afr. Lyc. t. 4, f. 1, 1a) eine schöne photographische Ab-

bildung von SUFFERTS Exemplar, welche jedoch recht erheblich von meiner Abbildung des ♀ abweicht. Die ♀♀ der *Deudorix*-Arten können indessen recht veränderlich sein und ich möchte DRUCES Ansicht teilen können, wenn nicht SUFFERT ausdrücklich sagte, daß die Stirn bei *D. angelita* weiß ist, während sie bei *D. Schultzei* schwarz mit weißen Seitenrändern ist.

5 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—3. IX. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 1.—18. XI. 10; Nemayong, 8. VII. 11;
Owöng, 9. VII. 11.

533. *D. eleala* Hew.

1865. HEW., Ill. D. Lep. p. 52, t. 23, f. 25—27.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 304, 307.

Die Rippen der Hinterflügeloberseite sind beim ♂ in der Saumhälfte bald schwarz, bald, wie in HEWITSONS Figur, blau; auch der Saum der Vorderflügel ist veränderlich, bald fast gerade, bald deutlich gebogen.

22 ♂♂, 5 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—11. X. 10; Kinshassa, 1. X. 10;
Angu (Uelle-Distrikt), 1.—3. VI. 11*.

Süd-Kamerun: Molundu, 1. XI. 10.—15. I. 11; N'ginda, 29.—31. XI. 10;
Yukaduma, 1.—4. III. 11; Bundji, 25. III. 11; Man, 30. IV. 11;
Lomie, 1.—6. V. 11; Nemayong, 19. V. 11.

534. *D. obscura* Beth.-Baker.

1914. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 501.

Beim vorliegenden ♂ sind die Vorderflügel oben bis zur Spitze der Mittelzelle, im Wurzelteil der Felder 3 und 4 und in den Feldern 1a—2 bis in die Nähe des Saumes ziemlich dicht mit blauen Schuppen bestreut. Die Hinterflügel aber haben nur wenige blaue Schuppen, welche in den Feldern 1c—5 mehr oder weniger deutliche Längsstreifen bilden. Die Stirn ist weiß, oben an den Seiten schwärzlich. Der Haarpinsel auf der Unterseite der Vorderflügel am Hinterrande ist gelblichweiß. Hinterflügel oben im Felde 1c mit einem schmalen, anliegenden, langen Haarpinsel, aber ohne Mehlleck. Die bisher nur aus Nigeria bekannte Art scheint eine große Seltenheit zu sein.

1 ♂.

Süd-Kamerun: Yendi-Plateau, Grasfeld, 900 m, 26.—29. III. 11

535. *D. fusca* n. sp.

Hierzu Taf. I, Fig. 6.

Auch von dieser Art liegt nur ein einziges ♂ vor, welches ganz den Eindruck eines ♀ macht. Beide Flügel oben einfarbig schwarzbraun ohne blaue Schuppen und ohne andere Zeichnungen als eine feine blaue Saumlinie auf den Hinterflügeln zwischen dem Analwinkel und der Rippe 4. Hinterflügel oben

im Felde 2c etwas hinter der Mitte mit einem kleinen, rundlichen, hellen Mehl-
fleck, welcher durch die Spitze eines Haarpinsels mehr oder weniger bedeckt ist.
Hinterflügel am Ende der Rippe 3 mit kurzem Schwanzanhang. Die Unterseite
ist derjenigen von *D. eleala* und *obscura* sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab,
daß die Vorderflügel nicht am Saume verdunkelt sind und, wie auch die
Hinterflügel, nach außen helle Fransen haben. Haarpinsel der Vorderflügel-
unterseite gelblich weiß. Stirn weiß, oben, wie bei *D. eleala*, mit zwei kurzen
schwarzen Strichen. Flügelspannweite 24 mm.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 5.—7. X. 10

536. *D. alticola* n. sp.

Hierzu Taf. I., Fig. 7.

Obwohl ich wenig geneigt bin, neue *Deudorix*-Arten nach einem ♀ zu be-
schreiben, scheint es mir doch in diesem Falle zulässig, weil das vorliegende
Stück unten von allen mir bekannten ♂♂ so erheblich abweicht, daß es schwer-
lich zu einer schon beschriebenen Art gehören kann.

Beide Flügel oben schwarzbraun, die Hinterflügel in der Saumhälfte deut-
lich grau überzogen; die Vorderflügel in der Mitte etwas erhellt und nahe bei
der Wurzel der Rippen 2 und 3 mit einigen gelben Schuppen besprenkelt; Hinter-
flügel an der Rippe 2 mit schwarzem, weiß gespitztem Schwänzchen, an der
Rippe 3 nur geeckt, in den Feldern 1c und 2 mit schwarzen Saumflecken;
Anallappen schwarz mit rotglänzenden und blauen Schuppen geziert. Beide
Flügel unten weiß, mit kaum angedeutetem Querfleck am Ende der Mittel-
zelle; Vorderflügel etwa in der Mitte zwischen der Zelle und der Spitze mit
einer fast geraden, schief gestellten schwärzlichen, weiß gesäumten Querbinde,
welche vom Vorderrande bis zur Rippe 2 geht und von einem kleinen, dunklen
Fleck im Felde 1b begleitet ist, die Spitze und der Saum breit (fast bis zur
Querbinde) verdunkelt, die weißen Submarginallinien nur nach hinten deutlich.
Diskalbinde der Hinterflügel sehr unregelmäßig, an der Rippe 1b tief gebrochen
und dann an jeder Rippe fast stufenförmig unterbrochen, weiß ausgefüllt ohne
gelbe Beschuppung; zwei dunkle Submarginallinien, von denen die innere un-
regelmäßig ist; Anallappen schwarz mit einigen wenigen blauen Schuppen,
wurzelwärts von einem roten Fleck begrenzt; in der hinteren Hälfte des Feldes 1c
ein schwarzer, blau beschuppter, nach innen rotbegrenzter Saumfleck; im Felde 2,
wie gewöhnlich, ein großer runder, rotgelb umzogener Saumfleck. Stirn schwarz
mit weißen Seitenrändern. Palpen weiß, ihr zweites Glied an der Spitze schwarz;
Endglied sehr lang, ganz schwarz. Spannweite 32 mm.

Gehört wohl zu der *Eleala*-Gruppe (*Hypokopelates*), weicht aber durch die
Bildung der Diskalbinde der Hinterflügel von allen übrigen Arten ab.

1 ♀.

Fernando Poo: O-Wassa, 800 m, 6. XI. 11.

537. *D. cameroni* Plötz.

1880. Prörz, Stettin. Ent. Zeit. XII, p. 201.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 304, 307.

Diese ausgezeichnete Art, für welche HAM. DRUCE eine besondere, nur auf männlichen Kennzeichen begründete Gattung, *Pilodeudorix*, errichtet hat, war früher nicht aus den südlich von Kamerun gelegenen Gegenden bekannt. Das einzige ♀ weicht von STAUDINGERS Beschreibung (Iris IV, p. 150) dadurch ab, daß die Flügel oben im Wurzelteil der Felder 1a—2 der Vorderflügel sowie in 1c—2 und in der Mittelzelle der Hinterflügel hellblau beschuppt sind.

10 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—9. IX. 10; 8.—11. X. 10.

Süd-Kamerun: Bange-Urwald, 14.—19. II. 11; Yukaduma, 24. II.—17.

IV. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11; Lomie, 1.—6. V. 11.

538. *D. congoana* n. sp.

Hierzu Taf. I, Fig. 8.

♂. Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. Palpen weiß mit schwarzem Endglied. Beine weißlich, schwarz geringelt. Brust und Bauch weißlich, jene mit graubläulichen Haaren. Rücken mit blauen Schuppen und bläulichen Haaren. Vorderflügel bis über die Mitte hinaus tief sammetschwarz, am Vorderrande bis zur Mittelzelle, an der Spitze und am Saume sehr breit schwarzbraun, die schwarze Farbe fast vollständig mit lebhaft blauschillernden Schuppen bekleidet; die blaue Farbe setzt sich außerdem in den Feldern 1a und 1b bis zum Saume fort; die schwarze Farbe ist nach außen fast geradlinig begrenzt und die dunkelbraune Saumbinde an der Rippe 2 etwa 3 mm breit. Hinterflügel oben am Innenrande in 1a und 1b weißgrau, in den Feldern 1c—5 bis zum Saume lebhaft blau mit schwarzen Rippen, dann in 6—8 schwärzlich; der Mehlfleck liegt an der Wurzel der Rippe 7 und ist weißlich, schwarz umzogen; Anallappen oben fast ganz rot mit langen weißen, im Spitzenteil schwarzen Fransen; das Schwänzchen an der Rippe 2 fein und lang, schwarz, an der Spitze weiß; Saum an der Rippe 3 nur schwach geeckt. Flügel unten braungrau mit wenig dunkleren, durch weiße Linien begrenzten Zeichnungen, an der Wurzel ungezeichnet. Vorderflügel mit Querfleck am Zellende und fast gerader Diskalbinde; die beiden Submarginallinien sind undeutlich oder fehlen; Haarpinsel am Hinterrande gelbbraun, ein großer schwarzer Fleck nahe der Wurzel des Feldes 1b. Hinterflügel mit Querfleck am Zellende und einer etwas unregelmäßigen Diskalbinde, welche, wie gewöhnlich, am Innenrande in 1b und 1c winklig gebrochen und etwas gelb ausgefüllt ist; drei zum Teil undeutliche, weißliche Saumlinien; Anallappen schwarz, wurzelwärts breit rot; im Felde 2 ein schwarzer, gelb geringelter Saumfleck, im Felde 1c am Saume einige gelbe, weiße und schwarze Schuppen. Spannweite 22—25 mm.

Die Art gehört in die Nähe von *D. diyllus* Hew. und ist mit einer schon 1914 von mir benannten, aber noch nicht beschriebenen, ebenfalls aus dem Kongogebiete stammenden Art, *D. Kohli*, sehr nahe verwandt.

4 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 27. IX. 10—11. X. 10.

539. *D. odana* Ham. Druce.

1887. HAM. DRUCE, Ent. Monthl. Mag. XXIII, p. 204.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 305, 308.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 373, t. 68 a.

Für die ♂♂ dieser Art ist der bei gewisser Beleuchtung intensiv kupferrot glänzende Mehlfleck der Hinterflügel eigentümlich.

4 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—6. IX. 10.

Süd-Kamerun: Boënga, 4. II. 11; Yukaduma, 5.—8. III. 11.

540. *D. catalla* Karsch.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. XXI, p. 318.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 305, 307.

1920. HAM. DRUCE, Ill. Afr. Lycaen. p. 11, t. 4, f. 3, 3 a.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 371, t. 65 k.

Das ♂ dieser Art ist daran leicht kenntlich, daß der Mehlfleck der Hinterflügel auf der Unterseite deutlich erhaben und gewöhnlich lebhaft weiß gefärbt ist.

5 ♂♂.

Süd-Kamerun: Madyü, 15. V. 11; M'bundu, 14. VI. 11; Mapfut, 28. VI. 11; Belum, 29. VI. 11; M'bökum, 1.—2. VII. 11.

541. *D. violetta* Auriv.

1897. AURIV., Ent. Tidskr. XVIII, p. 216.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 305, 307.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 371, t. 68 a.

1 ♂.

Belg. Kongo: Angu (Uelle-Distrikt), 4.—7. VI. 11*.

542. *D. deritas* Hew.

1874. HEW., Trans. Ent. Soc. Lond. p. 352.

1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 30, t. 5 a, f. 58, 59.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 305, 307.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 371, t. 66 b.

Da alle ♂♂ von *D. corruscans* aus Belg. Kongo stammen, ist es wahrscheinlich, daß das vorliegende ♀ aus Süd-Kamerun, ebenso wie das als *D. corruscans* ♀ von mir beschriebene ♀ aus Kamerun, zu *D. deritas* und nicht zu *corruscans* gehören. Aus Ogowe liegt mir nämlich ein anderes ♀ vor, welches oben schwarzbraun ist mit schwachem violettem Schiller im Wurzelteil beider

Flügel und unten eine bräunliche (nicht wie bei *derivata* ♀ graue) Grundfarbe hat. Dieses scheint mir das wahre ♀ von *D. corruscans* zu sein.

1 ♂, 1 ♀.

Süd-Kamerun: Yukaduma, 24.—28. II. 11; Iomie, 1.—6. V. 11.

543. *D. corruscans* Auriv.

1898. AURIV., Ent. Tidskr. XVIII, p. 216.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 305, 308.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 371, t. 66 b.

Die ♂♂ dieser Art kommen denen der vorhergehenden so nahe, daß es wahrscheinlich ist, daß beide nur Lokalrassen einer Art sind. Wie schon oben hervorgehoben ist, sind jedoch die ♀♀, wenn sie von mir richtig gedeutet worden sind, ganz verschieden. Die Frage kann nur durch ein größeres Material von ♀♀ oder durch Zucht beantwortet werden.

15 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4. IX.—7. X. 10.

544. *D. antalus* Hopff.

1855. HOPFF, Monatsb. Akad. Wiss. Berlin p. 641.

1862. HOPFF, Peters Reise Mossamb. Iris p. 400, t. 25, f. 7—9.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 306, 309.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 375, t. 66 e.

Von dieser weitverbreiteten Art liegen nur zwei große ♀♀ vor.

2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 21. IX. 10.

Franz. Kongo: Fort Crampel, 3.—6. XII. 10*.

Gattung: *Oxylides* Hübn.

1816—1826. HÜBNER, Verz. p. 77.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 297, 312.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 376, 380.

„Die Falter dieser Gattung besuchen das schattige und krautreiche Unterholz primärer und sekundärer Waldungen und dringen selbst (*O. faunus*) bis in den Mangrovengürtel der Küste vor. Es sind wenig schnelle Flieger, die sich meist mit geschlossenen Flügeln zur Ruhe auf Blätter niederlassen.“ (SCHULTZE i. litt.)

545. *O. melanomitra* Karsch.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. XXI, p. 308.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 312, 313.

1910. HAM. DRUCE, Ill. Afr. Lycæn. p. 13, t. 5, f. 1, 1a.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 381, t. 66 h.

Wie schon DRUCE bemerkt, ist diese Art der *O. Homeyeri* sehr ähnlich und bisher durch unsichere Kennzeichen davon unterschieden worden. Die Schwänzchen der Hinterflügel werden von DEWITZ bei *O. Homeyeri* als weiß beschrieben und abgebildet. KARSCH sagt dagegen von den Schwänzchen bei

O. melanomytra, daß sie „schwarz-weiß berandet“ sind. Bei allen mir vorliegenden Stücken, sowohl ♂♂ wie ♀♀, sind sie an der Wurzel gelb und nur gegen die Spitze schwärzlich, an der äußersten Spitze weiß; beim ersten Schwänzchen an 1 b ist nur die Wurzel gelb und beim dritten Schwänzchen fehlt die schwarze Farbe gewöhnlich völlig, so daß das Schwänzchen gelb mit weißer Spitze ist. Die Farbe der Schwänzchen scheint demnach veränderlich zu sein oder verschiedene Rassen anzudeuten.

6 ♂♂, 10 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX.—26. X. 10.

Süd - Kamerun: M'batschongo, 13. V. 11; Kolinyenge, 17. V. 11;
Kulembembe, 23.—24. V. 11; Akok, 29. V. 11.

546. **O. faunus** Drury.

1773. DRURY, Ill. Exot. Ins. II, p. 2, t. 1, f. 4, 5.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 312.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 381, t. 68 a.

var. **albata** Auriv.

1895. AURIV., Ent. Nachr. XXI, p. 382.

1899. AURIV., Rhop. Exot. p. 313.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 381, t. 67 a.

und ab. ♀ **coerulescens** nov. ab.

Die bei Kimuenza gefangenen Stücke sind nicht ganz typische var. *albata*, sondern bilden gewissermaßen einen Übergang zwischen der Hauptform und der Varietät *albata*. Bei den ♂♂ ist die blaue Farbe heller und besonders auf den Vorderflügeln grau violett schillernd; die schwarze Farbe der Vorderflügel ist nicht eintönig schwarz, sondern dunkler (reinschwarz) nächst der blauen Farbe und heller an der Spitze und am Saume, sodaß eine gebogene dunkle Querbinde mehr oder weniger hervortritt. Die ♀♀ sind alle dadurch ausgezeichnet, daß beide Flügel oben im Wurzelteil hell violettblau sind (ab. ♀ *coerulescens* n. ab.). Auf den Vorderflügeln hat die blaue Farbe fast dieselbe Ausdehnung wie beim ♂, auf den Hinterflügeln dagegen reicht sie kaum über die Mitte hinaus; die weiße Saumbinde der Hinterflügel ist im Felde 2 4,5—6 mm breit, nach vorn schnell verjüngt und bald die Rippe 6, bald nur die Rippe 4 erreichend.

2 ♂♂.

Belg. Kongo: Angu (Uelle-Distrikt), 4.—7. VI. 11*

Süd - Kamerun: Kulembembe, 23.—24. V. 11.

var. *albata*.

8 ♂♂

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—3. IX. 10.

ab. ♀ *coerulescens*.

3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—6. IX. 10.

Gattung: *Hypolycaena* Felder.

1862. FELDER, Wien. Ent. Monatschr. VI, p. 293.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 313.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 376, 381.

„Die *Hypolycaena*-Arten sind, unbeschadet der sehr langen Schwanzanhänge, recht schnell fliegende Falter. Im Waldgebiet sind sie im Unterholz sowohl primärer wie sekundärer Partien und auch auf breiten Waldwegen anzutreffen, wo sie sich mit Vorliebe an Wegestellen setzen, die mit Urin benetzt sind. Die in der Steppe und im Kulturgebiet des Waldes vorkommenden Arten besuchen auch Blüten.“ (SCHULTZE i. litt.)

547. *H. hatita* Hew.

1865. HEW., Ill. D. Lep. p. 51, t. 23, f. 21, 22, 24.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 314, 315.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 382, t. 68 b.

Die Größe dieser Art wechselt zwischen 22 und 34 mm.

17 ♂♂, 4 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—17. X. 10; Duma (Ubangi), 16. bis 19. X. 10*; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—7. VI. 11*.

Süd-Kamerun: Yendi-Plateau (Grasfeld, 900 m), 26.—29. III. 11; Yukaduma, 10.—17. IV. 11; Assobam-Urwald, 21.—24. IV. 11; Nemayong, 19. V. 11.

548. *H. nigra* Beth.-Baker.

1914. BETH-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 502.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 382, t. 68 b.

Diese Art wurde früher mit der vorhergehenden verwechselt und vereint, ist aber durch die drei weißen Flecke in den Feldern 2 und 3 der Hinterflügeloberseite und die ganz ähnlich gezeichneten Geschlechter ausgezeichnet. Die ♂♂ weichen nur durch den ziemlich schwachen blauvioletten Schiller der Oberseite von den ♀♀ ab.

1 ♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Duma (Ubangi-Distrikt), 16.—19. X. 10*.

Süd-Kamerun: N'gombe bei Molundu, 29. I. 11; M'bio, 7. IV. 11.

549. *H. antifaunus* Doubl. u. Hew.

1852. DOUBL. u. HEW., Gen. D. Lep. t. 75, f. 1.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 314, 315.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 382, t. 68 b.

13 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 8.—11. X. 10 (ein kleines ♂, nur 22 mm); Angu (Uelle-Distrikt), 1.—3. VI. 11*.

Süd-Kamerun: Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11; N'gola, 28. IV. 11; Malén, 29. IV. 11; Lomie, 1.—6. V. 11; Nemayong, 19. V. 11, Kulembembe, 23.—24. V. 11; Akok, 29. V. 11.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 11. VIII.—18. X. 11.

550. *H. Schubotzi* n. sp.

Hierzu Tafel L, Fig. 9.

Diese Art, von der leider nur ein Stück vorliegt, ist dadurch sehr interessant, daß sie sich fast genau so von *H. antifaunus* unterscheidet, wie *H. nigra* von *H. hatita*. — ♂. Stirn gelbbraun mit weißen Seitenrändern. Flügel oben schwarzbraun, im Wurzelteil innerhalb der von unten durchscheinenden Mittelbinde sehr schwach violett schillernd; Vorderflügel einfarbig ohne Zeichnungen und mit dunklen Fransen; Hinterflügel in der Wurzelhälfte und in den Feldern 1 a—1 c mit bläulichweißen Haaren bekleidet, am Analwinkel in 1 b und 1 c weiß mit einem schwarzen Fleck auf dem Anallappen; im Felde 2 ein großer, tiefschwarzer Saumfleck, welcher auf der Innenseite durch einen kleinen weißen Fleck im Felde 2 begrenzt ist und durch einen ähnlichen weißen Fleck im Felde 3 begleitet wird; dieser liegt viel näher am Saume; eine feine schwarze Saumlinie, welche in den Feldern 2 und 3 durch eine ebenso feine weiße Submarginallinie begleitet ist; Fransen und Schwänzchen weiß, die letzteren schwarz gesäumt oder mit dunkler Mittellinie. Die Unterseite weicht nur dadurch von der bei *H. antifaunus* ab, daß der schwarze Analfleck nach innen von einem gelbbraunen und nicht von einem roten Fleck begrenzt ist. Spannweite 25 mm.

1 ♂.

Belg. Kongo: Yakoma (Uelle-Distrikt), 6. V. 11*.

551. *H. dubia* Auriv

1895. AURIV., Ent. Tidskr. XVI, p. 211.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 314, 316.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 383, t. 68 b.

Bei dem einzigen ♂ haben die Vorderflügel den für diese Art charakteristischen Mehlfleck; die weiße Farbe am Innenrande der Hinterflügel ist dagegen fast ebensoweit ausgedehnt wie bei *H. lebona* Hew. Das Stück verbindet demnach gewissermaßen die beiden Arten, welche vielleicht ineinander übergehen.

1 ♂, 2 ♀♀.

Süd-Kamerun: Belum, 29. VI. 11

Fernando Poo: Sta. Isabel, 18. X. 11.

552. *H. liara* Ham. Druce.

1890. HAM. DRUCE, Ann. Mag. Nat. Hist. (6), V, p. 27.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 314, 316.

1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 383, t. 67 a.

Diese schöne Art schließt sich in der Zeichnung der Oberseite der *H. antifaunus* recht nahe an und weicht oben von der nahe verwandten *H. naara* sehr ab. Ein Pärchen wurde in Kopula gefangen.

8 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7. IX.—11. X. 10; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—7. VI. 11*.

Süd-Kamerun: Assobam-Urwald, 25.—26. IV. 11.

553. **H. naara** Hew.

1873. HEW., Ent. Monthl. Mag. X, p. 124.
1878. HEW., Ill. D. Lep. Suppl. p. 33, t. 5b, f. 51, 52.
1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 314, 316.
1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 383, t. 67 a.

1 ♂.

Süd-Kamerun: Molundu, 1.—15. I. 11.

554. **H. philippus** F.

1793. FABR., Ent. Syst. III, 1, p. 283.
1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 314, 316.
1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 384, t. 67 a.

2 ♂♂.

Belg. Kongo: Yakoma (Uelle-Distrikt), 15. V. 11*.

Kamerun: Duala, 5. VIII 10

Gattung: **Dapidodigma** Karsch.

1895. KARSCH. Ent. Nachr. XXI, p. 310.
1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 298, 318.

„Die Imagines der einzigen hierher gehörenden Art fliegen um blühende Bäume und Sträucher. Sie sind scheu und schwer zu fangen. Sie sind hauptsächlich Bewohner des Waldgebietes und der floristisch wie dieses zusammengesetzten Galerien. Die Art fliegt aber auch — als eine der wenigen Ausnahmen — in der den immergrünen Waldungen benachbarten Steppe, was ich nur damit erkläre, daß die Loranthus-Arten, auf denen ich die ersten Stände vermutete, sowohl auf Wald- wie auf Steppenbäumen schmarotzen.“ (SCHULTZE i. litt.)

555. **D. hymen** Fabr.

1775. FABR., Syst. Ent. p. 519.
1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 318.

1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII. 10.

Gattung: **Iolaus** Hübn.

1826. HÜBNER, Verz. p. 81.
1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 298, 318.
1922. AURIV. in SEITZ, Großschm. d. Erde XIII, p. 384, t. 67 a.

„Diese sehr artenreiche Gattung tritt in der Steppe weit mehr in Erscheinung als im Waldgebiete, obschon sie hier offenbar durch eine größere Anzahl von Arten vertreten ist. Es mag das darin liegen, daß dort die z. T. prächtigen Falter unserer Gattung, ausgesprochene Blütenbesucher übrigens, durch die geringe Höhe der blühenden Bäume und Sträucher, die diese scheuen und unruhigen Tiere umflattern, dem menschlichen Auge näher sind als im Regenwald, wo die Blüten sich meist in unerreichbarer Höhe befinden. Viele der den Urwald bewohnenden Arten halten sich übrigens in den späteren Vormittags-

stunden auch im schattigen Unterholze auf, aber auch sie suchen am Nachmittage die sonnigeren Stellen auf, wie z. B. Bergkuppen, denen die Arten der Steppe überhaupt den Vorzug geben. Manche *Iolau*-Arten scheinen ebenso wohl die Steppe wie den Urwald zu bewohnen, wohl deshalb, weil die schmarotzenden *Loranthus*-Arten, auf denen ihre Raupen leben, zwischen Regenwald- und Steppen-Bäumen keinen Unterschied machen. Über die ersten Stände hat AURIVILLIUS auf Grund meiner brieflichen Mitteilungen unter Beifügung meiner Skizzen (Arkiv f. Zool. 12, 1905) bereits Mitteilungen gemacht¹⁾. Aber nur die eine der dort erwähnten Raupen gehört nach meiner heutigen Auffassung zu *Iolau*, während die ebendort besprochene Raupe mit fleischigen Tuberkeln offenbar zu *Spindasis* gehört, da ich in der von KERSHAW (Ent. Soc. Lond. 1907) abgebildeten Raupe der *Spindasis lohita* aus Süd-China ein jener Raupe äußerst ähnliches Tier wiedererkenne. SEPPS Abbildungen in seinen "Surinaamsche Vlinders" lassen übrigens erkennen, daß auch einige der südamerikanischen *Thecla*-Arten an *Loranthus* leben." (SCHULTZE i. litt.)

Die schön gefärbten und elegant gebauten *Iolau*-Arten können gewissermaßen als die Ritter der afrikanischen *Lycaeninen* betrachtet werden. Die Gattung ist für die äthiopische Fauna eigentümlich und sowohl durch ihren Reichtum an Arten als durch die sekundären Geschlechtskennzeichen der ♂♂ interessant und ausgezeichnet.

556. *Iol. timon* Fabr.

1787. FABR., Mant. Ins. II, p. 65.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 319, 322.

Bei allen mir vorliegenden Stücken des ♂♂ haben die Vorderflügel nur 11 Rippen und die Rippe 7 mündet in den Vorderrand nahe der Spitze. HAM. DRUCE, welcher für diese Art die Gattung *Tanuetheira* errichtete, gibt indessen an, daß die Vorderflügel in dieser Gattung beim ♂♂ 12 Rippen ("five subcostal nervules") haben. Da diese Angabe sicher nicht unrichtig sein kann, muß die Anzahl der Rippen bei derselben Art bald 11 bald 12 sein können.

6 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—26. IX. 10.

557. *Iol. paneperata* Ham. Druce.

1890. HAM. DRUCE, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) V, p. 29.

Zusammen mit einem einzigen ♂♂ dieser Art wurden bei Kimuenza drei ♀♀ gefangen, welche ohne Zweifel das bisher unbekannte ♀ darstellen. Beim ♀ ist die blaue Farbe der Oberseite viel heller als beim ♂♂, hell graulich-violettblau, und in der Mitte der Vorderflügel bisweilen etwas weißlich erhellt; sie hat auf den Vorderflügeln dieselbe Ausdehnung wie beim ♂♂, ausgenommen, daß die

¹⁾ Vgl. E. B. POULTON, Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 474.

schwarze Saumbinde in den Feldern 1 a' und 1 b noch breiter ist; auf den Hinterflügeln ist der Vorderrand bis zur Mittelzelle und zu der Rippe 5 oder 6 breit schwärzlich, wurzelwärts etwas grau erhellt; die Felder 1 c—3 sind am Saume weiß mit feiner schwarzer Saumlinie und führen zwischen der weißen und der blauen Farbe je einen großen schwarzen Fleck; von diesen Flecken ist der in 1 c unregelmäßig und querliegend, und der in 2 gerundet und dunkler; Analappen weiß und rotgelb mit schwarzem Fleck am Innenrande; die Unterseite stimmt mit derjenigen des ♂ überein, ausgenommen, daß die Vorderflügel eine gelbliche Submarginallinie haben und daß der rotgelbe Submarginalfleck im Felde 2 der Hinterflügel einen größeren schwarzen Kern hat. Spannweite 40—45 mm.

Das ♀ von *J. paneperata* erinnert sehr an das ♀ von *J. alcibiades*, ist aber kleiner, hat oben keine rotgelben Flecke in den Feldern 1 c—3 der Hinterflügel und unten eine zusammenhängende (im Felde 1 c nicht unterbrochene) orange-gelbe Submarginalbinde der Hinterflügel.

1 ♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX. 10; 5.—17. X. 10.

558. *Iol. sapphirinus* Auriv.

1897. AURIV., Ent. Tidskr. XVIII, p. 218.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 320, 324, t. 6, f. 2.

Die Sammlung enthält ein ♀ aus Süd-Kamerun, das zu dieser Art gut zu passen scheint. Das einzige Kennzeichen, welches dagegen spricht, ist, daß die blaue Farbe der Vorderflügel etwas mehr als beim ♂ ausgebildet ist. Vorderflügel oben schwarz, im Wurzelteil hellblau; die blaue Farbe ist am Außenrande erhellt, weißlich, erreicht die Wurzel der Rippe 4 und bedeckt die Mittelzelle, einen sehr kleinen Teil des Feldes 3, etwa ein Drittel des Feldes 2 und den größten Teil der Felder 1 a und 1 b; sie ist im Felde 1 b nach außen abgerundet und etwa 2 mm vom Saume entfernt, in 1 a endet sie 3 mm vom Hinterwinkel. Hinterflügel am Vorderrande bis zur Mittelzelle und Rippe 5 und am Innenrande in den Feldern 1 a und 1 b schwärzlich; dazwischen sind sie hell bläulich oder weißlich mit einer schwarzen Diskallinie und einer ähnlichen Saumbinde, welche dicht vor dem Saume eine feine weiße Linie führt; in den Feldern 1 c und 2 kommt noch dazu je ein schwarzer Fleck zwischen der Diskallinie und der Saumbinde. Die Unterseite ist weiß und wie beim ♂ gezeichnet, wobei besonders hervorzuheben ist, daß die Submarginallinie der Hinterflügel am Vorderrande in den Feldern 6 und 7 wie beim ♂ verdickt und rot ist, und daß die Vorderflügel am Saume bis zur Postdiskallinie vom Vorderrande bis zur Rippe 2 oder 3 schwarzgrau sind; dahinter sind die Submarginallinie und die Postdiskallinie durch die weiße Grundfarbe mehr oder weniger vollständig voneinander getrennt. Die Saumbinde der Vorderflügelunterseite ist demnach dunkler als beim ♂

und tritt sehr scharf gegen die weiße Grundfarbe hervor; die Querlinien sind auch dunkler und dicker.

1 ♀.

Süd - Kamerun: M'Bio, 7. IV. 11.

559. *Iol. bellina* Plötz.

1880. Prörz, Stettin. Ent. Zeit. XLI, p. 200.

1899. Auriv., Rhop. Aeth. p. 320, 324.

Das ♀ weicht vom typischen Weibchen dadurch ab, daß auf den Vorderflügeln die Spitze der Mittelzelle, die Wurzel der Felder 2—3 und ein Teil des Feldes 1 b weiß sind.

4 ♂♂, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Bange-Urwald, 14.—19. II. 11; Minyass, 19.—21. II. 11; Lomie, 1.—6. V. 11.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 28.—31. VIII. 11; Bococo, 23. X. 11.

560. *Iol. creta* Hew.

1878. Hew., Ill. D. Lep. Suppl. p. 24, t. 36, f. 99, 100.

1899. Auriv., Rhop. Aeth. p. 320, 324.

Das bisher unbeschriebene ♀ ist unten dem ♂ ähnlich, oben aber heller blau, im Diskus der Vorderflügel weißlich erhellt und am Vorderrande der Hinterflügel wenigstens bis zur Rippe 6 schwärzlich. Die Hinterflügel in den Feldern 1 b—4 am Saume weiß mit feiner schwarzer Saumlinie, schwarzen Submarginalquerflecken und dazu im Felde 2 einem gerundeten schwarzen Fleck.

3 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 27.—31. VIII. 10.

Süd-Kamerun: Yukaduma, 1.—4. III. 11; Assobani-Urwald, 17.—20. IV. 11.

561. *Iol. sibella* Ham. Druce.

1910. Ham. Druce, Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 372, t. 35, f. 2.

Diese Art wurde bisher wahrscheinlich oft mit *I. iasis* Hew. verwechselt, unterscheidet sich aber durch die viel dunklere blaue Farbe der Oberseite und den kleineren Mehlfleck der Hinterflügel.

1 ♂.

Fernando Poo: San Carlos, 14.—23. X. 11.

562. *Iol. Belli* Hew.

1869. Hew., Ill. D. Lep. Suppl. p. 9, t. 4, f. 33, 34.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11.

563. *Iol. Mildbraedi* Schultze.

1912. SCHULTZE, Ent. Rundsch. XXIX, p. 93.

Hierzu Taf. XLIX, Fig. 11.

Diese schöne Art kommt *I. barbara* Suff. so nahe, daß es fraglich ist, ob sie wirklich davon verschieden sein kann. Der Anallappen der Hinterflügel ist oben an der Wurzel rot, eine Färbung, welche von SUFFERT nicht bei der Beschreibung von *I. barbara* erwähnt wird; dazu kommt, daß die Vorderflügel auf der Unterseite einen feinen Querstrich am Ende der Mittelzelle haben, welcher bei *I. barbara* fehlt.

In der Sammlung findet sich ein von SCHULTZE in Süd-Kamerun bei Malén am 18.—21. V. erbeutetes ♀, welches sicher zu dieser Art gehört. Die Flügelform ist die gewöhnliche bei *Iolous*-♀♀ vorkommende und demnach von derjenigen des ♂ ganz verschieden; die blaue Farbe der Oberseite ist hell-(violett-)blau, nicht grünlich wie beim ♂, hat aber fast dieselbe Ausdehnung wie beim ♂, erreicht jedoch auf den Vorderflügeln die Spitze der Mittelzelle und die Wurzel der Rippe 3 und auf den Hinterflügeln den Vorderrand der Mittelzelle und die Rippe 5; die Hinterflügel haben eine wenigstens 2 mm breite schwarze Saumbinde, welche in den Feldern 1c—4 durch eine weiße Bogenbinde geteilt und vom Saume durch eine feine weiße Linie der Felder 1c—3 getrennt ist; Anallappen am Saume weiß, in der Mitte schwarz mit einigen grünen Schuppen und wurzelwärts rot; die Unterseite wie beim ♂ gefärbt und gezeichnet. Die Hinterflügel an der Rippe 3 kurz geschwänzt. Flügelspannweite 30 mm.

2 ♂♂¹⁾, 1 ♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 20.—24. XI. 10; Malén, 18.—21. V. 11;
Mapfut, 28. VI. 11.

564. *Iol. eurisus* Cram.

1779. CRAM., Pap. Exot. III, p. 47, t. 221, f. D. E.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 321, 325.

2 ♂♂.

Kamerun: Viktoria, 30. VII. 10.

Fernando Poo: San Carlos, 25.—27. X. 11.

Gattung: *Aphnaeus* Hübn.

1826. HÜBN., Verz. p. 81.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 298, 327.

„Die durchweg prächtigen Arten dieser Gattung, wenigstens soweit sie den Regenwald bewohnen, unterscheiden sich in ihrer Lebensweise von denen der vorhergehenden dadurch, daß sie sich, obschon wahrscheinlich im übrigen

¹⁾ Die abweichende Angabe von SCHULTZE 1912, er habe nur ein einziges Stück (bei Molundu) gefangen, beruht darauf — wie mir das Zoolog. Mus. Hamburg mitteilt —, daß damals erst der kleinere Teil der Lepidopteren-Ausbeute gespannt war.

gleichfalls Blütenbesucher, mit besonderer Vorliebe an Exkrementen und solchen Bodenstellen einfinden, die mit Urin benetzt sind.“ (SCHULTZE i. litt.)

565. *Aphn. orcas* Drury.

1782. DRURY, III. Exot. Ins. III, p. 46, t. 34, f. 2, 3.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 327.

Diesüdliche Form dieser Art (aus Süd-Kamerun, Gabun, Kongogebiet und Toro) ist als eine besondere Rasse *A. Hollandi* Butl. (= *Rattrayi* Em. Sharpe = *heliodorus* Schultze) beschrieben worden und soll sich durch die hellere olivgelbe Grundfarbe der Unterseite von Stücken aus Oberguinea unterscheiden. Dieser Unterschied ist jedoch nicht stichhaltig; es kommen nämlich Stücke mit heller Grundfarbe auch in Sierra Leone vor und dunklere Stücke treten auch im Süden auf.

40 ♂♂, 3 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII. 10.—7. X. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 1. XI. 10.—15. I. 11; N'ginda, 1.—31. I. 11; M'peum, 2.—13. II. 11; Kumilla, 5.—7. II. 11; Dumba, 21. II. 11; Kamara, 29. III. 11; Bokari, 30. III. 11; Dalugene, 3.—4. IV. 11; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11.

566. *Aphn. propinquus* Holl.

1893. HOLL., Ent. News IV, p. 25, t. 1, f. 4.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 327, 328.

Es wäre möglich, daß diese Art das ♂ des schon früher nach einem ♀ von HOLLAND beschriebenen *A. argyrocyclus* ist, die Anordnung der Silberflecke auf der Unterseite der Hinterflügel ist indessen recht verschieden und es liegen mir keine ♀♀ vor. Ich muß darum diese Frage vorläufig offen lassen.

9 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX. 10.

Süd - Kamerun: Molundu, 18.—26. XI. 10; Yukaduma, 10.—17. IV. 11.

567. *Aphn. asterius* Plötz.

1880. PLÖTZ, Stettin. Ent. Zeit. XLI, p. 201.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 327, 328.

Die Unterseite des einzigen Stückes ist sehr hell, ledergelb, was jedoch wahrscheinlich auf Alter beruht, da das Exemplar beschädigt und verfärbt ist.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Molundu, 1.—6. XII. 10.

Gattung: *Spindasis* Wallengr.

1857. WALLENGR., Lep. Rhop. Caffr. p. 45.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 298, 328.

„Die *Spindasis*-Arten bewohnen vorwiegend die Steppe und umflattern hier blühende Bäume und Sträucher; die den Urwald bewohnenden habe ich auch an feuchten Bodenstellen saugend angetroffen.“ (SCHULTZE i. litt.)

568. *Sp. apelles* Oberth. var. *nairensis* Em. Sharpe.

1904. EM. SHARPE, Entomol. XXXVII, p. 133.

Die gelben Querbinden der Oberseite der Vorderflügel sind gut entwickelt. Das Reichsmuseum in Stockholm besitzt ein ähnliches Stück aus dem Nyassaland.

1 ♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—3. IX. 10; 1.—4. X. 10.

569. *Sp. Homeyeri* Dew.

1886. DEW., Deutsche Ent. Zeitschr. XXX, p. 429, t. 2, f. 5.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 330, 332.

Die ♀♀ von *Sp. Homeyeri* sind den ♂♂ sehr ähnlich, haben aber einen schwächeren, mehr graublauen Schiller der Oberseite der Hinterflügel und viel deutlichere von unten durchscheinende dunkle Zeichnungen der Hinterflügel; im Felde 1 b der Vorderflügeloberseite ist die schwarze Saumbinde durch einen orangegelben Querstrich oder Querspleck, welcher beim ♂ fehlt oder sehr schmal ist, von der Diskalbinde getrennt.

3 ♂♂, 6 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII.—II. X. 10.

570. *Sp. sp.*

Ein sehr beschädigtes ♀, welches nach der Zeichnung der Unterseite mit *Sp. menelas* Ham. Druce nahe verwandt ist.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII. 10.

571. *Sp. crustaria* Holl.

1890. HOLL., Psyche V, p. 430.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 330, 332.

5 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 12.—17. X. 10.

Süd-Kamerun: Molundu, 27.—30. IX. 10; M'peum, 2.—13. II. 11;

Momos, 17.—21. III. 11; Akom-essing, 10.—17. VI. 11.

Gattung: *Zeritis* (Boisd.) Auriv.

1836. BOISD., Spec. Gen. Lep. I, t. 22, f. 6.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 297, 333.

Die sehr seltenen Arten dieser Gattung sind noch ganz ungenügend bekannt.

572. *Z. Aurivillii* Schultze.

1908. SCHULTZE, Soc. Ent. XXIII, p. 231.

Das einzige vorliegende Exemplar stimmt fast genau mit SCHULTZES Beschreibung überein und weicht nur dadurch ab, daß die Flecke der Unterseite besonders auf den Vorderflügeln deutlich rotgelb sind und sich darum von der isabellenfarbigen Grundfarbe abheben. Dazu kommt, daß die Vorder-

flügel oben zwischen dem Vorderrande und der Rippe 2 eine deutliche, fast zusammenhängende, schwarze Submarginallinie haben. Dieses Stück bildet demnach einen Übergang zwischen *Z. Aurivillii* und *neriene*. Es scheint mir sehr wahrscheinlich, daß, wenn einmal ein genügendes Material vorliegt, es sich zeigen wird, daß *Z. Aurivillii*, *neriene* und *amine* nur Formen einer Art sind, von der *Z. Aurivillii* die hellste und *amine* die dunkelste Form darstellt. Die Zeichnung ist bei allen Formen dieselbe und die Unterschiede beruhen nur auf einer stärkeren oder geringeren Entwicklung der schwarzen Zeichnungen.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Molaye, 1.—3. IV. II.

Gattung: *Axiocerses* Hübn.

1826. HÜBN., Verz. p. 71.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 298, 334.

„Die Falter dieser Gattung sind Besucher von Blüten und geben als solche denen gewisser krautiger Kompositen den Vorzug.“ (SCHULTZE i. litt.)

573. *Ax. harpax* Fabr.

1775. FABR., Syst. Ent. p. 829.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 334, 335.

1 ♂, 1 ♀.

Belg. Kongó: Duma (Ubangi-Distrikt), 10.—15. X. 10*.

Süd - Kamerun: N'denge, 27. VI. II.

Gattung: *Lycaenesthes* Moore.

1866. MOORE, Proc. Zool. Soc. 1865, p. 773.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 345.

„Die Imagines dieser durch die Haarquästchen der Hinterflügel und die Zeichnung der Unterseite so gut charakterisierten Gattung stimmen auch in der Lebensweise untereinander überein. Bei einer Spaltung dieser sehr natürlichen Gattung in mehrere Untergattungen müßte auch eine nicht unwichtige Tatsache mit berücksichtigt werden, die ich nirgendwo in der Literatur erwähnt gefunden habe. Bei den ♀ von *Lycaenesthes Voltae* habe ich dicke Afterwolle gefunden, wie sie von AURIVILLIUS (Rhop. Aeth. p. 311) auch für die ♀♀ der Gattung *Pseudaletis* erwähnt wird.“ (SCHULTZE i. litt.)

574. *Lyc. arescopia* Beth.-Baker.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 9, t. I, f. 2.

Die ♀♀ haben eine deutliche Afterwolle, wie auch nach SCHULTZE die ♀♀ der naheverwandten *L. Voltae*.

2 ♂♂, 3 ♀♀.

Süd - Kamerun: Molundu, 12. XII. 10—27. I. II.

575. *Lyc. albida* n. sp.

Hierzu Taf. I., Fig. 10.

Von der Mehrzahl der *Lycaenesthes*-Arten sind die ♀♀ leider noch unbekannt. Da aber das vorliegende ♀ von allen mir bekannten ♂♂ sehr abweicht, ist es wenig wahrscheinlich, daß es zu einer der schon beschriebenen Arten gehört.

♀. Rippe 8 der Vorderflügel deutlich, Rippe 11 frei verlaufend; Vorderflügel oben schwarzgrau, in der Mitte mit einem unscharf begrenzten, abgerundeten Mittelfleck, welcher die Mitte des Feldes 1 b, die Wurzel des Feldes 2 und einen winzigen Teil des Feldes 3 und der Mittelzelle bedeckt; Hinterflügel oben weiß, an der Wurzel bis zur Spitze der Mittelzelle und am Vorderrande fast bis zur Rippe 5 schwärzlich; die dunkle Farbe saumwärts nicht scharf begrenzt; eine scharfe, feine, schwarze Saumlinie und mehr oder weniger deutliche dunkle Submarginalflecke in 1 c—4; Fransen der Vorderflügel dunkel, der Hinterflügel weiß, an den Rippenenden dunkel gefleckt. Die Unterseite beider Flügel weiß, bis zum Ende der Mittelzelle ungezeichnet; in dem Saumteil mit wenig deutlichen grauen Zeichnungen; die Vorderflügel mit sehr undeutlichem Querstrich am Ende der Mittelzelle, 6 unregelmäßig angeordneten Diskalflecken und zwei unscharf begrenzten, zum Teil vereinigten Linien oder Binden vor dem Saume; von den Diskalflecken steht der in 1 b mehr wurzelwärts als die übrigen, die der Felder 2 und 3 in einer Querreihe fast in der Mitte ihrer Felder und die in 4—6 in einer schiefen Reihe; die Hinterflügel haben einen undeutlichen Querfleck am Ende der Mittelzelle, 7—8 Diskalflecke in 1 b—6 oder 7, eine nur teilweise wahrnehmbare gebogene Postdiskallinie und schwarze, gelb umzogene, mit einigen grünen Schuppen bestreute Saumflecke in 1 c und 2, sowie auch eine feine dunkle Saumlinie; die Diskalflecke in 1 b, 1 c, 6 und 7 stehen mehr wurzelwärts als die übrigen, von denen der im Felde 4 etwas näher am Saume als die anderen steht. Augen haarig. Afterwolle fehlt völlig. Die Fühler haben kürzere Glieder und eine mehr langgestreckte Kolbe, als sonst bei den *Lycaenesthes*-Arten gewöhnlich ist. Spannweite 22 mm.

Diese eigentümliche kleine Art erinnert durch die Farbe und Zeichnung an die ♀♀ von *L. Voltae* und *arescopa* und dürfte am nächsten mit diesen und den übrigen Arten, welche BETHUNE-BAKER zu *Cupidesthes* stellt, verwandt sein. Alle von ihm erwähnten Arten sind jedoch zu groß, um ♂♂ von *L. albida* sein zu können.

1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—6. IX. 10.

576. *Lyc. thyraxis* Kirby.

1878. KIRBY in HEW. Ill. D. Lep. p. 224. t. 92. f. 42—44.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 349.

Die Wurzelpunkte der Hinterflügelunterseite (in 1 a und 7) sind auch bei ganz reinen Stücken oft sehr undeutlich.

22 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—20. IX. 10
Süd - Kamerun: Molundu, 16.—27. I. 11

577. *Lyc. musagetes* Holl.

1893. HOLL., Ent. News IV, p. 25.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 21.

13 ♂♂.

Belg. Kongo: Uelle-Distrikt zwischen Munga und Bondo, 19.—28.
V. 11*; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—7. VI. 11*
Süd - Kamerun: Momos, 17.—21. III. 11.

578. *Lyc. ligures* Hew.

1874. HEW., Trans. Ent. Soc. Lond. p. 349.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Lond. 1910, p. 23.

Die Subbasalflecke der Hinterflügelunterseite sind bisweilen sehr undeutlich und die Art kann dann sehr leicht mit *L. musagetes* verwechselt werden. Die Stücke aus Kamerun und Fernando Poo sind oben viel dunkler blauviolett als diejenigen aus dem Kongegebiete.

9 ♂♂.

Belg. Kongo: Lifaki, 20. V. 11*; Uelle-Distrikt zwischen Munga und Bondo, 19.—23. V. 11*; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—3. VI. 11*.
Süd - Kamerun: Yukaduma, 10.—17. IV. 11.
Fernando Poo: San Carlos, 14.—23. X. 11.

579. *Lyc. alberta* Beth.-Baker

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 28, t. 1, f. 11.

1 ♂.

Belg. Kongo: Angu (Uelle-Distrikt), 4.—7. VI. 11*.

580. *Lyc. sp.*

1 ♂.

Das Exemplar ist beschädigt und unbestimmbar.

Belg. Kongo: Yakoma (Uelle-Distrikt), 12. V. 11*

581. *Lyc. sylvanus* Drury.

1773. DRURY, Ill. Exot. Ins. II, p. 5, t. 3, f. 2, 3.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 38.

7 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 22.—26. IX. 10; Yakoma (Uelle-Distrikt), 10.—11. V. 11*; Lifaki, 20. V. 11*; Bondo, 23.—27. V. 11*; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—3. VI. 11*; Angu-Api, 3. VII. 11*.
Süd - Kamerun: Molundu, 27.—30. XI. 10; Assobam-Urwald, 17.—20. IV. 11.

582. *Lyc. amarah* Guér.

1847. GUÉR. LEFEB., Voy. Abyss. VI, p. 384, t. 11, f. 5, 6.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 38.

2 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1.—3. IX. 10

583. *Lyc. larydas* Cram.

1780. CRAM., Pap. Exot. III, p. 160, t. 282, f. H.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 44.

22 ♂♂.

Belg. Kongo: Dolo, 20. VIII. 10; Angu (Uelle-Distrikt), 31. V.—7. VI. 11*.
Süd - Kamerun: Molundu, 1.—6. XII. 10.

584. *Lyc. lysicles* Hew.

1874. HEW., Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 348.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 46, t. 2, f. 7.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII. 10.

585. *Lyc. lachares* Hew.

1878. HEW., Ill. D. Lep. p. 225, t. 91, f. 33, 34.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 47, t. 2, f. 9

1 ♂

Süd - Kamerun: N'gola, 28. IV. 11.

586. *Lyc. lamprocles* Hew.

1878. HEW., Ill. D. Lep. p. 225, t. 91, f. 31.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 65.

1 ♂.

Fernando Poo: Bococo, 23. X. 11.

587. *Lyc. lucretilis* Hew.

1874. HEW., Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 349.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 80.

1 ♂.

Süd - Kamerun: M'peum, 2.—13. II. 11.

588. *Lyc. lamias* Hew.

1878. HEW., Ill. D. Lep. p. 227, t. 91, f. 25, 26.
1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 79.

1 ♂.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 28.—31. VIII. 11.

589. *Lyc. lusones* Hew.

1874. HEW., Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 347.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 68, t. 3, f. 6.

Die vorliegenden 7 Exemplare dieser leicht kenntlichen Art liefern einen schlagenden Beweis für die Unzulässigkeit der Kennzeichen, worauf die Gattungen *Neurellipes* und *Triclema* begründet sind. Die Rippe 8 der Vorderflügel ist bei 6 Stücken deutlich vorhanden und fehlt nur bei einem, bei welchem jedoch die Rippe 11 nicht frei, sondern in einem Punkte mit der Rippe 12 vereinigt ist. Bei den übrigen ist dieselbe Rippe frei bei 4 Stücken und bei 2 mit der Rippe 12 vereinigt.

7 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—4. IX. 10; Angu (Uelle-Distrikt), I.—3. VI. 11*; Angu-API, VII. 11*.

590. *Lyc. maeander* Plötz.

1880. PLÖTZ, Stettin. Ent. Zeit. XLI, p. 202.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 6, t. 3, f. 5 (als *chryseostictus*).

1 ♀.

Süd-Kamerun: Belum, 29. VI. 11.

591. *Lyc. rufoplagata* Beth.-Baker.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 72, t. 3, f. 8.

Die Unterseite stimmt gut mit B.-BAKERS Figur überein, oben aber weichen die Stücke durch größeren gelben Fleck der Vorderflügel ab.

2 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 30. VIII. und 19.—20. IX. 10.

592. *Lyc. xanthopocila* Holl.

1893. HOLL., Ent. News IV, p. 27.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 51.

Eine durch die blaue, beim ♀ hellgelbe Postdiskalbinde der Hinterflügeloberseite und den beim ♂ gerundeten, orangegelben, beim ♀ größeren, weißgelben Diskalfleck der Vorderflügeloberseite leicht kenntliche Art.

10 ♂♂, 3 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 31. VIII.—30. IX. 10.

593. *Lyc. sp.?*

Zwei ♀♀ weichen oben von den ♀♀ von *L. xanthopocila* nur dadurch ab, daß die Hinterflügel ein großes weißgelbes Feld haben, welches die Felder 2—5 zum größten Teil bedeckt. Da auch die Zeichnung der Unterseite etwas abweichend ist, gehören diese Stücke wahrscheinlich einer anderen Art an.

2 ♀♀.

Belg. Kongo: Dolo, 26. VIII. 10; Kimuenza, 1. IX. 10.

594. *Lyc. pyroptera* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Nachr. XXI, p. 382.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 61.

2 ♂♂.

Süd - Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. II; Lomie, 1.—6. V. II.

595. *Lyc. scintillula* Holl.

1891. HOLL., Psyche VI, p. 50.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 60, t. 3, f. 3.

Die beiden vorliegenden Männchen weichen dadurch ab, daß die Spitze der Vorderflügel oben breiter (etwa 2 mm) schwarz ist. Die Figuren von SMITH und KIRBY und von BETH.-BAKER sind aber auch unter sich in dieser Hinsicht verschieden, indem die Spitze in jenem Werke breiter schwarz ist als in diesem.

2 ♂♂.

Süd - Kamerun: Dalugene, 31. III. II; Yukaduma, 10.—17. IV. II

596. *Lyc. makala* Beth.-Baker.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 58, t. 2, f. 16.

Diese Art scheint mir kaum von *L. leptines* verschieden zu sein.

1 ♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 7.—9. IX. 10.

597. *Lyc. leptines* Hew.

1874. HEW., Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 348.

1910. BETH.-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 56, t. 2, f. 17.

Das bisher nicht beschriebene ♀ ist größer als das ♂ (27 mm) und weicht hauptsächlich nur dadurch ab, daß der rotgelbe Diskalfleck der Vorderflügeloberseite viel kleiner ist, die Rippe 1 nicht erreicht und nur einen kleinen Teil des Feldes 1 b, sowie die Wurzel des Felder 2 und 3 bedeckt.

3 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 16.—20. IX. 10.

Süd - Kamerun: Bitje (Bates' Platz), 30.—31. V. II.

var. *Arnoldi* n. var. aut n. sp.?

Die Vorderflügel oben ganz wie bei typischen Stücken; das orangegelbe Diskalfeld der Hinterflügeloberseite ein wenig kleiner und durch eine dicke schwarze Submarginalbinde von den rotgelben Saumbogen der Felder 2 und 3 getrennt. Die Unterseite weicht ganz erheblich von derjenigen der anderen Stücke ab, indem sie viel dunkler, schwarzgrau ist, mit einer weißlichen Aufhellung in der Mitte der Vorderflügel. Durch die Unterseite kommt diese Form

der von HEWITSON gelieferten Figur (Ill. D. Lep. t. 91, f. 23) näher als BETH-BAKERS Figur, ist aber noch dunkler.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Owöng, 9. VII. 11.

598. *Lyc. locuples* Smith.

1898. SMITH, Nov. Zool. V, p. 357.

1910. BETH-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 52.

Die Unterseite stimmt gut mit SMITH und KIRBYS Figur (t. 29, f. 6, 7) überein; die Oberseite der Hinterflügel weicht aber dadurch ab, daß der orangefarbene Diskalfleck viel größer und durch rotgelbe Saumbogen der Felder 1c—3 begleitet ist. Hierdurch wird das vorliegende Stück auf der Oberseite den ♂♂ von *L. leptines* zum Verwechseln ähnlich.

1 ♂.

Süd - Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. 11.

599. *Lyc. Zenkeri* Karsch ab. *connexa* n. ab.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. XXI, p. 293.

1910. BETH-BAKER, Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 62, t. 3, f. 4.

Das von SCHULTZE erbeutete ♂ stimmt oben und auf der Unterseite der Vorderflügel gut mit *L. Zenkeri* überein, weicht aber auf der Unterseite der Hinterflügel dadurch ab, daß die schwarze Diskalbinde nicht gerade, sondern im Felde 1c winklig nach außen erweitert ist und dort der Submarginalbinde ganz nahekommt; es erinnert dadurch etwas an *L. juba*, bei der jedoch der Winkel im Felde 2 liegt und die Submarginalbinde erreicht. Wenn diese Form auch nur eine Aberration von *L. Zenkeri* ist, verdient sie doch als eine sehr ausgezeichnete Veränderung in der Richtung zu *L. juba* benannt zu werden und mag ab. *connexa* nov. ab. heißen.

1 ♂.

Süd - Kamerun: Yukaduma-Urwald, 8.—9. IV. 11.

600. *Lyc. sp.*

Ogleich die Rippe 8 der Vorderflügel völlig entwickelt ist und die Rippe 11 frei verläuft, scheint mir doch diese Art am nächsten mit *L. hades*, *phoenicis* und *Marshalli* verwandt. Andererseits kommt sie auch der *L. Crawshayi*, mit der sie im Rippenbau übereinstimmt, nahe. Die Oberseite ist dunkelbraun mit sehr schwachem, violetten Schiller. Da die Farbe der Oberseite vielleicht beschädigt und die Unterseite nicht ganz rein ist, wage ich die Art nicht als neu zu beschreiben. Die Flügelspannung ist nur 21 mm.

1 ♂.

Belg. Kongo: Angu, 1.—3. VI. 11*.

Gattung: **Cupido Schrank.**

1801. SCHRANK, Fauna Boica II, 1, p. 153.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 353.

„Die Arten dieser sehr natürlichen großen Gattung stimmen untereinander auch in der Lebensweise überein. Wo sie Blüten finden, suchen sie solche auf. Im Urwalde (aber auch in der Steppe) sind sie hauptsächlich an Ufern von Wasserläufen und anderen feuchten Bodenstellen saugend anzutreffen. Die Raupen scheinen fast durchweg myrmekophil zu sein.“ (SCHULTZE i. litt.)

601. **C. cyara** Hew.

1876. HEW., Exot. Bull. Lycaena t. 1, f. 9, 10.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 358.

1 ♂.

Belg. Kongo: Yakoma (Uelle-Distrikt), 6. V. 11*.

602. **C. heritsia** Hew.

1876. HEW., Exot. Bull. Lycaena t. 1, f. 11, 12.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 358, 359.

1 ♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Angu (Uelle-Distrikt), 1.—3. VI. 11*.

Süd-Kamerun: Bitje, Bates' Platz, 30.—31. V. 11.

603. **C. Falkensteini** Dew.

1879. DEW., Nov. Acta Acad. Nat. Cur. XLI, 2, p. 204, t. 25, f. 5.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 360.

3 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 22.—26. IX. 10.

Süd-Kamerun: N'ginda, 21. XI. 10; 1.—9. I. 11.

604. **C. lingeus** Cram.

1781. CRAM., Pap. Exot. IV, p. 176, t. 379, f. F. G.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 360.

Ein ♂ aus Süd-Kamerun ist oben viel heller blau als gewöhnlich.

3 ♂♂, 5 ♀♀.

Süd-Kamerun: Molundu, 12.—31. XII. 10.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 18. X. 11; San Carlos, 14.—23. X. 11.

São Thomé: 12.—16. VIII. 10.

605. **C. telicanus** var. **plinii** Fabr.

1793. FABR., Ent. Syst. III, 1, 1793, p. 284.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 357, 364.

9 ♂♂, 5 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 1. IX. 10; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—7. VI.

11*; Angu-Api (Uelle-Distrikt), VII. 11*.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11.

São - Thomé: 12.—16. VIII. 11.

Annobon: 23. IX.—12. X. 11.

606. *C. isis* Drury.

1773. DRURY, Ill. Exot. Ins. II, p. 6, t. 3, f. 4, 5.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 364.

4 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Dolo, 26. VIII. 10; Kimuenza, 2.—3. IX. 10, 1.—4. X. 10.

607. *C. mirza* Plötz.

1880. PLÖTZ, Stettin. Ent. Zeit. XLI, p. 203.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 365, 366.

5 ♂♂.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—3. IX. 10; Yakoma (Uelle-Distrikt), 10.—11. V. 11*; Lifaki, 20. V. 11*.

608. *C. aethiops* Mab.

1877. MAB., Bull. Soc. Zool. Fr. II, p. 219.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 367.

8 ♂♂.

Belg. Kongo: Angu (Uelle-Distrikt), 1.—7. VI. 11*.

609. *C. baeticus* L.

1767. L., Syst. Nat. ed. 12, p. 789.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 367.

11 ♂♂, 3 ♀♀.

Fernando Poo: San Carlos, 14.—23. X. 11.

São Thomé: 12.—16. VIII. 10.

Annobon: 5. IX.—12. X. 11.

610. *C. malathana* Boisd.

1833. BOISD., Faune Madag. p. 25.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 375.

Diese weitverbreitete Art war früher nicht von der Insel São Thomé bekannt.

1 ♂, 2 ♀♀.

São Thomé: 12.—16. VIII. 10.

611. *C. osiris* Hopff.

1855. HOPFF, Monatsb. Akad. Wiss. Berlin p. 642.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 374.

Auch diese Art ist neu für die Insel Annobon. Die Exemplare von dieser Insel sind durchschnittlich kleiner als Stücke vom Festlande, besonders die ♀♀,

von denen das kleinste eine Flügelspannung von nur 15 mm hat. In Farbe und Zeichnung weichen sie aber nicht mehr von den Festlandsstücken als untereinander ab.

3 ♂♂, 7 ♀♀.

Franz. Kongo: Fort Crampel, 6. XII. 10*.

Annobon: 5. IX.—12. X. 11.

612. *C. cissus* God.

1823. GOD., Enc. Meth. IX. p. 683.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 377.

2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 4.—9. IX. 10.

613. *C. hippocrates* Fabr.

1793. FABR., Ent. Syst. III, 1, p. 288.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 376.

6 ♂♂, 1 ♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 13.—15. IX. 10; Angu (Uelle-Distrikt), 1.—3. VI. 11*.

Süd-Kamerun: Molundu, 1.—13. XI. 10.

614. *C. micylus* Cram.

1780. CRAM., Pap. Exot. III, p. 160, t. 282, f. F. G.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 377.

5 ♂♂, 2 ♀♀.

Das ♀ aus Fernando Poo ist größer (29 mm) und hat oben eine reinere weiße Grundfarbe, als ich bei Stücken vom Festlande gesehen habe; es bildet dadurch einen Übergang zu der *C. punctatus*-Gruppe, mit welcher *C. hippocrates* und *micylus* ohne Zweifel nahe verwandt sind.

Süd-Kamerun: Yukaduma, 10.—17. IV. 11; Akom, 10. VI. 11.

Fernando Poo: Basilé, 12.—27. VIII. 11.

615. *C. plurilimbata* Karsch.

1895. KARSCH, Ent. Nachr. XXI, p. 303.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 380.

KARSCH errichtete für diese Art eine besondere Gattung *Thermoniphas*. Wenn man diese Gattung oder Gruppe beibehalten will, müssen auch *C. hippocrates* und *micylus* dahin gerechnet werden, da sie in plastischen Kennzeichen und auch in der Zeichnungsanlage völlig mit *C. plurilimbata* übereinstimmen.

Das ♀ war bisher unbekannt. Ein Stück, welches gleichzeitig mit dem ♂ gefangen wurde, scheint mir indessen, wenn es wirklich ein ♀ ist (die Färbung und die Flügelform scheint dieses anzudeuten; das einzige erhaltene Vorder-

bein scheint jedoch eher einem ♂ anzugehören), das ♀ zu sein. Die Unterseite stimmt ganz mit der vom ♂ überein, ausgenommen, daß die Diskalflecken etwas länger, fast so weit wie bei *C. micylus* vom Saume entfernt sind. Oben ist die weiße Farbe etwas gelblich und auf den Hinterflügeln durch graue Schuppen verdunkelt; die dunkle Saumbinde der Vorderflügel ist zwar wenig breiter als beim ♂, nach innen aber mehr unscharf begrenzt und am Vorderrande bis zur Wurzel fortgesetzt und dort verbreitert, so daß sie die Rippe 2 fast erreicht; auf den Hinterflügeln ist die schwarzgraue Saumbinde beinahe 5 mm breit und geht ganz allmählich in die weißliche Farbe des Wurzelteiles über; die dunkle Saumbinde schließt demnach nicht nur die weißgeringelten schwarzen Submarginalpunkte, sondern auch eine innere Bogenreihe von 5 fast quadratischen weißen Postdiskalflecken der Felder 1 c—5 ein. Beide Flügel haben auf beiden Seiten einen deutlichen dunklen Querstrich am Ende der Mittelzelle. Dieses Stück vereinigt also in sich Kennzeichen von *C. plurilimbata* und *micylus*.

1 ♂, 1 ♀?

Süd-Kamerun: N'ginda, 29.—31. I. 11.

616. *C. punctatus* Dew.

1879. DEW., Nov. Acta Acad. Nat. Cur. XII, 2, p. 205, t. 26, f. 15.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 380, 381.

8 ♂♂, 2 ♀♀.

Belg. Kongo: Kimuenza, 2.—6. IX. 10; Bondo (Uelle-Distrikt), 23.—27.

V. 11*; Angu (Uelle-Distrikt), 4.—7. VI. 11*.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 11.—17. VIII. 11.

617. *C. ornatus* Mab. var. *vestalis* Auriv.

1895. AURIV., Ent. Tidskr. XVI, p. 219.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 381.

1 ♀.

Süd-Kamerun (ohne nähere Angabe).

618. *C. lysimon* Hübn.

1798—1803. HÜBN., Eur. Schmett. f. 534—535.

1899. AURIV., Rhop. Aeth. p. 372, 379.

1 ♂, 1 ♀.

Fernando Poo: Sta. Isabel, 11.—17. VIII., 1. IX. 11.

Tafelerklärung.

Tafel XLIX.

- Fig. 1 a—d. *Acraea rupicola* Schultze ♂♂, ♀♀.
„ 2. *Acraea admutha* ab. *Mildbraedi* Schultze ♀.
„ 3 a, 3 b. *Pseuderesia favillacea* Grünb. ♂, ♀.
„ 4. *Pseuderesia paradoxa* Schultze ♂.
„ 5. *Liptena Yukadumae* Schultze ♂.
„ 6 a, 6 b. *Liptena Sauberi* Schultze ♂, ♀.
„ 7 a, 7 b. *Aslauga kallimoides* Schultze ♂, ♀.
„ 8 a, 8 b. *Epitola Adolphi Friderici* Schultze ♂, ♀.
„ 9. *Powellana Cottoni* Beth.-Baker ♀.
„ 10. *Deudorix aruma* var. *simplex* Schultze ♂.
„ 11. *Iolaus Mildbraedi* Schultze ♂.

Tafel L.

- Fig. 1. *Phytala Schultzei* Auriv. ♂. Ober- und Unterseite.
„ 2. *Epitola bella* Auriv. ♂.
„ 3. *Epitola congoana* Auriv. ♂.
„ 4. *Epitola insulana* Auriv. ♂.
„ 5 a, 5 b. *Epitola Adolphi Friderici* Schultze; Puppe, Rücken- und Seitenansicht.
„ 6. *Deudorix fusca* Auriv. ♂.
„ 7. *Deudorix alticola* Auriv. ♀. Unterseite.
„ 8. *Deudorix congoana* Auriv. ♂.
„ 9. *Hypolycaena Schubotzi* Auriv. ♂.
„ 10. *Lycaenesthes albida* Auriv. ♀. Ober- und Unterseite.
„ 11. *Osmodes Schultzei* Auriv. ♂. Ober- und Unterseite.
„ 12. *Pardaleodes eurydice* Auriv. ♂. Ober- und Unterseite.
„ 13. *Sarangesa thecla* var. *obscura* Auriv. ♂. Ober- und Unterseite.
„ 14. *Catlebeda elegans* Auriv. ♂. Oberseite.

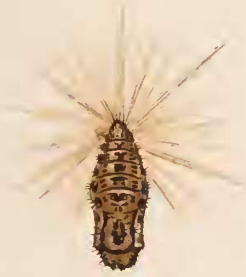
Tafel L, Fig. 1—10: FR. DIEHL-Hamburg delin.

„ „ „ 11—14: TH. EKBLÖM-Stockholm delin.





5^a



5^b

